

★ ROCKSTAR

THE STARS AND AGAZINE



Bye, bye Abart

Unser jahrelanger Lieblingsclub schliesst für immer.

6! Seiten! Kinofilme!

The Hobbit, Wreck-It Ralph, End Of Watch und mehr

Fuck You, You Fuckin' Fuck Award 2012

Guets Mörgeli und gute Nacht, liebe FYYFFA-Gewinner

★ ★ ★
Paul Kalkbrenner
Everything Everything
Icona Pop
Crystal Castles
Biffy Clyro

plus:
Megaposter!
Desperados
Festivalplaner
2013

#97

plus:
• Zukihund-Foto-Lovestory
• Best Of Frank Zappa
• Hitman oder Far Cry?



rockstar.ch

Grösste Schweizer Zeitschrift für Musik und Popkultur.
DEZEMBER 2012, 9. Jahrgang CHF 5.00 (EUR 3.50)
7 161 993 316 500031 9 7



das er besetzt, das wege sein 2010, weidmännisch hat wie sich s gehört.



Jägermeister

REGISTERED TRADEMARK OF
Mast-
Jägermeister AG
WOLFENBÜTTEL
GERMANY

0,7l 35% vol

HERB LIQUEUR

Das ist der Jägers Ehrenschild. Den Schöpfer im 1934 hat er erfunden.

Hit That Shit

RCKSTR presented04
 FYYFFA 2012: Gewinner06
 News, Gossip, Zeugs08
 Weihnachten10
Iss was mit:
 The Monofones12
RCKSTR trinkt sich durch:
 Stockholm mit Eagle-Eye Cherry.....14

Thema

Bye, bye Abart!16

Rockstars

Icona Pop20
 Paul Kalkbrenner22
 Frischfleisch23/25
 Crystal Castles24

Style

Took The Look26
 Trend Dezember/Januar28
 Nachsitzen!28

Reviews

Neue Alben32
 Neue EPs36
 Charts36
 Die Harte Seite38

Roots

Legend: Frank Zappa40
 Re-Issues42

Arts

Otto Nebel44

Movies

The Hobbit46
 Wreck-It Ralph48
 End Of Watch49
 Cloud Atlas50
 Dead Fucking Last50
 Seven Psychopaths51
 Kino-Reviews50/51

Games

PlayStation All-Stars Battle Royale52
 Kurz-Reviews52/53
 Hitman: Absolution54
 Far Cry 355

Hardware

Karren56

Ausgehen

Konzert-Previews58
 Party-Previews59
 Lockvogel37
Comic: Bono & Ono60
Foto-Lovestory: Zukkihund30
 Rückspiegel64
 Member66
 Impressum66

RCKSTR MAG. #97

Hallo Leser

Verleger Meier hat mir letzten Monat gesagt, es habe sich jemand (den Namen hat er vergessen, aber das ist auch nicht seine Stärke; ich bin schon froh, wenn er mich mit einem Namen anspricht, der mit S beginnt) bei ihm darüber beschwert, dass sich meine Editorials immer ums Saufen und nie um den Heftinhalt drehen würden.

Was es in dieser Ausgabe zu lesen gibt, steht doch unten und links auf dieser Seite. Aber bitte, beziehe ich mich eben auf den Heftinhalt. Also: Wir schreiben über den Club Abart, der Ende Jahr für immer schliesst. Und über Icona Pop, die neue Sensation am europäischen Pophimmel; oder eher an den Kellerklubdecken des Kontinents. Ausserdem stellen wir ganze neun Kinofilme mehr oder weniger gross vor. Wie? All das steht auch im Inhaltsverzeichnis? Sag ich ja.

Wir geben uns schliesslich Mühe, dass alles Wissens- und Erzählenswerte in den betreffenden Artikeln abgehandelt wird, damit ich hier vorne Platz für Schilderungen aus meinem lasterhaften Leben habe.

Mehr davon gibt's aber erst wieder im nächsten Jahr zu lesen. Haben Sie hübsche Weihnachten und rutschen Sie gut ins 2013. Hoffentlich ordentlich angeschickert. Wie ich. Ha! Jetzt ging's trotzdem wieder um Alkohol.

Küsschen!
 Schimun Krausz,
 Chefredaktor



20 
Icona Pop, die süsse Versuchung hinter dem Clubhit „I Love It“.

28 
„Toy Story“ trifft „Donkey Kong“: „Wreck-It Ralph“.

Dezember 2012/ Januar 2013

52 
„Super Smash Bros.“ gone PS: „PlayStation All-Stars Battle Royale“.

24 
„Katy Perry ist richtig übel“, sagt Crystal Castles' Alice Glass.

06 
Fuck You, You Fuckin' Fuck Award 2012: Die Sieger!

01 
**Model: Tiger Lillie
 Facebook Tiger Lillie
 Fotograf: Benjamin Malizard-Glaive
 Facebook: BMG Photographie**

40 
Über 60 Alben in 27 Jahren – Frank Zappas Output war gigantisch.

16 
**Farewell, Abart.
 Es waren 15 tolle Jahre.**

HOT DATES

18.12. Mascotte (Zürich)

RCKSTR Christmas From Hell

Der 24. Dezember fällt dieses Jahr auf einen Montag. Dann haben wir nach unserer RCKSTRs-Christmas-From-Hell-**Weihnachtsfeier** fast sechs Tage Zeit zum Ausnüchtern und können an Heiligabend vielleicht sogar mit dem Mami anstossen, ohne das Glas Rotwein heimlich in den Drachenbaum-Topf zu kippen, weil wir wegen anhaltender Übelkeit Gefahr laufen, ins Fondue-Chinoise-Caquelon zu reiern.

Traditionellerweise überreichen wir im Mascotte den **Fuck-You-Award** an den nervigsten Schweizer des Jahres (mehr dazu auf der folgenden Seite) und singen zusammen mit Ihnen und der

Karaoke-From-Hell-Band Rock- und Metal-Klassiker live auf der Bühne. Und neu auch „Tears In Heaven“ von Eric Clapton, wie uns KFH-Host Martin Ain verraten hat. Also halten Sie schon mal Ihre Taschentücher bereit. (shy)



4.1. / 1.2. Kinski (Zürich)

New Star-Club

Vor knapp zwei Jahren wurde in der Alten Metzg an der Ecke Langstrasse-Zwinglistrasse das letzte Bier ausgeschenkt, danach waren statt Metal-Riffs während längerer Zeit Pressluftschlämmer und Kreissägen zu hören (was sound-

technisch eigentlich keinen grossen Unterschied machte), aber ein neues Lokal öffnete trotzdem nicht. Die Umbau-Arbeiten dauerten länger als geplant, doch gut Ding will ja bekanntlich Weile haben und so gehen am 21. Dezember die Tore wieder auf – und zwar zum **brandneuen Club Kinski**. Ohne Metal (ausser vielleicht einmal pro Monat), dafür mit feschem neuem Untergeschoss, wo Partys und Konzerte für knapp 200 Leute veranstaltet werden. Und RCKSTR-Orgien wie zu bierseligen St.-Pauli-Zeiten. Ab Januar empfangen Sie die Macher Ihrer Lieblingszeitschrift wieder **jeden ersten Freitag** im Monat zu gewohntem ungewohntem Indie-Synthesizer-Techno-Filmmusik-Gitarrenkrach-Pop'n'Roll – und wer keine Lust zum Tanzen hat, liest oben im Fumoir die druckfrische neue RCKSTR-Ausgabe. (shy)



11.1. Gonzo (Zürich)

RCKSTR-CLB Vintage

Warum sich nur auf eine Party an Zürichs Sündenmeile beschränken, wenn wir mehrmals pro Monat mit Ihnen feiern können? Der RCKSTR-Star-Club rumpelt neben unseres neuen Engagements in der ehemaligen Alten Metzg auch weiterhin durch den Heiss-scheiss-Keller der Langstrasse, allerdings in einer **Vintage-Variante**, angepasst an die Gonzo-Vorlieben; also ein bisschen weniger von diesem neumodischen Synthesizer-Quatsch und dafür etwas mehr tanzbare Gitarren-Riffs. Und immer noch sehr viele Mexikaner-Shots, die wir übrigens wahnsinnig gerne zusammen mit Ihnen trinken. Also sofern Sie bezahlen, versteht sich. (shy)

14.12. / 12.1. Bolgenschanze (Davos)

W.A.R. - We Are Rockstars!

Wir waren ja schon mehrmals in der Bolgenschanze zu Gast und hatten jedes Mal eine prima Zeit mit den Davosern und allen für die Wintersaison Zugezogenen (Gianina und Madlaina, sorry, dass wir uns nie gemeldet hatten seit dem letzten Mal, wir, äh, hatten viel um die Ohren), aber einmal pro Jahr reichte uns einfach nicht mehr; wir wollten mehr. Darum haben wir uns von **Dezember bis April** ein monatliches Datum in Graubündens schönster Location (das mussten wir schreiben, weil Verleger Meier beim Renovieren des Clubs geholfen hat) gesichert – also tragt euch die Daten ein (vor allem ihr, Gianina und Madlaina) und kommt mit uns durchdrehen und abstürzen zu einem feiertauglichen Bastard aus Rock, Electro und vielleicht sogar etwas Hip-Hop. Hauptsache laut. (shy)



SCHENKEN SIE DAS ULTIMATIVE RCKSTR-X-MAS-PAKET

Schenk zu Weihnachten einen
Greenfield-Dreitagespass
und wir legen noch die komplette
RCKSTR-Memberschaft
im Wert von 69 Franken
gratis obendrauf.



1 Jahr RCKSTR Mag. in den
Briefkasten deiner Wahl



Greenfield-3-Tagespass
im Wert von 198.-



RCKSTR-
Membercard



Member-Shirt



CeDe.ch-Gutschein



Zutritt zur RCKSTR-
Backstage-Area

**nur 198.-
statt 268.-**
Bestellungen bis 18. Dezember 12
werden noch vor Weihnachten
im Paket geliefert.

JETZT BESTELLEN!

rockstar.ch

FUCK SONS OF NATURE!

Endlich gibt's die Quittung für „Bio, Bio“

Natur mag geil sein, aber die **Sons Of Nature** sind definitiv nicht naturgeil, sondern die grössten Abturner des Jahres und damit die rechtmässigen **Gewinner des „Fuck You, You Fuckin' Fuck“-Awards 2012**. 19% der bei unserem SMS-Voting eingegangenen Stimmen zeigten der anbietend multilingualen Rap-Pop-Casting-Truppe und ihrem furchtbar nervigen Coop-Naturaplan-Song „I Love“ aus Roman Camenzinds HitMill-Schmiede den stählernen Mittelfinger.

Nah dran am „Fuck You“-Faktor der Sons Of Nature waren die Bündner Natursöhne von **77 Bombay Street**, die sich mit 15% der Votes einen respektablen zweiten Platz sicherten, den aber beinahe in letzter Sekunde an Seitenspringer **Florian Ast** abtreten mussten.

Hier die ganze Rangliste:

- | | | |
|-----|--------------------------|-----|
| 1. | Sons Of Nature | 19% |
| 2. | 77 Bombay Street | 15% |
| 3. | Florian Ast | 14% |
| 4. | Christoph Mörgeli | 13% |
| 5. | Pät Schreiber | 11% |
| 6. | Sandro Cavegn | 9% |
| 7. | Pegasus | 7% |
| 8. | Natalie Rickli | 7% |
| 9. | Immobilien-Haie | 4% |
| 10. | Francine Jordi | 1% |



In Anerkennung ihrer beachtlichen Ohrwurm-Nervleistungen haben wir unser recyclebarstes Briefpapier rausgekrämt, um für die Sons Of Nature darauf die Einladung an die **Award-Verleihung am 18. Dezember im Zürcher Mascotte** zu drucken. Sollten die Preisträger dort tatsächlich aufkreuzen – was wir sehr hoffen –, wären sie nicht nur die dritten Gewinner überhaupt, die den Award mit viel Rückgrat persönlich entgegennehmen, sondern es würde sich wahrscheinlich auch um den allerersten öffentlichen Auftritt der Band handeln – oder haben Sie sie schon mal abseits des verdammten Werbespots gesehen?

be there! →



RCKSTR MAG.
RCKSTR Mag. | Youngcom AG | Zentralstrasse 37 | 8003 Zürich | Tel. 043 333 09 04 | Fax 043 333 09 06 | abo@rockstar.ch | www.rockstar.ch

Zürich, 2. Dezember 2012

EINSCHREIBEN

HitMill AG
 z.H. Sons Of Nature
 Quellenstrasse 2
 8005 Zürich

PREISÜBERGABE DES „FUCK YOU, YOU FUCKIN' FUCK“-AWARDS 2012

Hallo Familie Nature

Glückwunsch! unsere Leser haben Sie per SMS-Voting zu den Siegern des diesjährigen FYYFFA-Awards gewählt. Als hätten wir unsere Leserschaft gefragt: „Nervt Sie der ‚Bio, Bio‘-Song?“ Und knapp 20% von ihnen hätten im Chor geantwortet: „Naturalmente!“

Die Preisverleihung findet am 18.12. an der RCKSTRs From Hell Party im Zürcher Club Mascotte statt; ab 22.00 Uhr steht die Trophäe zur Abholung bereit. Selbstverständlich stehen Sie alle und das gesamte HitMill-Team um Herrn Camenzind auf der Gästeliste; denn letztere haben dieses freudige Ereignis erst möglich gemacht. Wir raten Ihnen davon ab, mit Ihren glänzenden Traktoren anzureisen, da die Parkplatzsituation am Bellevue oft nicht einfach ist. Aber die ÖV zu benutzen ist ja sowieso viel mehr Bio.

Ihren Charthit „I Love“ dürfen Sie gerne live auf der Bühne präsentieren, aber dann bringen Sie fairerweise Gemüse mit, für das Sie auf Ihrem Hof keine Verwendung mehr haben. So haben unsere Partygäste etwas einigermassen Weiches, um Sie damit zu bewerfen, oder wollen Sie Biergläser an den Kopf geschmissen bekommen? Eben.

Herzliche Grüsse

RCKSTR Magazine
 Die Administration

9th RCKSTR X-MAS

FUKK YOU,
YOU FUKKIN'
FUKK AWARD
CELEBRATION

KARAOKE
FROM HELL
SHOW

RCKSTR
CHOIR

RCKSTR
CHRISTMAS
TREE

FROM HELL

TUE. 18. DEC



• MASCOTTE •

BELLEVUE ZÜRICH

DOORS: 20.00H INFOS & SONGLIST: MASCOTTE.CH

HIT THAT ★ SHIT



Zurück von den Toten – und pleite

„Es isch emol en Tubel gsi“ – **Baby Jails** „Tubel Trophy“ ist hierzulande dermassen bekannt, dass sie wahrscheinlich von mehr Schweizern gesungen werden kann, als die Nationalhymne. 1994 löste sich die Zürcher Kultband auf und blieb aufgelöst – bis sie sich kürzlich reunitete und nun **erneut auf Tour geht**. Der Zürcher Videojournalist (und demfall jetzt auch Filmemacher) Roman Wasik hat die Rückkehr Baby Jails zum Anlass genommen, einen **unterhaltsamen Dokumentarfilm** (keine Angst, nix Trocken-Langweiliges) zu drehen, **braucht für dessen Realisierung aber noch einiges an Stutz**.
 Noch bis am 21. Dezember haben Sie Zeit, das Projekt mit einer Spende zu unterstützen – alle Infos gibt's hier: wemakeit.ch/projects/baby-jail-rueckkehr-des-lautesten-cabarets.

Sockén, Gürtél et Mützn

Der Obey-Clothing-Pop-up-Store am Idaplatz ist wieder downgepoppt. Oooch. Doch allzu lange mussten wir deswegen nicht traurig sein; denn an seiner Statt haben **Francis et son Ami** einen kleinen Laden auf Zeit aus dem Boden gestampft. Verkauft werden **Socken, Gürtel, T-Shirts, Pullover, Schals** und **Mützen**, die allen gefallen dürften, die auch gerne bei Topshop oder H&M zugreifen, aber gerne Teile haben, die nicht auch jeder zweite besitzt. Und falls Ihnen der Weg zum neuen **Pop-up-Store** zu weit ist oder er schon wieder geschlossen hat, wenn Sie diese Zeilen lesen, dann shoppen Sie einfach online unter francisetsonami.ch

► **Francis et son Ami Pop-up Store, Idaplatz 2, 8003 Zürich**



Mitgedacht

Mit seinem **Anarchy-For-Him-Xmas-Paket** liefert **Axe** eine **Flirt-Komplettlösung** ab: Erst duschen Sie mit dem Anarchy-Shower-Gel, dann Aftershave nach der Rasur und zum Schluss verpassen Sie sich noch den Anarchy-Bodyspray, der Sie für die holde Weiblichkeit so scharf macht wie diese Messer auf dem Teleshopping-Kanal. Und wenn Sie dann ein Opfer eine Gespielin gefunden haben, holen Sie ihren Laptop aus der Axe-Neopren-Schutztasche und adden sie auf Facebook.

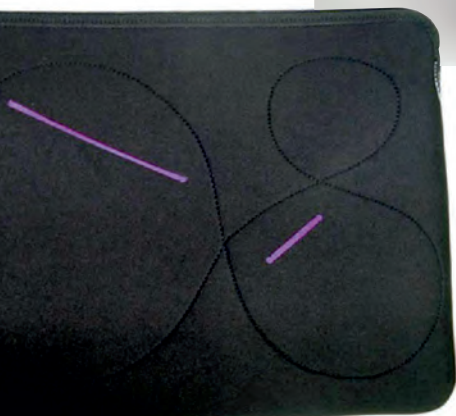


Wir verlosen 5x1 Axe-Xmas-Packages, damit Sie Weihnachten garantiert nicht alleine verbringen müssen. E-Mail mit Betreff „Flirtilife“ an win@rockstar.ch schicken, Postadresse angeben und hoffen, dass Sie auf der Nice- statt Naughty-Liste landen.

Manuell markiert

Der Tolle-Elektroniksachen-Laden **Thali.ch** hat uns einen schicken **AERIAL7-DIY**-Kopfhörer zum Verlosen überlassen. Weil wir Ihnen aber nicht einfach so weiss lassen wollten, haben wir ihn dem Zürcher DJ und Produzenten **Manuelle Musik** ausgeliehen und hübsch angepinselt wieder zurückerhalten (siehe Bild). Nun klingt der Kopfhörer nicht nur ausgezeichnet (und kommt mit ansteckbarem Kabel-Freisprech-Modul, zusätzlichem Ringelkabel und 6,3mm-Adapter daher), sondern sieht auch so aus.

Wer das Unikat im Wert von CHF 120.– gewinnen will, schickt eine Mail an win@rockstar.ch, schreibt „Ohrtastisch“ in die Betreffzeile und gibt seine vollständige Postadresse an. Viel Glück!



Bi schadet nie

In einem Gespräch mit dem Rolling Stone sagte **Ke\$ha**, dass sie mit Justin Bieber in die Küste hüpfen würde. **Damit ist es amtlich: Ke\$ha hat auch Interesse an Frauen!**



Esther Meyer proudly presents:

THE QUEST FOR CHEST



Name der Trägerin: Prinzessin Leia Organa
Alter: Eine Prinzessin fragt man nicht nach ihrem Alter.
Woher kommen die Brüste: From a galaxy far, far away.
Konsistenz: Intergalaktisch echt.
Supporting facts: Jabba The Hutt hatte seine helle Schneckenfreude an Leias... Zöpfen. So sehr, dass er Luke Skywalkers Schwester gleich als seine Sklavenmamsell hielt. Möge die Macht mit ihren Sternen sein!



NEHMT ES UNS WEG!

Neu gibt's im iTunes Store für einen Stutz bzw. im Android Store für lau die „**Star Wars**“-Version von „**Angry Birds**“ zum Downloaden. Damit treffen unsere beiden grössten Süchte (also neben der Flüssigen aus Flaschen) aufeinander und **WIR KÖNNEN EINFACH NICHT MEHR AUFHÖREN ZU SPIELEN!** Zu unserer Verteidigung: Die Neuerungen sind auch wirklich gut gelungen.

Minority Record

Da können alte Hasen mit der Nase rümpfen, wie Sie wollen: Wenn ein Soundtechniker im Club das Mischpult mit dem iPad bedient, sieht das verdammt schick aus und ist nur noch etwa eineinhalb Schritte von „Minority Report“ entfernt. Möglich wird das mit dem neuen Digital-Mischpult **StageScape M20d** von **Line6**, das durch seine moderne Touchscreen-Oberfläche sämtliche „echten“ Regler und Knöpfe überflüssig macht. Das spart ordentlich Platz und auch Zeit; denn das Mischpult denkt mit und hilft beim Finden der richtigen Einstellungen. Natürlich verlangt das ungewöhnliche M20d erst mal Einarbeitungszeit und ist zudem alles andere als ein Schnäppchen, aber mit dem investierten Geld sparen Sie sich vielleicht schon bald den Soundtechniker in der Band, was bedeutet: mehr Schnaps.

► **Erhältlich z.B. für CHF 3'050.– bei der Heer Musik AG**





Heiliger Bimbam

Alternative Christmas Shopping



Tropft es Ihnen schon nass von der Stirn, wenn Sie an Weihnachten denken? Die Menschenmengen an der Bahnhofsstrasse – alle mit dem gleichen Ziel, sämtliche Geschenke aufs Mal zu besorgen – jagen Ihnen kalte Schauer über den Rücken? Und die perfekten Geschenke finden Sie auch nie in den Massenabfertigungshallen der hiesigen Verkaufshäuser? Na, dann haben wir ja genau die richtige Alternative für Sie: den Heiligen-Bimbam-Weihnachtsmarkt im Plaza und in der Maag Halle. von Katinka Templeton

In gemütlicher Atmosphäre können an zwei Wochenenden – vom 7. bis 9. Dezember im Plaza und vom 21. bis 23. Dezember in der Maag Halle – individuelle, mit Liebe gestaltete und garantiert einfallreiche Weihnachtsgeschenke gekauft werden, und – das freut uns fast noch mehr am Heiligen Bimbam – überall zwischen den Shops gibt es Erhol-Oasen, Drinks, Live-Musik und DJs, um dem Shopping den Stress zu nehmen. Vorständig werden am Weihnachtsmarkt übrigens ausschliesslich kleine Shops und Lädli aus den Zürcher Kreisen 3, 4 und 5, die garantiert keine Kinderarbeit (och) und garantiert viele schöne Sachen (yeah) an den Weihnachts-Mann bringen.

Diese Läden sind aber nicht nur am Weihnachtsmarkt zugänglich; natürlich gehört zum Heiligen Bimbam wie jedes Jahr auch die gesamte Adventzeit zum Shopping-Vergnügen. Dafür liefern die Macher des Events eine praktische Karte, mit der es sich leicht von Shop

zu Shop pilgern lässt, um das perfekte Geschenk für den Schwesterbrudermuttervater zu finden. Und neben Adventskalender, Happy Hour und Degustationen gibt's zudem die Bimbam-App, mit der es noch einfacher ist, den richtigen Laden für das richtige Päckchen unterm Weihnachtsbaum zu finden.

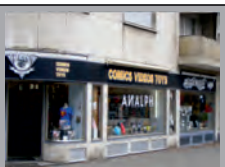
► **Karte mit allen teilnehmenden Shops, deren Standorten und Öffnungszeiten sowie weitere Infos zum Heiligen Bimbam 2012 unter montagsmarkt.ch/bimbam.**

**Weihnachtsmarkt im Plaza Klub
Badenerstrasse 109, 8004 Zürich
Freitag 7. bis Sonntag 9. Dezember
Öffnungszeiten: Freitag 17-21 Uhr, Samstag 13-21 Uhr, Sonntag 13-19 Uhr**

**Weihnachtsmarkt in der Maag Halle
Hardstrasse 219, 8005 Zürich
Freitag 21. bis Sonntag 23. Dezember 2012
Öffnungszeiten: Freitag 17-24 Uhr, Samstag 13-24 Uhr, Sonntag 13-19 Uhr**

**Analph Comics
Strassburgstrasse 10
8004 Zürich
► analph.ch**

Seit 20 Jahren besteht der heimelige Comic-Laden bereits und erfreut uns immer mit den neuesten Büchern, Heften und Gadgets z.B. zu „The Walking Dead“, aber auch zu klassischen Marvel-Franchises und vielen mehr.



**Bits & Bobs
Zurlindenstrasse 230
8003 Zürich**

► bits-and-bobs.ch
Heimelige Wohnaccessoires und Schmuck-Schnickschnack für den Körper finden Sie bei Bits & Bobs im Kreis 3. Alles, was das Mädchen-Frauen-Mutter-Oma-Herz höher schlagen lässt, ausgestellt auf einer Fläche aus rosa Zuckerwatte – und das auch noch für jedes Budget!



**Japanproxy X-MAS-Shop
Perla-Mode
Langstrasse 84 / Brauerstrasse 37
8004 Zürich
► japanproxy.ch**

Neue und innovative Designs finden Sie beim jungen Label Japanproxy. Einen eigenen Shop gibt's für die tollen Rucksäcke, Taschen, Wohnaccessoires und anderen Nippes bisher nur online, allerdings hat's Japanproxy-Zeugs bei alten Laden-Bekanntnen wie The Gloss und On y va in Zürich, Handmade in Basel oder Kitchener in Bern. Für den Heiligen Bimbam findet Japanproxy ein Weihnachts-Heim im Perla-Mode-Store an der Langstrasse.



Wake The Kraken

Wissen Sie, warum Johnny „Jack“ Depp in „Pirates Of The Caribbean 3“ derart von der Rolle war, nachdem er vom Kraken verschluckt wurde? Weil sich im Magen des Ungetüms hektoliterweise **The Kraken Black Spiced Rum** befand und Jack ein paar wirklich beherzte Schlucke davon nahm; aber diese Szene wurde aus Altersfreigabegründen rausgeschnitten. Glück für Sie – ausser Sie stehen auf den Verdauungstrakt von Urzeitviechern, natürlich: Das dunkelbraune Feuerwasser gibt's nun auch in Flaschen abgefüllt und offiziell in der Schweiz zu kaufen. Das süsse Aroma mit Noten von **Schoggi, Zimt, Karamell, Vanille und Melasse** passt zudem perfekt in die winterliche Weihnachtszeit, also besorgen Sie sich flugs eine der schicken Buddeln – zum Beispiel bei der Paul Ullrich AG unter ullrich.ch.

Navelschau

Am 8. Februar releasen Navel eine neue Platte. Doch nicht nur das Album ist neu, auch die Bandbesetzung hat gewechselt, mal wieder. Damit hat auch ein Keyboard seinen Weg ins Instrumente-Line-up der Basler gefunden und das steht dem dreckigen Blues-Rock verdammt gut. Alles zur neuen Scheibe „**Loverboy**“ gibt's im nächsten RCKSTR – einen Vorgeschmack geben Navel jedoch schon vorher bei vier Schweizer Live-Daten:

► 17.1. ISC (Bern), 18.1. Ziegel Oh Lac (Zürich), 24.1. Selig (Chur), 25.1. Kaserne (Basel)

SIEGERTIGER SAGT:



„Am 21. Dezember endet der Kalender der Maya. Amateure. Meiner geht erst in niehundert Jahren zu Ende.“

NIVEA

**100 JAHRE
HAUTPFLEGE
FÜRS LEBEN**

BDF ●●●●●
Beiersdorf

DIE ERSTEN REINIGUNGSTÜCHER MIT PEELING-EFFEKT

DIE NEUEN NIVEA PURE EFFECT 3-IN-1
PEELING REINIGUNGSTÜCHER WIRKEN DREIFACH:
Die weiche Seite reinigt porentief.
Die Peeling Seite verfeinert das Hautbild.
Aktiver Magnolien-Extrakt bekämpft Unreinheiten.



www.NIVEA.ch/pureeffect

www.facebook.com/nivea.ch

0800 80 61 11 (Mo-Fr, 9-12 Uhr)

HIT
THAT ★ SHIT

Rechnung
(4 Personen)

4 Glühwein à CHF 5.50 CHF 22.00
3 Paneer Masala à CHF 14.50 CHF 43.50
1 Pakora CHF 6.00
2 Weisswein à CHF 6.00 CHF 12.00
3 Bier à CHF 5.50 CHF 16.50
2 Raclette à CHF 8.50 CHF 17.00
1 Nordie Flammkuchen CHF 14.00
1 Nero d'Avola 7,5 dl CHF 32.00
1 Pfefferminztee CHF 4.50
4 Schokoküsse à CHF 2.00 CHF 8.00
4 Cupcakes von RCKSTR-Elena:
gratis und mit Liebe

Total CHF 175.50

Iss was mit The Monofones

am Christkindlimarkt (Zürich HB)



Giselle, Matthias und Michael (v.l.n.r.)

Christkindlimarkt
Hauptbahnhof Zürich

► christkindlimarkt.ch

Oh, Dezember. Endlich wieder schon am Nachmittag Glühwein trinken oder sich mit Flammkuchen mit Lachs und Schokoküssen mit Lebkuchenüberzug vollstopfen. Hä? Richtig gelesen, solche Spezialitäten gibt's am Weihnachtsmarkt im Zürcher Hauptbahnhof. Und wir haben sie zusammen mit der Berner Trash'n'Roll-Kapelle The Monofones probiert. von Elena Cali

Was esst ihr so an Weihnachtsmärkten?

Matthias: Ich versuche, Weihnachtsmärkte so gut es geht zu vermeiden. Ich bin von Natur aus ein ungeduldiger Mensch.
Michael: Dito.

Na super. Dann haben wir euch ja an den perfekten Ort gebracht! Was habt ihr denn schon Schlimmes erlebt an Weihnachtsmärkten?

Giselle: Ich hab mal so viel Jägertee getrunken, dass ich am nächsten Tag mit einem blauen Auge aufgewacht bin. Die Hintergrundgeschichte lassen wir mal lieber weg.

Habt ihr auch Essen-Storys auf Lager?

Matthias: Als ich die Sahara bereiste, besuchte ich eine Oase. Ich ass auch dort und der Typ servierte mir einen ganzen Schafskopf. Er riss mir die Backe und ein Auge aus dem Kopf, da das die besten Stücke sind. Aus Höflichkeit schlang ich das gschlüdrige Auge ohne zu kauen runter.

Wenn ihr im Schlaraffenland wärt, was würdet ihr euch wünschen?

Michael: Einen Racletteberg.

live:
25.1. Saanen Pub (Gstaad),
26.1. Perron 1 (Brig),
23.2. Open Air Le Goulag
(Fribourg)
Neues Album „Superhits!“
(Subversiv/Irascible)
jetzt erhältlich.

Giselle: Ich wünsche mir einen Chips-Laubbaum, den man schütteln kann und dann fallen immer neue Sorten Chips runter. Ich liebe vor allem die Zwiebelringe.
Matthias: Einen Schoggi-Swimmingpool.

Was ist euer Geheimrezept, wenn Besuch kommt?

Michael: Raclette.

Matthias: Dann stehe ich den ganzen Tag in der Küche und mache z.B. Ravioli selbst. Am liebsten koche ich jedoch indisch. Dann mache ich sogar das Curry selbst.

Giselle: Ich mache oft einen Fischauflauf mit Apfel; das ist tubelisicher, aber halt sehr speziell. Ich koche es vor allem so oft, weil ich es so gerne esse.

Was ist das Abartigste, das ihr je gegessen habt?

Michael: Frittierte Hühnerfüsse. Oder kleine Maden in Thailand. Das Schafshirn in Indien und das Krokodil waren auch speziell.

Giselle: Tomaten-Basilikum-Glace. Das ist, als würdest du an Tomatensalat lutschen.

Was würdet ihr gerne mal probiert haben?

Michael: Schweineohren und -rüssel. Und

dieser Käse mit den lebendigen Maden drin. Das soll richtig fein sein.

Giselle: Wäääh! Ja, Le Parfait aus der Migros ist auch fein!

Matthias: Also ich will alles mal probiert haben. Das gehört zum Reisen.

Giselle: Ich will mal frittierte Heuschrecken essen. Die sollen wie Chips sein.

Wenn ihr ein Lebensmittel wärt, welches und wieso?

Giselle: Ich wäre eine Wurst. Eindeutig. Ein Landjäger.

Michael: Ich wäre ein knuspriges Brot.

Matthias: Oder du wärest ein Raclettekäse. Oder eine Zuckerwatte!

Michael: Nein, das ist nicht okay! Du wärest demzufolge ein Chupa Chup, Matthias!

Wieso ein Chupa Chup?

Giselle: Weil er so dünn und gross ist und einen riesigen Kopf hat.

Er hat überhaupt keinen grossen Kopf.

Matthias: Danke!

Michael: Also ich bin ein rezenter Gruyère und Matthias ein Baguette.

Giselle: Ja, das klingt super.

Michael: Landjäger, Gruyère und Baguette. Wir wären ein saufeines Zmittag!



Demo-tiviert

Die Beweislage ist eindeutig: Wer bei der **Demotape Clinic** des **m4music Festival** die „*Demo Of The Year*“ abliefern wird, in den Jahren darauf ein fester Bestandteil des Schweizer Musikschaffens sein; die Karrieren der Vorjahressieger wie Knackeboul, Valeska Steiner (Boy), Dead Bunny, Steff la Cheffe und Domi Chansorn (Bild / Gewinner 2012) bestätigen das. *Noch bis am 13. Januar können Sie Ihr Demo unter m4music.ch anmelden und sich damit vielleicht schon nächsten Frühling in obige Liste einreihen. Wir daumendrücken jedenfalls.*

Da war der Wurm drin
Kürzlich erzählte **Naomi Campbell** in einem Interview, dass sie als Siebenjährige in einem Bob-Marley-Musikvideo hätte mit-spielen sollen, sich jedoch zu sehr vor dessen Dreadlocks fürchtete – sie dachte, das seien Würmer. **Würmer wären ja noch das Harmloseste, was wir in diesen Rastas genannten Bakterien- und Unkraut-Nestern vermuten.**



Wie der Onkel, so der Neffe

„Two And A Half Men“-Jake-Schauspieler **Angus T. Jones** verkündete kürzlich, dass ihn das lasterhafte Leben seines Serien-Onkels Charlie in Jesus' Arme getrieben hätte und die TV-Show – die ihn reich und berühmt gemacht hat – verdummender Müll sei. Das Statement zog er kurz darauf zurück und bekam sogleich ein Rollenangebot von Charlie Sheen in dessen neuer Serie „Anger Management“. **Langsam könnte diese neue Serie auch in „People Who Bit The CBS Hand That Fed Them“ umgetauft werden.**



Prärie-Premiere

Das **Internationale Country Music Festival** im Zürcher Albisgütli sollte man mal erlebt haben; Country-Fans aus dem ganzen Land schmeissen sich ihre feschesten Cowboy-Hemden über und steigen in ihre schicksten Sporen-Stiefel, um im grossen Schützenhaus Berge von Steaks und Spareribs sowie krugweise Bier zu bestellen, während die grössten Namen der internationalen und nationalen Country-Szene auf der Bühne die Stimmung mit Banjo und Gitarre anheizen. Dem kann man sich auch als Genre-Unkundiger nur schwer verweigern.

Für die 29. Ausgabe Anfang nächsten Jahres konnten die Organisatoren eine Band als Headliner verpflichten, die bislang noch kein einziges Mal in Europa gespielt hat: **The Marshall Tucker Band** (Bild) aus South Carolina southernrockt vorbei und wenn Sie dem Soundtrack von „The Big Lebowski“ was abgewinnen können, linedancen Sie auch bei diesem Act sofort mit.

► 29. Internationales Country Music Festival 2013, 1.2.–24.3., Schützenhaus Albisgütli (Zürich)

W.A.R!

WE ARE ROCKSTARS

It's gonna be louder!

JOEL LAROCKA
BÜRGERMEISTER
+ FRIENDS

Fr. 14. Dez. 12

Opening Night

Sa. 12. Jan. 13

Special Night

SHOTS
KONFETTI
TORTENGIRLS
30 JAHRE
BÜTTI
KEIN SCHEISS!!!!

Fr. 15. Feb. 13

Drivers Bang

Bar: 20 Uhr
Party: ab 23 Uhr

BOLGENSCHANZE

ab 18 Jahren

DAVOS



RCKSTR MAG.

rockstar.ch

Lounge-, Skipass- & Hotelreservierungen: bolgenschanze.ch

RCKSTR trinkt sich durch... mit Eagle-Eye Cherry!

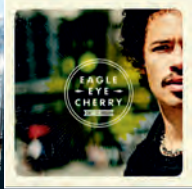
Er trägt den grossen Namen **Cherry, Eagle-Eye Cherry**. Sohn des grandiosen Jazzmusikers **Don Cherry** und Interpret des weltweiten Erfolgs „Save Tonight.“ Und doch muss der Mann das Tageslicht in Stockholm nicht scheuen. „Kein Problem“, lacht er, „die meisten schwedischen Künstler sind im Ausland erfolgreicher, als hier. Nimm, wen du willst, **The Hives, Miss Li** oder auch **Mando Diao**, die können alle problemlos unbehelligt durch Stockholm spazieren.“ Das funktioniert trotz der Tatsache, dass **Eagle-Eyes** neue Platte „Can't Get Enough“ in den Schaufenstern steht. Zur Feier des Releases trinken wir uns mit ihm durch Schwedens Hauptstadt. von *Franz Hicks*. A. Zipperer

1. Station, 15:45 Gondolen

Eagle-Eye: „Von helllichem Tag war ja schon die Rede, aber das muss so sein. Das Gondolen, gleich am U-Bahnhof Slussen ‚fliegt‘ wie ein schwebender Container mit seiner Bar hoch über dem Boden und ist der ideale Platz für den ersten Drink. Einer der besten Bartender der Stadt zaubert den perfekten Wodka-Martini.“ Mit dem dämmern wir erst in die Dämmerung, dann in die Umnachtung. Und vor allem jetzt ist der Laden noch leer.



DIE Gelegenheit, um Eagle-Eyes neues Album zu hören:



Eagle-Eye Cherry
Can't Get Enough
(Vertigo/Universal)

★★★★★

Ein wenig Zeit hat er sich gelassen, der Herr Cherry. Zeit, die sich gelohnt hat. Ein vom Spannungsbogen so überlegtes und cleveres Album war lange nicht zu hören. Da pirschen sich die ruhigen, kuscheligen Töne an, um der Wintermelancholie Paroli zu bieten, wie etwa im Stück „Alone“. Gleichzeitig gibt es das heftige, gitarrenlastige Stück „Go Simmer Down“, das dafür sorgt, dass dann doch keiner wegdämmert und auf jeden Fall kein Lied versäumt. Eagle-Eye Cherry hat seine alte kompositorische Leichtigkeit wieder gefunden. Glückwunsch! Und weiter im Trunktext. (fxaz)



2. Station, 18:15 Oliver Twist

„Einschlafen is' nicht. Los, aufstehen, alter Kamerad. Und weiter. Hunger? Und gleichzeitig massige Auswahl an Bier? Das geht nur im Oliver Twist, dem Haus der hunderttausend Biere. Na, okay, so viele sind es nicht. Aber die Auswahl reicht. Und die Snacks hier schaffen eine Grundlage für vieles, was die Nacht an flüssiger Nahrung noch bereit hält.“ Eagle-Eye ist so fürsorglich.

3. Station, 21:00

Papa Ray Ray & Mofar Ginko

Eagle-Eye ruft über den Tresen: „Zwei Cava, bitte!“. Cava ist katalonischer Sekt nach der Champagnermethode; der Stockholmer mag das Gesöff besonders gern und hat ihm darum eigene Bars eingerichtet. „Also, schön langsam schlürfen“. Auch das macht unser Stockholmer gerne und überlegt sich dabei, wo es denn als nächstes hingehet.



4. Station, 22:30 Berns

„Echtes Nachtleben mit Live-Musik und Clubbing im prunkvollen Grossformat gefällig? Haben wir in Stockholm auch: Berns. Klassisch, klassisch, klassisch! Mit riesigem glaslüsternem Kronleuchter. Hier an der Bar gibt es nur eine Entscheidung, den Lieblingscocktail des Klienten Terry Lennox von Privatdetektiv Philip Marlowe: Gimlet. Cheers!“ Cheers, Eagle-Dude!



Und jetzt Feiernusik!

Live: 13.12. Schüür (Luzern)



Goose
Control Control Control (Safar)
★★★★★
Der Titeltrack „Control“ (Oder ist es eher ein Dritteltrack, weil das Wort im Gegensatz zum Albumtitel hier nur einmal vorkommt? Egal.) lässt keine falschen Schlüsse zu: Die belgische Electro-Pumprock-Combo Goose schliesst mit der neuen Platte nahtlos da an, wo der ziemlich grossartige Vorgänger „Synrise“ vor zwei Jahren endete. Die Songs sind im Vergleich ein Spürchen härter und stampfen heftiger auf, während sie teilweise auch unbequemer wurden. Macht nichts, „Control Control Control“ lassen wir gerne zwei-, dreimal durchlaufen. (shy)



5. Station, 23:45 Riche

„Die Bar im Restaurant Riche – gleich um die Ecke vom Berns – gehört zu Stockholms feinsten Adressen. Der Name ist Programm: Im Riche zu Gast zu sein geht nur, wenn du deinen Sparstrumpf eingepackt hast.“ Überall in der Bar sind kleine Kunstinstallationen versteckt, etwa ein Monitor, der eine Miniatur der Waschräume zeigt oder ein Stuhl, der die Wand erklimmt. Hier läuft Eagle-Eye Cherry zur entspannten Hochform auf und umarmt erst mal mit dem Bartender die Welt (siehe Foto). Das hat seinen Grund; der Barmann holt eine Flasche Johnnie Walker Black Label hervor und Eagle-Eye erzählt mit Stolz: „Obwohl sonst durchaus ein gängiger Whiskey, ist er in Stockholm nicht zu finden. Keine Ahnung, warum. Aber hier gibt's immer eine Flasche. Nur für mich.“ Und da Herr Cherry ein Geniesser par excellence ist, ist erst mal Verweilzeit angesagt.

6. Station, 03:45 Strand

„Stockholm ohne Wasser, das geht gar nicht. Nein, nicht zum Trinken. Hier, die Treppe runter, da liegt ein Club am Wasser mit, naja, mit eigenem Strand. Live-Konzerte gibt es auch, aber hier stehen Tischtennis-Platten.“ Rundlauf soll's werden, aber mehr als Rundschleich ist bei uns nicht mehr drin. „Im Sommer werden die Schaumkronen vor der Tür von den ersten Sonnenstrahlen geküsst und du kannst nahtlos den Ausgehabend beim Brunch noch einmal aufleben lassen.“ Wir müssen mal wieder den dummen Spruch bemühen, dass eines der letzten Getränke wohl schlecht gewesen sein muss; denn wir sehen auf den Schaumkronen bereits grosse, weisse Vögel. Und gleich mehrere davon. Eagle-Eye Cherry sieht unseren verstörten Blick. „Alles gut! Schwäne, Kollege, nichts als harmlose Schwäne.“



Zur Beruhigung:



Asaf Avidan
Different Pulses (Telmavar/Polydor/Universal)
★★★★★
Den Namen haben Sie doch schon mal irgendwo gelesen...ahja,

14.4. Grand Casino (Basel), 16.4. Les Docks (Lausanne), 21.4. Komplex 457 (Zürich)

genau, der deutsche Produzent Wankelmut remixte einen Song von Asaf Avidan & The Mojos und lieferte damit die Hitsingle des Jahres ab. Während Wankelmut relativ frisch im Geschäft ist, kann Avidan bereits auf drei (in seiner Heimat Israel vergoldete) Platten mit seiner Band The Mojos stolz sein und legt nun sein Solo-Debüt „Different Pulses“ vor. Mögen Sie Bob Dylan und Janis Joplin? Dann besorgen Sie sich dieses unglaublich abwechslungsreiche Folk-Rock-Juwel und lassen sich von Avidans Musik und vor allem seiner Stimme mitreissen. (shy)

Diese Schweden lassen uns schweben

(shy/miri)

Mackmyra Whisky



Passt zu: Dicken Geldbeuteln.
Schmeckt nach: Liebevoller Handarbeit.
Fühlt sich an: Smoking tragen in Stockholm.
Gibt's: Auf eBay.

Norrlands Guld



Passt zu: Holzfällerhemden und Vollbärten.
Schmeckt nach: Dem rauen Norden Schwedens.
Fühlt sich an: Stehst du noch, oder torkelst du schon?
Gibt's: Bei IKEA.

Skåne Akvavit



Passt zu: Trink- und Flaschenspielen.
Schmeckt nach: Kümmelwodka, jessesgott.
Fühlt sich an: Unkümmeliger nach jedem Schluck.
Gibt's: Überall, wo nordische Betrunkenmacher erhältlich sind.



*1998, †2012

Don't cry for me, Abartina!

So etwas nennen wir Jugendbewegung! 15 Jahre lang schüttelt die Adoleszenz unter der Discokugel des Zürcher Rockclubs Abart die Metal-Mähne, holt sich blaue Punkrock-Pogo-Flecken, indiependancet zu innovativen Brit-Beats oder zungenküsst in den dunklen Nischen. Nach anderthalb Dekaden – schnüff, bringt uns mal jemand ein Taschentuch, schnell!!!! – schliesst die einzigartig andere Disco. Für immer. Und die Ausgehscene verliert einen rettenden Hafen für Menschen, die sich keinen Deut um rote Teppiche und Membercards scheren, sondern schlicht zu anständigem Sound und dem Fläschli Bier für einen Fünfliber eine geile Zeit haben wollen. Wir wühlten zum Abschied im Archiv, dessen Essenz im Frühling übrigens in Buchform erscheint.

von Marco Rüeegg

Hall Of Fame

Die Toten Hosen

Sie haben grossen Anteil daran, dass die hochverschuldeten Gründer die Kurve doch noch kratzen und den Karren (es ist wohl ein Opel Kadett) noch aus dem Dreck ziehen: Am 3. Dezember 1998 jinglebellt die Guerilla-Adventstour der zu diesem Zweck in Die Roten Rosen umbenannten Deutschpunk-Legende im Abart. Der Beginn einer Freundschaft - und einer Erfolgsgeschichte.

Muse

Der 11.11.99, ein ordentliches Schnaps-Datum. Statt zu Guggenmusik, dröhnt das Abart zum durchgeknallten Epic-Rock eines südenglischen Trios, das sein Booking noch via Telefon und Fax abwickelt und den Raum - vorsichtig gesagt - immerhin anständig zu füllen vermag. Heute sind Muse die grösste Stadionrock-Formation der Welt. Und nein, U2 machen keinen Rock!

Franz Ferdinand

Franz wer? Die Schweiz kratzt sich am Kopf, als sie Wochen im Voraus die Ankündigung zum 24. Mai 2004 in der Abart-Agenda überfliegt - während UK längst Kopf steht, wo immer die schottischen Neo-Dandys aufkreuzen. Ein paar Wochen später hat dann auch Zürich den NME gelesen und „Take Me Out“ gehört, an der Kasse steht: Full House!

Amy Macdonald

Fünf Shows spielt die putzige Schottenrockerin diesen Dezember im Zürcher Komplex 457, vier davon sind bei Redaktionschluss ausverkauft. Hach, was waren das noch Zeiten, als Amy - zum Greifen nah - dank dem goldenen Näschen der Abart-Crew am 12. März 2008 eine beschauliche Clubshow spielte!

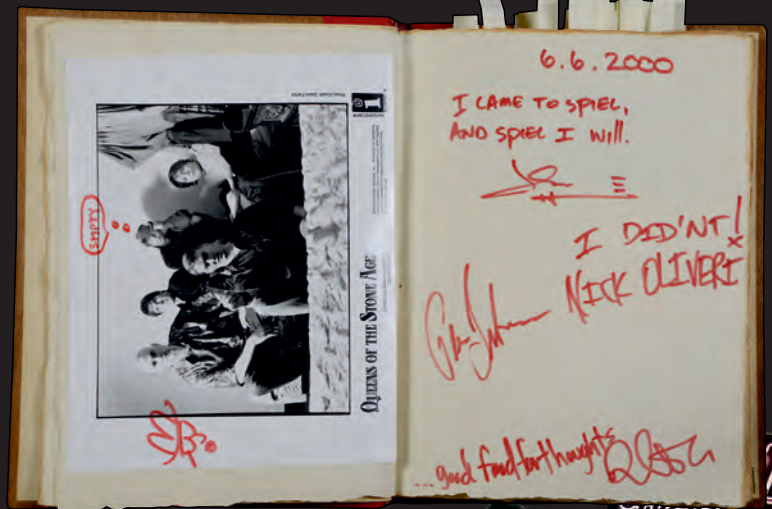
31. Januar 1998

Eingepfercht zwischen Koscher-Shops, Bahngeleisen und dem Autobahnende, startet der Abart-Betrieb an der Manessestrasse 170 in Zürich. Nicht nur in geographischer Hinsicht steht der Schuppen von Oliver Zemp und Christian Gremelmayr abseits: Stromgitarren, Wave-Feten und Prügelmetal zementieren den Exotenstatus, derweil sich vor anderen Clubs Buffaloträger mit Blumentopffrisur die in Schlaghosen gekleideten Beine in den Raver-Bauch stehen. Rock ist derart out, dass Gremelmayr und Zemp trotz gegründeter AG mit ihrem Privatvermögen für den Umbau geradestehen müssen. Nach einem halben Jahr stecken die Nightlife-Greenhorns so tief im finanziellen Sumpf, dass sie bald den Flug nach Timbuktu buchen.



1. Februar 1999

Im Gegensatz zu Dornröschen und dem Stern von Bethlehem gab es sie wirklich: Eine Zeit ohne Internet. Doch nach 13 Monaten geht auf www.abart-music-club.ch die eigene Website online. Wobei, „Website“... Der Inhalt beschränkt sich auf das eingescannte Monatsprogramm. Nix interaktiv, nix Fotogalerie, nix Social Media. Immerhin überlebt das Ding den Millennium-Wechsel.



6. Juni 2000

Zu laut, zu hart, zu unbekannt - kein einziges Schweizer Openair verspürt Lust, die anderswo heiss gehandelte Newcomer-Truppe Queens Of The Stone Age zu verpflichten. Zum Handkuss kommt das Abart. Josh Homme und seine Steinzeitler poltern, dass die Sihlhochstrasse wackelt.



März 2001

This is it! The Strokes und Konsorten schränken den Rock'n'Roll zurück auf die Tanzfläche. Die Freitagspartys erfahren akuten Östrogen-Zuwachs, zur Supersonic und Alternative Nation rennen die rüeblihebesten Retro-HipsterInnen jeweils die massive Stahltür Tür ein. Letzteres Partylabel erhält gar eine eigene Compilation, die vierstellige Verkaufszahlen erreicht. Dank Rückendeckung von Branchenleader Universal gehen die Freigaben für die meisten Wunschtitel klar, Bloodhound-Gang-Oberhund Jimmy Pop rülpst gar eine Einführungsrede!

26. September 2002

Fuchs und Hase trauen ihren Lauschern kaum: Fast bis in den hintersten Sihlwald schallt das Gebrüll von Atari-Teenage-Riot-Cyberpunk-Albtraum-der-Trommelfelle Alec Empire - in den Annalen verzeichnet als lautestes Konzert der Abart-History; erlaubt waren 100dB, effektiv scheperten einhundertundzw...ach, äh, ein paar Dezibel mehr aus den Boxen.



31. Januar 2003

Mehr Freunde, als Platz in der eigenen Bude? Null Problemo, wir feiern halt auswärts! Angesichts der 2'000 Gratulanten an der 5-Jahre-Sause im Zürcher Volkshaus definitiv ein weiser Entscheid. Als Backup der Zürcher Hausbands Snitch, Redwood und PX-Pain (die allesamt mit mindestens einem Abart-Mitarbeiter im Line-up aufwarten) fliegen die Funpunker A aus England ein.

18. August 2004

Klaustrophobiker überspringen folgende Zeilen: Die Toten Hosen brechen mit ihrem Grundsatz, nie zwei Spezialauftritte in denselben Mauern zu absolvieren. Doch nach dem rappenden Rote-Rosen-Gastspiel 1998 sorgen Campino und seine Opel-Gang abermals dafür, dass Wasserfälle aus kondensiertem Schweiss von der Decke rinnen.

Die Schlange am Ticket-schalter reicht bis zum Selecta-Automaten am Bahnhof Giesshübel.





9. April 2005

Indiepenwhat?! Indipendance!
Erst rümpft das Publikum die Nase ob der Electro-Indie-Fusion. Doch spätestens, als die **New-Rave-Wave** mit den Klaxons 2006 auf den Kontinent überschwappt, hat die Partyreihe die halbe Stadt im Sack. Oder eben auf dem Dancefloor.



28. Sept. 2006

Kaum hat Roger Hafner nach seiner Weltreise die letzten Flöhe aus dem Haar gewaschen, steht er schon wieder hinter dem Tresen: Der Ex-Abart-Barkapitän ruft zum „Ahoi!“ in der Hafenkneipe. Dank Darlehen der früheren Bosse und der Punk-Buddys von Leech*Redda motzt er den Laden an der Militärstrasse ordentlich auf – mit mehr Stil kann man sich kaum irgendwo die Lampe füllen; das gilt auch heute noch.



2. September 2007

Tsunami-Alarm am Sihlufer!
Schon als kaum bekannter Insider-Tipp ist Gossip-Frontklösschen **Beth Ditto** ein Schwergewicht. Noch während des Soundchecks **vernascht sie die 200 Gramm Luxemburgerli**, die als Welcome-to-Switzerland-Geschenk gedacht



sind. Und spätestens, als nach der Show die Lichter angehen, sind alle platt: Da ist etwas verdammt Grosses über Zürich-Wiedikon hinweggerollt!

Juni 2008

Hallo Nachbar! Mit **Sihlcity** thront seit 2006 ein aufpolierter Konsumtempel in unmittelbarer Abart-Nähe, auf dem Parkplatz stehen Baugespanne und die Pendlerzeitungen munkeln: Nächsten Sommer fahren die Bagger auf! Auf dem Areal soll eine Wohn- und Gewerbesiedlung entstehen. Inwiefern ein Partybetrieb dort noch Platz findet... man zweifelt.



1. Dezember 2009

The Asteroid Galaxy Tour?
Nur ein paar Nasen verirren sich zu deren Abart-Gastspiel. Zwei Jahre später spült der im Heineken-Spot

angespielte Track „The Golden Age“ die Dänen on top of the Alternative-Mainstream. **Im Business weht ein neuer Wind**, Plattenfirmen – sofern nicht pleite oder aufgekauft – beschäftigen noch einen Bruchteil des Personals, Albumverkäufe brechen ein, die Prioritäten verschieben sich aufs Tourgeschäft, Merchandise, YouTube-Klicks und Features in TV-Serien oder Videospiele.

1. Mai 2010

Nach einer Abart-Nacht haben die Klamotten einen Russgehalt wie die Luft im Milchbuckeltunnel zur Stosszeit – bis anhin. Dann tritt das **nationale Qualmverbot** in Kraft; aus der unterirdischen Billard-Lounge wird ein Fumoir und im betanzten Erdgeschoss hinterlassen derweil Körperflüssigkeiten und verschütteter Alkohol ihre Duftnote. Weitere Konsequenzen des „Wohls unserer Lungen“: Umsatzschwund und Appelle an aufwiegende Schmalspur-Che-Guevaras, sie sollten die Zigi doch wirklich draussen paffen. Bitte!



30. August 2011

Ade messi!

„Luxus-wohnungen verdrängen Club“

verkündet die Plakat-Kampagne – und somit den Rückzug auf Raten. Lärmklagen und andere Nebeneffekte der „Aufwertung“ dessen, was jetzt Sihlcity-Quartier heisst – nein, darauf haben die um 14 Jahre gealterten Geschäftsführer keinen Bock. Trotz der Lawine aus empörten Sympathiebekundungen, Liebesbriefen und Heiratsanträgen, die über sie hereinbricht – **das Abart-Aus Ende September 2012 ist besiegelt.**



The Final Countdown

Wer hat noch nicht, wer will noch mal? Das Abart zelebriert die inoffizielle Verlängerung des Adventskalenders: Bis Neujahr geht jede Nacht noch einmal das Türchen auf, sämtliche Partylabels, Hymnen und Hausbands werden ein letztes Mal durchgekaut, bis zum bitteren Ende im Morgengrauen des 1. Januar 2013:

- Freitag, 21. Dezember**
Supersonic (Indie/Britpop)
- Samstag, 22. Dezember**
Einsteins (Mash-up/Electro)
- Sonntag, 23. Dezember**
Live: **Snitch** (CH), Support: **Rabbit Lesson** (CH)
- Montag, 24. Dezember**
Heiligabart (Wunschkonzert)
- Dienstag, 25. Dezember**
Santarock (70er und 80er Hardrock-Klassiker)
- Mittwoch, 26. Dezember**
Unplugged-Night, hosted by **Redwood** (CH) mit **Henchman** (CH), **Second Function** (CH) & Special Guests
- Donnerstag, 27. Dezember**
Live: **Frank Turner** (UK), Support: **The Peacocks** (CH) & **Admiral James T.** (CH)

- Freitag, 28. Dezember**
Alternative Nation (Grunge/Punk/New-Rock, Bar hosted by Hafenkneipe-Roger)
- Samstag, 29. Dezember**
Indipendance (Indie/Dance/Electro, Visuals by Bildstörung)
- Sonntag, 30. Dezember**
Live: **Cataract** (CH), Support: **Gurd** (CH), **Mycelia** (CH), **In Love Your Mother** (CH)

- Montag, 31. Dezember**
Happy No More Abart Year (Indie/Alternative-Hits/Party-Classics)

► **Details, DJs und Dauerkarten unter abart.ch**

12. September 2012

Bauliche Verzögerungen bringen der Trauergemeinde ein dreimonatiges Gnadnbrötli: Statt Ende September ist erst **am Neujahrsorgen 2013** finito. Bis dahin kriegen Nostalgiker noch einmal die volle Abart-Ladung serviert (siehe Box). Und danach? Via Crowdfunding kommen knapp 35'000 Franken zusammen, um **die Chronik des Clubs zwischen Buchdeckel zu bannen** (Erscheinungstermin: März 2013). Diesem 144-Seiten-Wälzer hat sich Oliver Zemp angenommen, der ausserdem als Teilhaber des Restaurants **Korner** Gourmet-Burger auf die Porzellan- und als DJ Indiefandance-Sounds auf die Plattenteller bringt. Christian Gremelmayr bleibt derweil mit **Mainland Music** als Booker aktiv, im Konzertkalender stehen bereits Shows bis weit in den Sommer hinein.



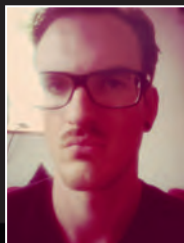
R.I.P. Abart: 5 abartige Schicksale und Tränen zum Schluss.



Marco Rüegg Freelance-Redaktor

Erster Abart-Besuch: **14. April 2000**

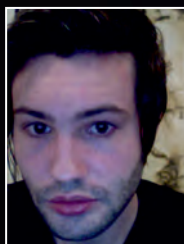
Unser **Freitagsgebet** ging so: „Lass heute den lieben Bouncer an der Pforte wachen, bitte!“ Er hatte Pausbacken und viel Erbarmen, denn wir waren erst 16 und sahen wohl auch so aus. Zur Abart-Offenbarung in Form einer HIM-Afterparty hatten uns zwei (viel ältere) Mädchen geführt. Ins X-TRA kamen wir auch ohne gefälschtes Halbtax, nur, dort lief Vengaboys-Kacke. Im Abart spielte unser Sound. Gitarrensound! Wir tanzten, schwitzten, sofften Wodka aus im Gebüsch gebunkerten PET-Flaschen und tuckerten auf der Vespa heim, Freitag für Freitag. Jahre später dann kam der „liebe Bouncer“ in die RCKSTR-Redaktion. Er war mit einem eigenen Club gescheitert, jetzt führte er einen Vertrieb für Porno-DVDs.



Reto Beeler Freelancer

Erster Abart-Besuch: **irgendwann im Sommer 2003**

Das erste Mal vergisst man nie. Ich wusste, es gab solche Orte, doch ich wusste weder wo, noch wann. Damals, ich war jung und unerfahren, schleppten mich ältere Freunde in einen Club namens Abart mit. Ich wusste nicht, worauf ich mich einliess und was dieser Abend verändern würde. Aber ich wurde geläutert: Unzählige Bands, in die ich mich verliebte; unzählige Biere, die ich trank; Konzerte, mal genial, mal beschissen. Wir hatten es nicht immer einfach, aber das Abart liess einen nie im Stich – ein sicherer Hafen in Zeiten der musikalischen Verwirrung und hitparadenden Geschmackslosigkeiten. Die Guten gehen immer zu früh, doch man wird sie nie vergessen.



Rainer Etzweiler Anzeigen-Gott / Tippse

Erster Abart-Besuch: **irgendwann 2003**

Eines vorweg: Wer auf die Scheiss-Idee kam, die Longdrinks mit Crushed-Ice zu servieren, gehört mit dem Nietengürtel verprügelt. Aber nun zum Thema: Am 31. Dezember schliesst das Abart für immer seine Pforten. Das ist traurig. Und das ist gut so. Bevor nun aber „Blasphemie!“-Rufe laut werden: Ich liebe das Abart. Als Bartender, DJ und Gast habe ich einige meiner besten Nächte in diesem Club verbracht und ich möchte keine davon missen – und genau dieses Vermächtnis sollte das Abart hinterlassen. Erinnerungen an neonbunte Indiefandance-Partys mit schwitzigen Decken und noch schwitzigeren Menschen und kein deprimierendes Bild von einem halbleeren Club, der seinen Zenit überschritten hat. Wie Neil Young schon sagte: „It's better to burn out than to fade away.“ Danke, Abart. Für so vieles. <3



Schimun Krausz Schefredaktor

Erster Abart-Besuch: **Ende 2006**

„Die Barfrau mit den grossen Brüsten“ nannten wir sie. Keine schenkte so schnell Bier aus wie sie und keiner schenkten wir so tiefe (Dekolleté-)Blicke wie ihr. Kumpel Fabian wusste ihren Namen; er hatte mit dem Abart zu tun, da er auf – diesem damals noch neuartigen – Facebook die erste Abart-Fangruppe gegründet hatte: Patrizia. Patrizia mit den grossen Brüsten. Zwar wechselten sie und ich erst auf dem Schlagschiff des Zürichsees (wie's dazu kam, steht dann irgendwann in meiner Autobiografie oder so) erstmals mehr Worte als „As Abart-Bier!“ – „Siebefüßig!, aber es war das Abart, dass uns einander vorstellte. Danke, Abart. Und sorry für alle Gäste, zu denen sie wegen mir in den dreieinhalb letzten Abart-Jahren etwas weniger flirty war als davor.“



Joel Meier Verleger/Street-Parade-König/Despot

Erster Abart-Besuch: „Was ‚Besuch‘ – ich habe es gebaut! Glaubs.“

Die Tatsache, dass ich der einzige RCKSTR-Schaffer bin, der die Anfänge des Abart miterlebt hat, zeigt, wie alt dieser Schuppen geworden ist. Und ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen: Bodo von Moon Music ruft mich euphorisch an und berichtet vom neuen Rock- und Live-Club in der Binz. Und während er vor sich hin schwärmt, denke ich: „Who the fuck is the Binz?“ Und: „Where the hell“ leben die Gründer eigentlich?! Haben die nicht mitgekriegt, dass die Binz am Arsch der Welt und Zürich gerade so richtig im Techno-Fieber angekommen ist? Da mussten ein paar Jungs richtig dicke Eier haben und bereit sein, ganz schön viel Staub zu fressen. Nun, das Abart wurde stilprägend und war in vielerlei Hinsicht Pionier. Trotzdem wurde es nie zu „meinem“ Club, die Betreiber derweil zu echten Vorbildern, vor denen ich in tiefer Anerkennung meinen Hut ziehe.

Icona Pop

Schwedisch, schön und schampar tanzt

Nicht nur an RCKSTR-Partys wird seit etwa einem halben Jahr dazu durchgedreht: Der Electropop-Banger „I Love It“ des schwedischen Duos Icona Pop hat mittlerweile beachtlich viel Kellerclub-Territorium erobert und den beiden Halb-Schwedin-Halb-Finninnen (sehen auch beide so aus, ähem) die Türen zu grösseren Locations geöffnet sowie Verträge für Plattendeals beschert. von Schimun Krausz

„Wir haben einen wirklich seltsamen Job“, realisiert Aino Jawo, als sie laut über Icona Pop nachdenkt, „aber es macht Spass, so viele verschiedene Länder, Leute und Clubs zu sehen“. Noch vor drei Jahren haben sie und Caroline Hjelt sich in einem kleinen Londoner Apartment eine Matratze geteilt, weil sie ohne Geld oder fixe Bookings in Englands Hauptstadt gezogen waren. „Wir haben das einfach durchgezogen und wenn du derart mittellos bist, hast du gar keine andere Wahl, als deinen

grossen Traum mit allen Mitteln zu verfolgen. Es gab für uns keine Alternative“, erklärt Caroline ihren Business-Plan, „wir haben uns einfach engagiert; Mixtapes gemacht, mit anderen Leuten Songs geschrieben, Clubs angerufen und gesagt: ‚Hey, wir wollen bei euch spielen.‘ Und die Veranstalter: ‚Wer seid ihr?!‘ – ‚Icona Pop aus Schweden, Mann!‘ Du musst etwas wagen, wenn du etwas erreichen willst.“

2 für 1

Kennengelernt haben sich die beiden in einer für sie schicksalsträchtigen Stockholmer Nacht im Februar 2009, der Track „Nights Like This“ auf der gleichnamigen Debüt-EP beschreibt die Magie, welche damals gewirkt hatte: „Nights like this / You will never be alone“ – aber was geschah wirklich in dieser Nacht? „In einer ‚night like this‘ gehst du aus, verlierst dich in all der Liebe um dich herum und willst, das möglichst viele Leute daran teilhaben“,

erzählt Aino. Klingt ganz schön hippie und drogig. „Wir haben keine Drogen genommen, aber natürlich viel Alkohol getrunken“, stellt sie klar. „Aber das mit den Hippies stimmt sogar. Wir haben wirklich viele Freunde in Stockholm und die haben schon so viel für uns getan; für uns gekocht, das Sofa zum Schlafen überlassen und sie sind immer für uns da. Wenn wir mal richtig viel Geld verdienen, kaufen wir ein riesiges Haus und lassen all unsere Freunde darin wohnen.“ Aber zurück zu besagter Nacht: Aino und Caroline haben sich zum ersten Mal überhaupt getroffen und die Chemie stimmte sofort. Aino: „Wir haben beide schon vorher Musik gemacht und zwischen uns passte es auf Anhieb – am liebsten hätten wir gleich am nächsten Tag eine Platte aufgenommen und veröffentlicht.“ Und weiter: „Caroline hat so viel für mich getan. Als mein letzter Freund und ich auseinandergingen, hat



Wer ist diese Charli XCX?

Charlotte Aitchison alias Charli XCX ist ein englisches Synthpop-Sternchen, das sich daheim auf der Insel bereits einen Namen machen konnte, bei uns jedoch noch ziemlich unbekannt ist. „Wir waren in London bei einem Produzenten im Studio, um ein paar Aufnahmen zu machen und Charli war auch da“, erzählt Aino. „Sie sang ‚I Love It‘ und wir dachten uns nur: ‚Das sind wir! Dieser Song ist es, was Icona Pop ausmacht!‘ Wir mussten ihn haben und Charli bzw. der Produzent überliess uns die Nummer.“ Darum steht jeweils „feat. Charli XCX“ beim Songtitel von „I Love It“ – wieder was gelernt.

- ▶ **Charli XCX' Debüt-EP „You're The One“ (Warner) im Stream auf [SoundCloud.com/CharliXCX](https://www.soundcloud.com/CharliXCX).**
- ▶ **Debütalbum ist für die erste Hälfte 2013 geplant.**

sie sich um mich gekümmert. Mittlerweile sind wir beinahe zu einer Einheit zusammengewachsen. Wenn du eine von uns datest und mit ihr zusammenkommst, lebst du auch gleich in einer Beziehung mit der anderen.“ Wir sitzen kurz ins Kopfkino und erwähnen, dass dieser Typ dann ja ein verdammt glücklicher sein muss. Die beiden lachen, stimmen uns zu und irgendwie glauben wir ihnen, dass sie das ernst meinen.

Musik für den Moment

Während eines New-York-Aufenthalts von Aino und Caroline Anfang 2011, bekamen die Indie-Hopper Chiddy Bang den Icona-Pop-Song „Manners“ in die Finger und waren so begeistert davon, dass sie aus dem Refrain den Track „Mind Your Manners“ bastelten und auf ihr im März 2012 erschienenes Debütalbum „Breakfast“ packten. Damit waren ein paar internationale Scheinwerfer auf die beiden Schwedinnen gerichtet und ihre Karriere erhielt den nächsten Schub.

Icona-Pop-Songs werden kaum in die Popmusik-Geschichtsbücher eingehen als diejenigen mit den tiefstinnigsten Lyrics (aus „I Love It“: „You're so damn hard to please, we gotta kill this switch / You're from the 70s but I'm a 90s bitch“) oder den vertracktesten Kompositionen, aber sie vermitteln dieses Gefühl von Leichtigkeit, Spass und Unbesiegbarkeit einer Feiernacht, bevor der Kater einsetzt. „Wir selbst leben meist im Moment. Wenn du zu sehr darüber nachdenkst, was noch alles kommt, fängst du an, dir Sorgen zu machen und lässt schlechte Gedanken zu – das bringt dich nicht weiter“, bestätigt Caroline. Und dass sie diese Einstellung schon weit gebracht hat, zeigt zum Beispiel der Umstand, dass „I Love It“ auf dem Soundtrack des kürzlich erschienenen Videospieles „Need

For Speed: Most Wanted“ enthalten ist. Oder dass Icona Pop am diesjährigen Reeperbahn Festival an der Clubnacht des neuen deutschen Gutgeschmack-Labels Bitclap auftreten durften. Oder dass für den Frühling 2013 ein Debütalbum angedacht ist, wie Aino verrät: „Wir sind momentan noch am Aufnehmen, aber es sollte klappen mit einem Release Anfang des nächsten Jahres“. Wenn darauf ähnliches Electro-/Synthpop-Hitpotenzial zu hören ist wie auf den bisherigen zwei EPs „Nights Like This“ und „Iconic“, dann erwarten wir nichts weniger als den Meitli-/Disco-Soundtrack für kommenden Frühling und Sommer.

- ▶ **Single „I Love It“ feat. Charli XCX (Atlantic/Warner) jetzt im iTunes Store erhältlich.**
- ▶ **Neue EP „Iconic“ im Stream auf [SoundCloud.com/IconaPop](https://www.soundcloud.com/IconaPop).**

Paul Kalkbrenner Technoho!

Auf griechischen Urlaubsinseln und mitteleuropäischen Techno-Paraden, in Kinos oder Stadien von Tokyo bis an die US-Westküste – Mza-Mza-Megastar Paul Kalkbrenner beschallt Tanzböden, gross wie Fussballfelder. Techno und Mainstream feiern eine wummernde Hochzeit mit dem Berliner DJ als Trauzeugen. Äh, DJ? Tschuldigung, Electro-Act. Das ist ein Unterschied, nämlich! von Marco Rüegg

Manche kritzeln monatelang an Mandalas oder brüten in indischen Aschrams über der existenziellen Frage: Wer bin ich eigentlich? Paul Kalkbrenner weiss das auch ohne Shanti Shanti: „Ich bin ein junger Mann aus Berlin, der macht Technomusik und tritt auf grossen Bühnen auf“, sagt er im aktuellen Presse-Versand. In Zahlen ausgedrückt, geht die Selbstdefinition so: 35-jährig, vor den Bühnen zappeln – wie diesen Juni in München – gern mal 21'000 Leiber und mit „Guten Tag“ hat der Ostberliner sein siebtes Studioalbum am Start.

Erfolg trotz Trend-Gegenwind
Zwölf ist er, als David Hasselhoff oder wer auch immer die Mauer einreisst, das DDR-Weltbild einer neuen Realität weicht. Neonazis hängen am Bahnhof Lichterberg rum, in Kellern frönt die Jugend den Vergnügen, die bis anhin Westlern vorbehalten waren. Eines davon: Techno, gerade mitten beim Take-off zum Massenphänomen. 1991 lockt die Loveparade 6'000 Raver an die Spree, im Jahr darauf steigt in Zürich die erste Street Parade. Electro-Superstar Kalkbrenner hat kein Problem damit, dass seine Shows mit Underground-Kultur etwa so viel zu tun haben wie Currywurst mit einer Weight-Watchers-Diät. Seine sechste Platte „Icke Wieder“ erreicht 2011 sechsstelligen Verkaufszahlen – ziemlich wow! für einen Nz-Nz-Nerd in der Ära einer serbelnden Musikindustrie; die Single „Sky And Sand“, entstanden in Kollaboration mit dem jüngeren Bruder Fritz, beisst sich über zwei Jahre in den deutschen Charts fest. Aber VIP-Attitüde deswegen? Nö, Kalkbrenner plappert, wie ihm der Schnabel gewachsen ist und stellt es sich als relativ absurd

vor, seine Live-Sets mit halbnackten Vortänzerinnen zu dekorieren. „Schliesslich ist das da oben mein Arbeitsplatz!“

Image vs. Realität

Inwiefern Mädchen, Pillen und andere Nebenerscheinungen mit dem Berufsstand als Antreiber des Nachtlebens verquickt sind, davon vermittelt 2008 der Film „Berlin Calling“ eine Ahnung. Regisseur Hannes Stöhr verpflichtet den Soundtrack-Produzenten Paul Kalkbrenner gleich mit für die Rolle des DJs Martin „Ickarus“ Karow. Maxi-male Authentizität sozusagen. Auf einer tragikomischen Achterbahn macht der Glatzkopf Abstürze und Höhenflüge durch, Leben in High-Speed. Er kommt – danke, liebes Ecstasy! – auf den Psychotrip, dann in die Klappe. Von dort fliegt er wegen multiplem Ausbüxen raus, schmeisst jedoch zuvor eine Abschieds-Fete samt Nutten und Narkotika. Dies wiederum zieht die Verlegung in die Geschlossene nach sich. Gedreht in den Clubs der Hauptstadt, verstanden einige die berlinisierte Interpretation von „Einer flog über das Kuckucksnest“ als Biografie des Hauptdarstellers. „Das haben wir so nicht forciert“, kommentiert dieser, aber sie hätten auch nicht auf Teufel komm raus versucht, die Sache klarzustellen.

„Meine Visuals waren damals auch so

Berlin-Calling-Style und dann steht der auf einmal da und macht Musik. Fast so ein Jekyll-Hyde-Thing.“

Eine 2010 erschienene Doku gewährt realistischere Einblicke in das, was Sankt Paule im neuen Jahr erwartet: grosse Hallen, lange Nächte, Tour-Alltag. Und da zieht Kalkbrenner konsequent die Linie zwischen DJ- und Live-Set. „Als DJ sieht das doof aus, spielst du eine Scheibe nach der anderen von dir.“ Er arrangiert Sounds in Echtzeit; so, wie sie das in den Ostberliner Höhlen gelernt haben. Acht Spuren, eine DAT-Kassette, „Record“ drücken und das Ding aufnehmen – da ist er radikal old-school. „Hätte ich das am Computer gelernt, würd ich heute wohl auch so auf der Bühne stehen, nur mit Laptop und Controllern und so rundrehen und in den Monitor glotzen. Wie das Schwein ins Uhrwerk.“

► **Neues Album „Guten Tag“ (Paul Kalkbrenner Musik/Rough Trade) jetzt erhältlich.**

► **Live: 28.2. Hallenstadion (Zürich – upgegradet von der Maag Halle)**





The Birthday Girls

Vom Kebab-Keller zum Komplex-Konzert

Aus: Zürich, Schweiz **Seit:** Mitte 2010

Vier Typen mit vier verschiedenen Nationalitäten finden sich zufällig über Inserate an schwarzen Brettern, gründen eine Rockband im Keller eines Kebab-Ladens, beginnen, in der Undergroundszene Konzerte zu geben und spielen sich am 2011er Rock Highway Contest überraschend auf den ersten Platz. Dann der Auftritt auf der Waldbühne des diesjährigen Gurtenfestival und kürzlich wurden sie ins britische BBC Radio eingeladen. The Birthday Girls wurden wohl vom Notengott gesegnet; die Musik-Karriereleiter innerhalb von zwei Jahren so hochzuklettern, das schafft nicht jeder. Die kleine Familie, wie Frontmann Thomas seine Band nennt, kann ihren Erfolg selbst noch nicht richtig fassen. Ende November taufte die Girls ihr Debüt im (räumlich verkleinerten) Komplex 457 – wenn das so weitergeht und der BBC-Besuch rund läuft, findet die nächste Plattentaufe in der Londoner O2 Arena statt. Vielleicht. (miri)

- ▶ **Debütalbum** „Trust The Girls“ (Nation) jetzt erhältlich.
- ▶ the-birthday-girls.com
- ▶ **Live:** 9.2. 2nd Club (Laax), 21.2. ONO (Bern), Bar Rossi (Zch)

Frisch-Fleisch



Hyro Da Hero

steht mit 50 Cent und den Deftones auf der Bühne

Aus: Los Angeles, USA **Seit:** Anfang 2007

Hyro Da Hero macht Rap-Rock, also Crossover. Was der aus Houston, Texas, stammende Reimer dann in unserer Frischfleisch-Rubrik sucht, fragen Sie? Die Zweifel sind berechtigt, aber hören Sie mal rein: Harte, mit echten Gitarren geschredderte Riffs treffen auf aggressiven Rap und entwickeln eine Unmittelbarkeit, wie wir sie selten erlebt haben bei diesem Genre-Mix. Und obwohl es Crossover ist, fühlen sich Sound und Art von Hyro Da Hero modern an; fette Karren und enge Jeans gehen Hand in Hand, er fährt Skateboard und schmeisst dabei mit dem N-Wort um sich – wenn Sie Rage Against The Machine mochten bzw. mögen, dann besorgen Sie sich Hyros von Ross Robinson produziertes Debütalbum „Birth, School, Work, Death“ – der Produzent hat schon den Erstlingen von KoRn, Slipknot und At The Drive-In zum Welterfolg verholfen. (shy)

- ▶ **Debütalbum** „Birth, School, Work, Death“ (Stereo Bang) jetzt erhältlich.
- ▶ hyrodahero.com



Das neue Album:

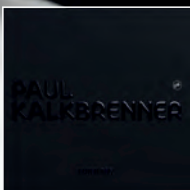
Techno

Paul Kalkbrenner

Guten Tag

(Paul Kalkbrenner Musik/
Rough Trade)

★★★★★



„Schnurbi“, „Speisebermdchen“, „Vömer-Anwärter“ – skurrile Titel hat Paul Kalkbrenner seinen 17 neuen Stücken verpasst. Das sei Dada, sagt er, und bedeute in den meisten Fällen – nichts! Schön und gut. Hinter dem Kauderwelsch stecken instrumentale Electro-Tracks, welche der im Genre nicht ganz ungewöhnlichen Monotonie immer wieder Melodien entgegenhalten, die selbst das Zielpublikum von Formatradios mit dem allsehenden Köpfchen nicken lassen. Man kann das gut finden. Oder nervös. Oder langweilig, je nachdem. Auf jeden Fall beweist Paul Kalkbrenner, dass er ein Gespür für Dramaturgie und Details hat, wie kaum ein Berufskollege. Nicht, dass das etwas Neues wäre. (rgg)

- ▶ **Wer das mag, mag auch:** Modeselektor „Monkeytown“, Ellen Allien „Berlinette“, Apparat „Walls“

Laute Landstreicher

Zwei Jahre nach dem Erscheinen des Zweitlings „II“ melden sich Crystal Castles zurück. Ihr dunkler Electro hatte in der Zwischenzeit einen solchen Einfluss, dass sich Alice und Ethan langsam Sorgen machen müssten, normal zu klingen. Doch das sind sie – natürlich – trotz des reizlosen Albumtitels „III“ noch lange nicht. von Luisa Bider

Für viele sind die beiden Kanadier Helden, die es immer wieder schaffen, die ganze Welt mit ihrer Musik zu entzücken. Vom Wandel des Duos mit dem coolen Band-T-Shirt zu den heutigen Crystal Castles, die stets alle Erwartungen übertreffen, haben Ethan Kath und Alice Glass gänzlich wenig mitbekommen: „Es ist unmöglich, mit der ganzen Welt Schritt zu halten. Wir sitzen einfach hier in unserem Bus, spielen Konzerte und hören The Stooges.“

Nur ein Versuch

Seit drei Jahren sind die Castles obdachlos und lassen sich auf den Händen der Fans zu ihrem nächsten Gig tragen. „Wir sind eigentlich immer unterwegs, sei es in einem Bus oder Flugzeug; ständig unterwegs zum nächsten Konzert“, so Ethan, die männliche Bandhälfte, gegenüber dem britischen Musikmagazin NME. Alice, die ihre Haare neu in einem hellblauen Bob trägt [wie man auf den Fotos hier gut sehen ka...oh, toll, merci für die aktuellen Bilder, Plattenfirma; Anm.d.Chefred.], findet die Vorstellung vom Obdachlos-Sein romantisch: „Man muss das Ganze als befreiend ansehen. Man hat halt nichts mehr. Den ganzen Scheiss braucht doch eh niemand.“

Mit ihrem neuen Album „III“ treffen die Crystal Castles den Nerv der Zeit und sind gleichzeitig sich und ihrer Musik treu geblieben, wie sie gegenüber NME.com betonen: „Es sollte keine grossen Veränderungen geben, wir mögen unsere Musik.“ Trotzdem ging es bei der Entstehung des Albums darum, etwas Neuartiges zu schaffen: „Wir wollten erreichen, dass sich das neue Album vollkommen anders anfühlt, wie eine ganz neue Erfahrung“, sagt Ethan, der im Dezember seinen dreissigsten Geburtstag feiert. „Deshalb haben wir uns dieses Mal ganz klare Limits bei der Arbeit gesetzt: Nur eine einzige Aufnahme pro Song war erlaubt, weil wir überzeugt sind, dass man eine Idee am natürlichsten und direktesten in der ersten Version einfangen und zum Ausdruck bringen kann.“

„Child I Will Hurt You“

Wie schon seine Vorgänger erzeugt das neue Album dieses Gefühl der dunklen Glückseligkeit, die unter die Haut geht. Auch live zeigen sie sich kompromisslos: Während Ethan Bässe wie einen Hagelsturm in die Menge schleudert, schreit und faucht sich Alice durch den Raum, springt an Wände und lässt sich von den verzauberten Teenagern durch den Rauch und die blitzenden Lichter tragen. Da verwundert es kaum, dass sich die Band-History wie die Leidensgeschichte von Alice liest: Gebrochene Rippen, gestohlene Kleidungsstücke und gerissene Fussknöchel sind nur ein paar der Gründe, die dazu führten, dass sie teilweise gar nicht oder dann mit Verbänden und Krücken aufgetreten ist. Mit der gleichen Energie und derselben Kleidung wie vor vier Jahren, als der Crystal-Castles-Hype losging, präsentieren Crystal Castles ihre neue Platte „III“, die mit Songtiteln wie „Pale Flesh“, „Violent Youth“ und „Child I Will Hurt You“ jeden Perversen die Handflächen heissreiben lässt. „Im neuen Album geht es oft um das Gefühl der Unterdrückung. Seit unserem letzten Album ist vieles davon Leuten, die wir kennen, passiert. Ich hätte nie geglaubt, dass ich das Vertrauen in die Menschheit noch mehr verlieren könnte“, sagte Alice dem NME. Besonders schlimm findet sie Mainstream-Künstler wie Katy Perry, die mit T-Shirt-Aufschriften wie „Show Me Your (Pea) Cock“ sechsjährige Mädchen sexualisieren: „Man sollte es nicht auf die Unschuldigsten, Verletzbarsten unter uns absehen.“

Doch es geht auch ohne Übersexualisierung und die Crystal Castles gehen (zumindest, was das angeht) mit bestem Beispiel voran: Ohne die Bewunderung ihrer Fans überhaupt wahrzunehmen, bespielen sie auf ihrer Reise ohne Ziel eine Stadt nach der anderen; selbst Verletzungen halten sie nicht davon ab. Und solche Bands brauchen wir.

► Neues Album „III“ (Polydor/Universal) jetzt erhältlich.





Das neue Album:

Electro / Dark-Wave

Crystal Castles

III

(Polydor/Universal)

★★★★★

Früher konnte man sämtliche Crystal-Castles-Tracks in „schön“ und „aggressiv“ einordnen – auf dem neuen Album dominiert die dunkle Trostlosigkeit, die sich sogar in den eingängigen Titeln wie „Wrath Of God“ wiederfinden lässt. Dabei treten die altbekannten Kreisch-Einlagen à la „Alice Practice“ der weiblichen Castles-Hälfte in den Hintergrund; denn „III“ nutzt auch die ruhigen Klänge („Child I Will Hurt You“) und die feinere Vielfalt der Lyrics, um ein stimmiges Ganzes zu schaffen. (bibi)

► Wer das mag, mag auch: You Love Her Coz She's Dead „You Love Her Coz She's Dead“, Kap Bambino „Blacklist“, HEARTSREVOLUTION „Switchblade“



Shields

Can't. Resist. Must. Shake. Hips.

Aus: Newcastle, England **Seit:** Anfang 2011

Eine eingängigere Nummer als „Mezzanine“ werden Sie dieses Winterhalbjahr wohl nur noch mit viel Glück hören. Eine gewagte Behauptung, aber wer ein Faible für Upbeat-Synthpop hat, kann nicht anders, als sich sofort in diesen Song zu verlieben. Zu hören ist er auf der kürzlich releaste Debüt-EP der Shields aus Englands Norden, die damit und mit den früher dieses Jahr veröffentlichten Singles ein sicheres Händchen für Ohrwurm-Melodien bewiesen haben – Airplay in den wichtigsten Meinungsmacher-Radioformaten der Insel (darunter BBCs Zane Lowe) und Support-Slots für grössere Genre-Namen wie Placebo, Zulu Winter und Wintersleep unterstreichen das. Oh, und Kylie Minogue ist offiziell ganz angetan von den Shields; wahrscheinlich just can't she get them out of her head. Wir auch nicht. (shy)

► Debüt-EP „Kaleidoscope“ (Riverman) gratis zum Download unter www.behindshields.com.

► facebook.com/behindshields / soundcloud.com/behindshields



The Fridge

Herzerwärmendes aus dem Kühlfach

Aus: Zürich, Schweiz **Seit:** Mitte 2010

Entscheid dich mal, Chregi: Als Jugendlicher suchte sich der Zürcher musikalische Mitstreiter, um seine Ideen umzusetzen, aber sein letztjähriges Debüt „Digital Dilletantism“ nahm er dann doch alleine in seinem Schlafzimmer auf. Mittlerweile ist das Projekt The Fridge – vor allem live – auf vier Mitglieder gewachsen und für die Nachfolgeplatte „Draw The Pilot“ setzte sich das Basler Gitarrenpop-Shooting-Sternchen James Gruntz ans Produzentenpult, nachdem es bzw. er im Internet auf The Fridge aufmerksam wurde. Er verpasste dem psychedelisch-progressiven Singer-Songwriter-Sound mehr Zugänglichkeit und – das soll jetzt nicht abwertend klingen – sorgt für erheblich mehr Kuschelfaktor und Pop-Appeal. Gruntz sollte öfters Alben produzieren. Und The Fridge sollten unbedingt noch weitere aufnehmen. (miri/shy)

► Neues Album „Draw The Pilot“ (Red Brick Chapel/Irascible) erscheint am 1.2.

► thefridge.ch

Style

von Katinka Templeton

Sie ist der Inbegriff von Girl-Power, die Königin des dunklen Electro und ein Idol für viele junge Mädchen, die in keine typische Schublade passen: Alice Glass ist das Herz und die Stimme der Crystal Castles. Und – sind wir ehrlich – auch der Blickfang des kanadischen Duos. Wer ähnlich blickfängerisch durch den Club tanzen will, besorgt sich folgende Teile:

took the look

OF

Alice „Crystal Castles“ Glass

„Evil Eye“-Amulett
mit Halskette

von Glamboutique.com, CHF 120.—

Velvet-Leggings

von AG, bei ScoopNYC.com,
CHF 170.—

itskat.wordpress.com

– der Blog von RCKSTR-Style-Redaktorin Katinka für alle, denen einmal Kätt pro Monat einfach nicht modisch genug ist.

Nieten-Ohrhänge
mit Strass-Element

von H&M, CHF 10.—

Eagle-Tee

von Boy London, bei XileClothing.com, CHF 55.—

Total:

CHF 465.—

um wie Alice
zu practicen.

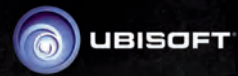
Bralet mit Trägerdetails

von Topshop, CHF 43.—

VIXON Flatform

Creepers mit Nieten
von ASOS, CHF 67.—

ZOMBIU



Ich sehe was,
was du nicht siehst!



UNDERGRO



Deine Waffe? Dein GamePad!

- Ziele und schieße präziser denn je
- Scanne deine Umgebung
- Finde deine Feinde mittels Sonar

Jede Menge Herausforderungen – pünktlich zum Launch!



Wii U™

WiiU.de



Trend Dezember:

AUFGEWÄRMT!

Im Winter braucht es Wolle auf der Haut, um vor dem Erfrierungstod sicher zu sein. Wer auf Omas selbstgestrickte Scheuer-Pullis gerne verzichten möchte und auch in der kalten Jahreszeit modisch angesagt sein will, sollte unseren Pullover-Guide Punkt für Punkt befolgen. von Katinka Templeton



Fell-Sweater mit Kragen
von Shelnside.com, CHF 30.—

Fellartiger Sweater mit Streifen
von Topshop, CHF 80.—

Burgunderfarbener Sweater
von Topshop, CHF 70.—

Sweater mit Wildleder-Applikationen
von Aiko, bei TrilogyStores.co.uk, CHF 430.—

Hält garantiert warm: der Kuscheisweater
von Romwe.com für CHF 120.—

Cableknit-Sweater im Oversize-Look
von Zara, CHF 79.90

Poncho-Sweater mit Strass
von Zara, CHF 79.90

Skeleton-Sweater
von Wildfox, bei Zalando.ch, CHF 180.—

Xmas-Strickpullover
von Topshop, CHF 95.—

NACHSITZEN!

RCKSTR gibt Style-Nachhilfe – Schminkschule

(fotografiert von Usgang.ch am 17.11. an der Hed Kandi im Liquid Club, Bern)



Zu speckiges Make-up, zu heller Lippenstift – sagt Mädels, habt ihr denn gar nicht aufgepasst, als der Maybelline-Björn während „Germany's Next Topmodel“ Schminktipp ausgeteilt hat? Na, gut gibt's hier und jetzt nochmals alle wichtigen Utensilien fürs Make-up-Täschli zum Nachlesen und -kaufen: (kätt)

Blotting Papers nehmen den Glanz und mattieren das Gesicht in Sekundenschnelle
von Shiseido, CHF 29.90

Matter Lippenstift auch wenn der Nude-Look im Trend ist, bei der Wahl des Farbtons nie heller als die eigene Lippenfarbe gehen
von NYX, CHF 19.90

Augenbrauen-Stift wenn die eigenen Brauen zu hell sind
von MAC, CHF 25.—



Wattestäbchen zum schnellen Reparieren des Make-ups, wenn's mal heiss wird im Club
ab CHF 1.90



OFFICIAL SELECTION
OUT OF COMPETITION
FESTIVAL DE CANNES



ELIJAH WOOD

ALEXANDRE AJAS
MANIAC

EIN FILM VON FRANCK KHALFOUN

„DAS ORIGINAL WAR
GUT. DAS REMAKE IST EIN
MEILENSTEIN“
DEADLINE

UNCUT
VERSION

27. DEZEMBER IM KINO

ASCOT-ELITE.CH



MANIAC-DERFILM.CH

WANTED!



RETURN MY
SHIH TZU OR
YOU WILL FUCKING
DIE !!!

SEVEN PSYCHOPATHS

AB 6. DEZEMBER IM KINO

f /pathefilmsag





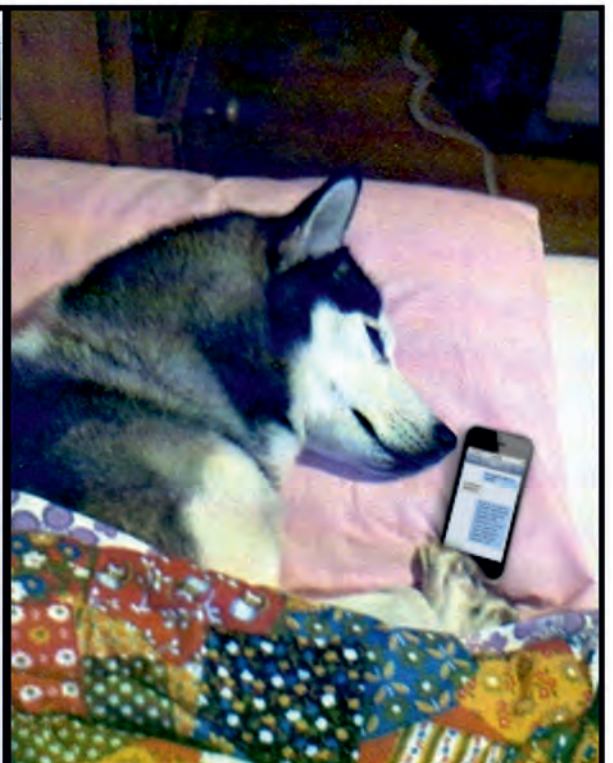
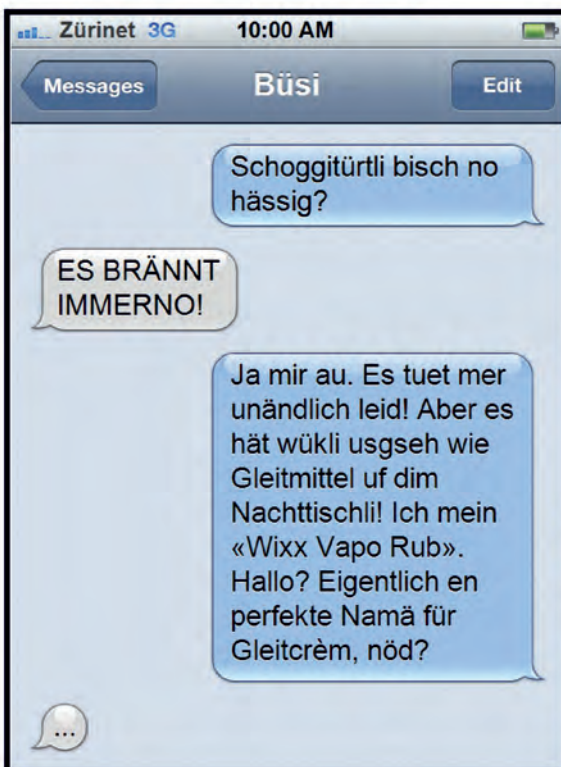
Folge 4: FIRE IN THE HOLE!

Z
U
K
K
Foto
Love
Story
H
U
M
D

AM VORABEND...



DER NÄCHSTE MORGEN



Idee & Umsetzung:
Rafi Hazera

► mehr Abenteuer:
facebook.com/Zukkihund

FARCRY 3



INSANE WORLD
Escape this insane island



INSANE PEOPLE
Meet psychotic warlords



INSANE ACTION
Fight the madness

**FACE
YOUR INSANITY!**

AVAILABLE NOVEMBER 29, 2012



18
www.pegi.info



PS3
PlayStation 3



Sony
Entertainment
Network



XBOX 360

XBOX LIVE

PC DVD ROM

www.farcrygame.com



UBISOFT

© 2012 Ubisoft Entertainment. All Rights Reserved. Far Cry, Ubisoft and the Ubisoft logo are trademarks of Ubisoft Entertainment in the US and/or other countries. Based on Crytek's original Far Cry directed by Cevat Yerli. Powered by Crytek's technology "CryEngine". Xbox, Xbox 360, Xbox LIVE, and the Xbox logos are trademarks of the Microsoft group of companies and are used under license from Microsoft. "B", "PlayStation", "PS3", "PS" and "PS" are trademarks or registered trademarks of Sony Computer Entertainment Inc. All rights reserved.



Vintage-Folk-Rock
Jake Bugg

22.3.
Plaza
(Zürich)

Jake Bugg
(Mercury/Universal)



2012 ist sein Jahr. Er supportet Noel Gallagher auf Tour durch Nordamerika und der God Of Britpop outet sich persönlich als Anhänger des 18-jährigen Buben aus dem Norden Englands. Mit dem Release seines selbstbetitelten Debüts verückt Jake Bugg Fans als auch Kritiker – zu Recht. Der junge Singer-Songwriter schafft sich eine verblüffende Identität auf seinem Erstling, zeigt Sensibilität im Texten und weckt mit seinem Retro-Sound nostalgische Gefühle. Die Songs sind auf gewisse Art karg, aber mit der Wärme in seiner Stimme packt uns Jake von A bis Z.

► Wer das mag, mag auch: Bombay Bicycle Club „Flaws“, Alex Turner „Submarine“, The Lumineers „The Lumineers“



Folk-Rock
Mando Diao

Infruset
(Universal)



Hurra! Endlich ein Album der Schweden auf Schwedisch. Auch wenn wir die Texte nun nicht mehr verstehen (und sie auch nicht mehr so sexy klingen), ist das neue Album von Mando Diao wie immer ein gut abgeliefertes Studiowerk, das sich hören lassen kann: Im Gegensatz zu den rockigen Indie-Tracks, die man von Gustaf, Björn und den Jungs gewohnt ist, bietet „Infruset“ – das übrigens eine Hommage an den 100. Todestag des schwedischen Dichters Gustaf Fröding ist – viele Balladen, Piano-Melodien und ruhige Klänge. Anders, aber gut. (kätt)

► Wer das mag, mag auch: Urlaub auf dem schwedischen Land, dazu einen Schluck Mjölck und ein Wasa-Knäckebrot.



NEW ALBUMS

von der RCKSTR-Redaktion gnadenlos getestet



Hardcoreweglasrock

Biffy Clyro

Opposites
(Atlantic/Warner)



Passender könnte ein Plattencover nicht sein. Ein blätterloser Baum biegt sich um circa 90° zur Seite. Vermutlich bläst ihm der Brachialsound von Biffy Clyro ordentlich ins Geäst. Und die Blätter wurden wahrscheinlich von ihrer Schallwand bereits weg gepustet. Doch auch im Verwirren ist die Schottentruppe immer gut, so beginnt das erste Stück der aktuellen Doppel-CD mit einer Keyboardlinie, bevor Biffy Clyro nicht mehr an sich halten können und losbrettern. Mit aller Macht, die ihnen zur Verfügung steht. Und die lässt Bäume sich schon mal biegen. Ein weiter Grund dafür könnten ganze 45 Stücke sein, die Biffy Clyro zur Auswahl für die neue Platte hatten. „Es musste diesmal einfach ein Doppelalbum sein“, erklärt Bassist und Sänger James Johnston, „doch nicht etwa, weil wir damit kokettieren wollten, wie viel wir zusammenkomponiert hatten. Nein, wir hatten einfach über die Länge eines Doppelalbums etwas zu sagen.“ Doch all ihre Klangfülle aus harten Gitarrenriffs, martialischem Schlagwerkwerk und massiv magenmassierendem Bassgegrummel reichen Biffy Clyro nicht aus. Sie wollten in der Vergangenheit schon immer mehr und auf „Opposites“ erst recht. In „Stingin’ Belle“ wird eine Armada von Dudelsäcken von der Kette gelassen, „Spanish Radio“ bläst den harten

Rhythmen mit Mariachi-Trompeten der Marsch und in „Skylight“ wird mit elektronischen Verfremdungen kokettiert. „Auch als Hardcore-Band wissen wir doch, das Musik nicht nur mit Gitarre, Schlagzeug und Bass gemacht werden kann“, ergreift Sänger und Gitarrist Simon Neill das Wort, „und da wir uns immer weiterentwickeln, weil das schlichtweg die Basis für unsere Kreativität ist, suchen wir nach zusätzlicher Instrumentierung. Und diese Suche kann zu allem führen. Solange es dem Stück gut tut.“ Wären alle Musiker so auf das Herauskitzeln ihrer kreativen Möglichkeiten bedacht, wie Biffy Clyro, wäre es um die aktuelle Musikszene weitaus besser bestellt. Wer lauthalse Härte und grazile Melodie so sauber vereinen kann, wie diese Truppe und der dann die Stücken noch mit feinsten Zutaten gekonnt aufmischt, der hat nichts anderes als höchstes Lob verdient. (fxaz)

► Wer das mag, mag auch: Deftones „Koi No Yokan“, Soundgarden „King Animal“, Converge „All We Love We Leave Behind“



Träum-Pop

Static Frames

Black Sand

(Irascible)



Also nach Schweiz klingt das nicht. Die Jungs von Static Frames aus Basel klingen auf ihrem Debütalbum „Black Sand“ eher nach einer jüngeren und modernisierten Konstruktion aus Belgien à la dEUS: Gut gemachter Indie-Pop-Folk, der vor allem durch die starke Stimme und Tonalität des Sängers Nick Broadhurst besticht. Unaufdringlich, aber treibend bringt der Gesang des Neuseeländers (Ha! Eben doch nicht alles Schweiz!) das gewisse Extra, das die sonst solide, jedoch nicht allzu aufregende Platte zu einem echten Ohrwurm-Garanten macht. (kätt)

► Wer das mag, mag auch: Grizzly Bear „Shields“, Fleet Foxes „Fleet Foxes“, Villagers „Becoming A Jackal“



KuschelRock 2012

Houses

Clean Life

(Little Jig)



Oh Gott, wie süss! Wir sind uns aber nicht sicher, ob das Debüt-Album der schweizerisch-holländischen Houses nun „gut süss“ oder „zu klebrig süss“ ist – das ändert sich leider auch nach mehrmaligem Hören nicht. Bandkopf Ella van der Wouden singt klar und gut, allerdings klingt ihre Stimme auch wie eine, die man bereits bei hundert anderen Indie-Bands mit Frontfrau gehört hat. Und die Komposition ist fehlerlos und glatt aufgenommen, aber auch hier zu unkantig und uneckig, als dass wirklich etwas hängen bleiben könnte. Solide Arbeit, aber kein Meilenstein. (kätt)

► Wer das mag, mag auch: CALLmeKAT „I'm In A Polaroid - Where Are You?“, Dear Euphoria „This Night Will Flee“, Winter Took His Life „You Know What It's Like To Be Alone And Shut Down“



Herr-Lehmann-Folk

I Am Kloot

Let It All In

(Shepherd Moon/Musikvertrieb)



Wem gehört das halbleere Bier, wo sind wir und warum ist es da draussen schon wieder hell? Ups, schon wieder die Sperrstunde verpennt? Nun denn, sammeln wir unsere zerknitterten Glieder zusammen, schlüpfen in die nach kaltem Rauch stinkende Jacke und stolpern nach draussen, kotzen aufs Trottoir, ein tiefer Atemzug, ein Blinzeln in die Sonne – ja, so fühlen sich I-Am-Kloot-Momente an. Das Trio aus Manchester versieht den subtilen, vom Kontrabass getragenen Hangover-Folk gelegentlich mit Stromgitarren oder Violinen und über die mehr gestrichen als getrommelten Rhythmen krächzt Johnny Bramwell die lakonische Poesie eines Leckmir-alle-am-Arsch-Katermorgens. (rgg)

► Wer das mag, mag auch: Eels „Souljacker“, Elbow „The Seldom Seen Kid“, Arab Strap „The Red Thread“



Arena-Electrocrap

Example

The Evolution Of Man

(Ministry Of Sound/Musikvertrieb)



Während Sprechstunden bei seinem Therapeuten – den er aufsuchte, weil er realisierte, dass er grundsätzlich ein grosses Arschloch gewesen sei, vor allem gegenüber seiner Ex-Freundin – sammelte sich in Examples Kopf so viel Story-Material, das er daraus die kompletten Lyrics seines vierten Albums „The Evolution Of Man“ (mit „Man“ meint er wohl sich selbst) texten konnte. Die Musik dazu ist extremer als auf dem Chart-Überhit-Vorgänger „Playing In The Shadows“; die Rave-Parts sind heftiger und die Gitarren fallen härter aus. Der Engländer weiss genau, wie man mit einer Mischung aus Electro, House, Rock, Dubstep und Rap Arenen füllt und dieses Berechnende hört man den neuen Tracks an. Dem Spass tut das aber meist keinen Abbruch. (shy)

► Wer das mag, mag auch: Hadouken! „Oxygen“, Calvin Harris „18 Months“, Professor Green „At Your Inconvenience“



Deutscher Indie-Quatsch

Olli Schulz

SOS – Save Olli Schulz

(Trocadero/Musikvertrieb)



Das Einzige, was sich beim Hören von Olli Schulz' neuem Album „SOS – Save Olli Schulz“ im oder am Körper bewegt, ist der Kopf – und der schüttelt sich heftig. Man kann sich nicht wirklich festlegen, ob man das gesamte Album als Riesen-Witz abtun oder sich tatsächlich um die geistige Gesundheit der Labelfritzen sorgen soll: Sowas zulassen und auf Platte pressen müsste eigentlich illegal sein. Unzusammenhängende Texte, Missbrauch von Autotune und platte Sprüche: SOS – Save (us from) Olli Schulz! (kätt)

► Wer das mag, mag auch: Gunter Gabriel „Das ist meine Art“, Bibi Mc Benson „Warten auf den Boomerang“, Rio Reiser „Himmel und Hölle“

11.3.
Härterei
(Zürich)

18.12.
Moods (Zürich),
19.12. Schüür
(Luzern)

abart

mo. 10.12. - live at abart:

THE VACCINES (UK)

m1. 12.12. - live at abart:

STANFOUR (D)

do. 13.12. - live at abart:

KRAFTKLUB (D)

fr. 14.12. - live at abart:

EVERLAST (USA)

do. 20.12. - live at abart:

MISS MAY I (USA)

so. 23.12. - live at abart:

SNITCH (CH)

mi. 26.12. - live at abart:

UNPLUGGED NIGHT

do. 27.12. - live at abart:

FRANK TURNER (UK)

so. 30.12. - live at abart:

CATARACT (CH) & GURD (CH)

mainland music presents:

- 13.01. RON POPE (USA) at komplex
- 15.01. ENTER SHIKARI (UK) at komplex
- 20.01. CONOR OBERST (USA) at volkshaus
- 22.01. SPLEEN UNITED (DK) at hafenkneipe
- 25.01. KENDRICK LAMAR (USA) at komplex
- 30.01. LUKAS GRAHAM (DK) at eldorado
- 01.02. DISPATCH (USA) at komplex
- 04.02. THE JOY FORMIDABLE (UK) at hafenkkn.
- 05.02. DROPKICK MURPHYS (USA) at komplex
- 07.02. WE THE KINGS (USA) at dynamo
- 18.02. CAPTAIN CAPA (D) at hafenkneipe
- 22.02. PHENOMEN (CH) at volkshaus
- 22.02. YELLOWCARD (USA) at komplex
- 24.02. SIGUR RÓS (ISL) at st. jakobshalle basel
- 27.02. ESKIMO CALLBOY (D) at dynamo
- 01.03. PAROV STELAR BAND (A) at komplex
- 02.03. KAIZERS ORCHESTRA (NOR) at komplex
- 04.03. DANDYLION (NOR) at eldorado
- 05.03. THE LUMINEERS (USA) at komplex
- 07.03. STATE RADIO (USA) at dynamo
- 08.03. MAKE DO AND MEND (USA) at dynamo
- 09.03. SKA-P (E) at komplex
- 13.03. HARMFUL (D) at eldorado
- 13.03. WALK THE MOON (USA) at komplex
- 18.03. MAX HERRE (D) at kofmehl solothurn
- 21.03. OF MONSTERS & MEN (ISL) at komplex
- 03.04. ONEREPUBLIC (USA) at metropole laus.
- 05.04. ONEREPUBLIC (USA) at komplex
- 07.04. SILVERSTEIN (CAN) at komplex
- 09.04. F. T. FALLEN DREAMS (USA) at komplex
- 10.04. BLACK VEIL BRIDES (USA) at komplex
- 11.04. DEMENTED ARE GO (UK) at komplex
- 21.04. ASAF AVIDAN (IL) at komplex
- 16.05. THE STORY SO FAR (USA) at dynamo
- 19.10. THE BOSSHOSS (D) at eulachhalle

Good Ol' Indie-Folk

Christopher Owens

Lysandre
(Turnstile/PIAS/MV)

★★★★★



So wie der neue Kinofilm „Der Hobbit“ die Geschichte vor „Der Herr der Ringe“ erzählt, gibt uns Christopher Owens' erstes Soloalbum „Lysandre“ einen Einblick in dessen erste Tour 2008 mit seiner ehemaligen Band Girls. Inspiriert von Erlebnissen und Bekanntschaften dieser Zeit – der Albumtitel ist der Name eines französischen Mädchens, das Owens auf Tour kennengelernt hat. Und da diese Eindrücke nun doch schon vier Jahre alt sind, klingt auch das gesamte Album wie klassischer Indie-Folk aus dieser Ära. Dies tut dem Genuss der Musik aber keinen Abbruch, passen die melancholisch-schönen Klänge doch fabelhaft zu heissem Kakao und Schneeflocken am Fensterbrett. (kätt)

► **Wer das mag, mag auch:** Girls „Album“, Mike Barrett „What More Could I Ask?“, Portugal. The Man „In The Mountain In The Cloud“

Emo-Core

Scream Your Name

Scream Your Name
(Deepdive)

★★★★★



Scream-Your-Name-Hardcore-Fans werden mit dem „neuen“ Album ihrer Lieblinge nicht viel Neues erfahren; denn die Scheibe wurde hierzulande bereits letztes Jahr bereits unter dem Namen „Be A Part Of It“ released. Nun wollen's die Berner mit dem Rest der Welt aufnehmen und hauen ihre Scheibe überarbeitet und mit drei Bonustracks nochmals im grossen Stil raus. „Scream Your Name“ muss sich dabei nicht vor den Grossen ihrer Szene nicht verstecken, die Produktion hält was sie verspricht. Hie und da vermisst man jedoch die Raffinesse im Songwriting, die gute, aber nicht überragende Bands von Szene-Leadern unterscheidet. (pat)

► **Wer das mag, mag auch:** Bullet For My Valentine „Scream Aim Fire“, Killswitch Engage „End Of Heartache“, Story Of The Year „Black Swan“

A dark day for Green Day

Green Day

iTré!
(Warner)

★★★★★



Entzündeten Ohren sind dankbar, dass mit dem letzten Album „iTré!“ die neue Trilogie von Green Day ein Ende gefunden hat. Es scheint, als seien die Lieder derselben Meinung: Belanglos dümpeln sie vor sich hin, verursachen weder Krach noch Sympathie – sie warten auf ihr Ende und hoffen, dass alles bald vorbei ist. Kopfschüttelnd begraben wir die Alben und nicken über den Aha-Effekt: Nimm keine drei Alben auf, auch wenn du genug Songs hast (Qualität vor Quantität), nimm dir Zeit und überstürze die Produktion nicht (Tantra-Techniker vor Frühejakulierer). (itsch)

► **Wer das mag, mag auch:** Telefon-Warteschleife der Billig, Green Day „iUno!“/„iDos!“, Andrea Bocelli „Time To Say Goodbye“



Pomp-Pop

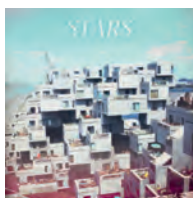
Jonas Myrin

Dreams Plans Everything
(Capitol/EMI)

★★★★★

Jonas Myrin hat unter anderem mit Natasha Bedingfield und Snow Patrol gearbeitet – für das Lied „Our God“, das er für Chris Tomlin schrieb, wird er 2011 für den Grammy in der Kategorie „Best Gospel Song“ nominiert. Doch ist er die Fremdschreibung leid; sogar so überdrüssig, dass er sich als Gefangener fühlt und für sein erstes eigenes Album Lieder schreibt, die Titel wie „Prisoner“ oder „Day Of The Battle“ tragen. Jonas Myrin mag ein grosser Stückeschreiber sein und ebenfalls ein prima Geschichtenerzähler, wenn er es für andere tut. Auch auf „Dreams Plans Everything“ macht der Schwede nicht wirklich etwas falsch; die Lieder sind abwechslungsreich, der Pop energiegeladen und die Balladen dramatisch angehaucht. Doch wenn er selbst singt, sind die Lieder vorhersehbar und blutleer. (fxaz)

► **Wer das mag, mag auch (andere Skandinavier):** Lukas Graham „Lukas Graham“, Morten Harket „Out Of My Hands“, Anastacia „It's A Man's World“



Mailänderli-Melodien

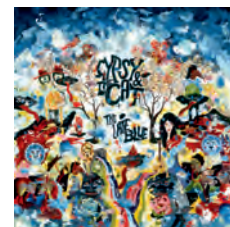
Stars

The North
(Unter Schafen/Alive)

★★★★★

Sterne haben grad voll Saison, aber diese hier schmecken weder nach Zimt noch weisen sie irgend-einem Kaspar die Richtung nach Bethlehem: Im globalen Indie-Zirkus spielen die französisch-kanadischen Traumpopper schon seit Jahren eine feste Rolle. Und auch ihr sechstes Album liefert ausreichend Argumente, warum das in Zukunft so bleibt: Knusprige Synthies, zuckersüsse Melodien und butterweiche Gesangsharmonien – von Amy Milan und Evan Cranley meist im Duett geschmachtet – spenden Wärme an Nachmittagen, an denen die Sonne schon um vier Uhr schlapp macht. (rgg)

► **Wer das mag, mag auch:** Feeder „Comfort In Sound“, Metric „Synthetica“, Badly Drawn Boy „One Plus One Is One“



Dreamy Guitar-Pop

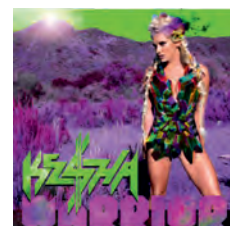
Gypsy & The Cat

The Late Blue
(Alsatian)

★★★★★

Die ersten vier Keyboard-Takte reichen und „Jona Vark“ hat uns wieder, obwohl der Gypsy-&-The-Cat-Hit vor allem letztes Jahr auf, runter und diagonal gespielt wurde. Ein solcher Song fehlt auf „The Late Blue“ und mit dem Rest der neuen Platte handhabt das australische Duo es wie beim Vorgänger: Nette Songs, die dermassen unaufgeregt sind, dass sie sich höchst selten die Mühe machen, im Ohr zu bleiben. Vielleicht erschien sie deshalb nicht mehr bei Sony oder einem anderen Major, aber dabei mutmassen wir nur. Was wir sicher wissen: Dieses Album brauchen Sie nicht. (shy)

► **Wer das mag, mag auch:** San Cisco „Awkward“, Sparkadia „Postcards“, The Jezabels „Dark Storm“



Iggy?!-Pop

Ke\$ha

Warrior

(Kemosabe/RCA/Sony)

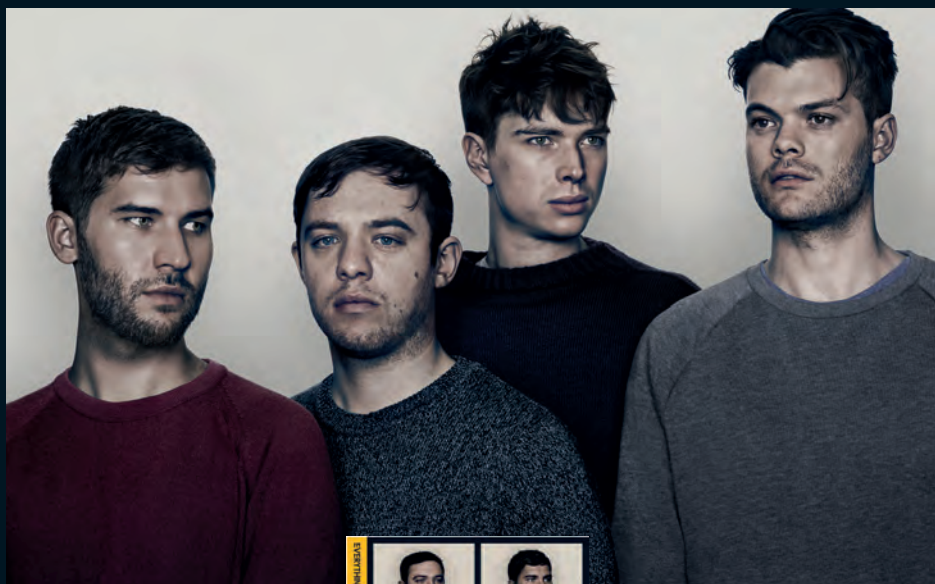
★★★★★

Die „Rap“-Parts haben keinen Flow und die „Gesang“-Abschnitte sind grundsätzlich autogetuned – Ke\$ha versteckt beides nicht, kommt trotzdem damit durch und feiert mit ihrer Musik grosse Erfolge. Man könnte deswegen gegen die moderne Musikgesellschaft wettern oder der US-Amerikanerin einfach anerkennend zunicken; der Schreiber dieses Reviews entscheidet sich für Zweiteres. „Warrior“ bietet weniger Instant-Hitsingles als das Debüt „Animal“ und abgesehen von einigen wirklich peinlichen Nummern versammelt Ke\$ha auf ihrem zweiten Album erneut schampar catchy und irgendwo selbstironische Pop-songs, bei denen unter anderem Teile der Strokes und – festhalten – Iggy Pop mitwirken. (shy)

► **Wer das mag, mag auch:** Lady Gaga „Born This Way“, Katy Perry „Teenage Dream“, Marina And The Diamonds „Electra Heart“

Freibooter
Tattoo & Piercing

Freibooter Tattoo & Piercing • Winterthur
Badgasse 4 | info@freibooter-tattoo.ch
www.freibooter-tattoo.ch



„Radio-Pop, aber doch Indie“

Everything Everything

Arc

(RCA/Sony)

★★★★★

Ihr Name verspricht's und die vier schnuckeligen Jungs aus Manchester halten es: Auf ihrem zweiten Album „Arc“ geben Everything Everything wirklich alles. Nachdem sie es im Dezember 2009 unter die ersten 15 Bands der renommierten „BBC's Sound of...“-Liste geschafft hatten – da standen auch Ellie Goulding und Marina And The Diamonds drauf –, begann der Hype um das Quartett. Frontmann Jonathan Higgs dazu: „Alle sprachen nur noch von der Liste. Die LISTE! Wir wussten gar nichts von dem BBC's Sound Award, aber anscheinend viele andere schon. Danach waren wir plötzlich über Nacht berühmt und bekamen Millionen von Auftrittsfragen.“ Min-de-stens! Während ihr erstes Album „Man Alive“ eher zappelig und experimentell daherkommt und ein wenig so tönt, als würde die Band auf Ecstasy, Speed und LSD Achterbahn fahren, klingt der Nachfolger harmonischer und strukturierter. Et voilà: Ein verträumtes, schmuckes, schampar schönes Werk ist entstanden. Songs wie „Kemosabe“, „Radiant“ und



„Duet“ lassen einen auf Regenbögen tanzen, während man zu „Cough Cough“ und „Don't Try“ indielike mitschnippen und -klatschen kann.

Es ist nicht ganz einfach, den Sound von Everything Everything in ein Genre einzuordnen; das weiss auch Higgs:

„Ooh fuck, das ist echt hart zu beschreiben. Nun, wir werden im Radio gespielt, also sind wir Pop. Aber wir haben auch einen Gitarristen, einen Drummer und sind aus England – also Indie. Früher wollten wir unbedingt anders sein, heute versuchen wir das nicht mehr. Das passiert automatisch, glaube ich und wir gehören eigentlich nicht wirklich zu einer bestimmten Sparte. Aber wenn, dann bitte in dieselbe wie Radiohead. Wir lieben sie! Ich würde ein Kind von Thom wollen, wenn ich schwanger werden könnte!“

Zwar nicht mit Thom Yorke, dafür mit Monsieur Matt Bellamy sind Everything Everything momentan als Muse-Vorband auf Europatour. „Wir haben nicht mal einen Banner für unseren Auftritt und wahrscheinlich kennt uns jeweils kein Schwein. Aber wir spielen einfach unsere Songs und haben Spass.“ Wir waren in der Basler St. Jakobshalle dabei und können das nur bestätigen; aber sowas von. (eli)

► Wer das mag, mag auch: Radiohead „In Rainbows“, Little Comets „In Search Of Elusive Little Comets“, Dog Is Dead „Confessions“



Kein ägyptischer Hip-Hop

Egyptian Hip Hop

Don't Go To Sleep

(R&S/Irascible)

★★★★★

Ganze zwei Jahre haben sich die vier Jungs aus dem Raum Manchester nach dem Release der wirklich guten Debüt-EP „Some Reptiles Grew Wings“ (der Song „Moon Crooner“ ist noch immer ein Indie-Clubhit, auch wenn ihn keine Sau kennt) Zeit gelassen, um ihr LP-Debüt zu releasen. Und darauf ist kaum mehr was von der vielschichten Unbeschwertheit der EP zu hören; Egyptian Hip Hop schaffen sich durch den neu experimentellen, oft schwerfälligen Progressive-Pop zwar mehr Identität, aber etwa in der Albummitte geraten damit leider zu sehr in den Hintergrund. (shy)

► Wer das mag, mag auch: The Horrors „Skying“, The Maccabees „Given To The Wild“, alt-J „An Awesome Wave“

22.3.
Bleu Lezard
(Lausanne), 23.3.
Palace (St. Gallen)
26.3. Exil
(Zürich)

KONZERTE



BONAPARTE^{CH/DE}

SUPPORT: TIM FITE
DI 11. DEZ



GLEN HANSARD^{IRL}

EINZIGES KONZERT IN DER SCHWEIZ
SO 17. FEB



TWO DOOR CINEMA CLUB^{IRL}

DO 21. FEB



-M-^{FR}

DI 19. MAR



SHOUT OUT LOUDS^{SWE}

SO 24. MAR



FRITZ KALKBRENNER^{DE}

FR 26. APR

MASCOTTE
KONZERTE
MASCOTTE · BELLEVUE · ZÜRICH

JEDEN DIENSTAG!
ab 22.00
KARAOKE FROM HELL
Join us and be a Rockstar! Sing Punk-, Rock- or Metal-Songs live on stage!

DIENSTAG 11 DEZEMBER 2012
Doors 19.00 * Show 19.30
Only show in Switzerland!
GRAVEYARD^{SWE}
& Support: SPIDERS^{SWE}

DIENSTAG 18 DEZEMBER 2012
Doors 20.30 * Show 21.00
«ROCKSTAR» FROM HELL
DIENSTAG 5 FEBRUAR 2012
Doors 19.00 * Show 19.30

BLACK LIGHT BURNS^{USA}
feat. WES BORLAND OF SLIPKNOT
& Support JAYCE LEWIS^{USA}
SAMSTAG 16 FEBRUAR 2013
Doors 22.00

«I FOLLOW RIVERS»
THE MAGICIAN^{B/Kitsuné}
& DJs SMASH FX, MANNEQUINE & MURI
SONNTAG 17 FEBRUAR 2012
Doors 19.00 * Show 19.30

FRISKA VILJOR^{SWE}
& Support: tbc
MONTAG 18 FEBRUAR 2012
Doors 19.00 * Show 19.30
First time live in Zurich!

METZCAN
& Support: tbc
DIENSTAG 19 FEBRUAR 2012
Doors 19.00 * Show 19.30

FUZZ MANTA^{DK}
& Support HONEY RIDER^{ZH}
MONTAG 25 FEBRUAR 2012
Doors 19.00 * Show 19.30
Only show in Switzerland!

VILLAGERS^{IRL}
& Support: tbc

REVIEWS

TOP 5
Woche 49 2012
Album (CH)

- 1 **Rihanna**
Unapologetic
- 2 **Eros Ramazzotti**
Noi
- 3 **Led Zeppelin**
Celebration Day
- 4 **AC/DC**
Live At The River Plate
- 5 **Joe Cocker**
Fire It Up

iTunes Singles (CH)

- 1 **Rihanna**
Diamonds
- 2 **Adele**
Skyfall
- 3 **Psy**
Gangnam Style
- 4 **Klangkarussell**
Sonnentanz
- 5 **Alicia Keys**
Girl On Fire feat. Nicki Minaj

Billboard Independent Albums

- 1 **Jason Aldean**
Night Train
- 2 **Mumford & Sons**
Babel
- 3 **The Lumineers**
The Lumineers
- 4 **Mumford & Sons**
Sigh No More
- 5 **Various Artists**
Under The Mistletree

Billboard Alternative Songs

- 1 **Muse**
Madness
- 2 **Mumford & Sons**
I Will Wait
- 3 **The Lumineers**
Ho Hey
- 4 **The Black Keys**
Little Black Submarines
- 5 **Passion Pit**
Take A Walk

Beatport Indie-Dance / Nu-Disco

- 1 **Waze & Odyssey (TEED)**
Your Love
- 2 **Him_Self_Her**
Gone Too Long
- 3 **Lifelike feat. A-Trak**
Don't Stop
- 4 **Mr. Jools**
I Love U More
- 5 **Saram Jay**
Crap Rappers

THE NEW EXTENDED PLAYS.

Die neuen EPs

Brostep
Rusko
Kapow
(Rusko)
★★★★★
Die EP heisst „Kapow“ und die ersten beiden Tracks lauten „Yeah“ und „Booyakasha“ – wir wissen schon, warum wir den englischen Dubstep-Punk Rusko mögen. Seine Musik überzeugt jedoch auch: Erst relativ klassischer In-die-Fresse-Dubstep, dann Vollgas-Fistpump-Electro, Electro-House mit 8-Bit-Einlagen bei „Bring It Back“ und schliesslich „Like This“ mit hippopigem Dubstep. Aber nicht nur das klingt gut, auch der Preis tut es: Für einen Facebook/Twitter-Post oder Ihre E-Mail-Adresse gibt's die EP im Gegenzug als Gratis-Download auf Ruskos Website. (shy)
► Wer das mag, mag auch: Feed Me „Escape From Electric Mountain“, Magnetic Man „Magnetic Man“, Netsky „2“



EP „Modern Driveway“ noch einigermaßen zugänglich, verkriecht sich der englische Soundbastler Luke Abbott auf „Object Is A Navigator“ hinter blickdichten, dicken Vorhängen aus experimenteller Electronica. Die ersten drei Tracks kommen eher minimalistisch daher – vor allem „A Short Distance“ – und gerade dann, wenn die EP Gefahr läuft, den Hörer zu verlieren, geht Abbott ins Sphärische über und hat unsere Aufmerksamkeit wieder. Am besten machen Sie zu den Tracks ein bis drei Afterhour und im Anschluss direkt Yoga mit den zwei anderen Nummern. (shy)
► Wer das mag, mag auch: Blondes „Blondes“, Console „Herself“, Dave Eleanor „Wake.ep“

Indie-Dance/Electro
Lifelike
feat. **A-Trak**
Don't Stop
(Kitsuné)
★★★★★
Laurent Ash aka Lifelike weiss, wie man die Leute zum Tanzen bringt, schliesslich macht er seit bald einer Dekade nichts anderes und A-Trak bedarf wohl auch keiner Vorstellung mehr. Falls doch: Als 50% von Duck Sauce hat uns der Kanadier 2010 erst verückt und dann furchtbar genervt. Ersteres tun er und Lifelike nun wieder. „Don't Stop“ ist ein vor Energie strotzender Indie-Electro-Bastard mit kratzigen Vocals und einer Tanz-du-Sau-Bassline. Dazu gibt's Remixes von Gigamesh, Mauvais und The Bloody Sisters, die alle absolut alles richtig machen. (rez)
► Wer das mag, mag auch: Oliver „Dirty Talk“, Punks Jump Up „Mr. Overtime“, Yuksek „Away From The Sea“



Düsterfolk
Ben Howard
The Burgh Island E.P.
(Tot Ou Tard/VF)
★★★★★



Richtig laut war Ben Howard ja auch auf seinem letztjährigen Debütalbum „Every Kingdom“ nicht, aber auf der frischen „The Burgh Island E.P.“ schraubt der Engländer Lautstärke, Tempo und Stimmung noch ein ganzes Stück runter. Die vier neuen Songs sind nicht nur um einiges düsterer, sondern auch interessanter; beim Song „Oats In The Water“ beispielsweise greift Howard erstmals zur E-Gitarre und verpasst der Nummer damit einen für ihn ungewohnt elektronischen Anstrich. Das klingt nicht nur gut, sondern macht vor allem Hunger auf ein nächstes Studioalbum. (shy)
► Wer das mag, mag auch: Ray LaMontagne „Gossip In The Grain“, Jamie Woon „Mirrorwriting“, The Tallest Man On Earth „Sometimes The Blues Is Just A Passing Bird“

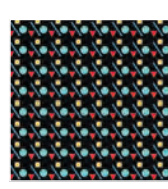
9.12. X-TRA (Zürich) – ausverkauft!

Rotz-Rock
Bitch Queens
Suck It Up
(Lux.-NOISE)
★★★★★



Die Bitch Queens (keine Bitches, nur Dudes) haben sich in den vergangenen zwölf Jahren durch harte Live-Arbeit einen beachtlichen Respekt innerhalb der Schweizer Musikszene erarbeitet. Mit ihrer neuen EP „Suck It Up“ wollen sie diesen Ruf nun weiter zementieren und wahrlich: Was den Schweden die Backyard Babies, das sind uns Eidgenossen die Bitch Queens.

Tüftelectronica
Luke Abbott
Object Is A Navigator
(NOTOWN/PIAS/Musikvertrieb)
★★★★★
War seine im Frühling veröffentlichte



Stimmungsvolle sechs Songs rotzen uns die Basler hier vor den Latz – alle grundsolide und mit schön viel Attitüde. (pat)

► Wer das mag, mag auch: Backyard Babies „Total 13“, Motörhead „Inferno“, Hellacopters „High Visibility“

Indie-Dance-Pop

Two Door Cinema Club Sun

(Kitsuné) ★★★★★

„Sun“ ist ein unglaublich toller Popsong, ach, das ganze Album „Beacon“ von Two Door Cinema Club ist genial. Neben der Original-Single sind auf dieser EP drei Remixes enthalten: Kitsuné-Labelkollege Fred Falke macht den Anfang und packt „Sun“ in einen angenehmen bangerigen Clubfummel, Labelgründer Gildas mixt eine Indie-Dance-Nummer daraus und Alex Metric schleift ihn zu einem kleinen Discopop-Diamanten. Für fünf bestens investierte Stutz gehört diese EP Ihnen und auf TDCCs SoundCloud gibt's nochmal so viele Remixes im Stream. (shy)

► Wer das mag, mag auch: Strange Talk „Strange Talk“, Vinyl Jacket „Koala“, Penguin Prison „Penguin Prison“



21.2. X-TRA (Zürich)

Moustache-Disco-Pop

Sébastien Tellier Sedulous

(Record Makers) ★★★★★

Neben der Radio-Version von „Sedulous“ ist auch noch der Original Mix von Sébastien Telliers im Frühling erschienenem, von Fans und Fachpresse hochgelobten Album „My God Is Blue“ auf dieser EP zu hören. Der Nu-Disco-Belgier Mickey mixt den Track zurück auf die Dancefloors der frühen 1990er, Drop The Lime hat eine bassige House-Nummer daraus kredenzt und die französischen Newcomer Equateur liefern eine elegante, tanzbare French-Disco-Variante ab, zu der auch Ryan Gosling durch die Nacht driven würde. (shy)

► Wer das mag, mag auch: Yuksek „On A Train“, Metronomy „The English Riviera“, Yelle „Safari Disco Club“



LOCKVOGEL ★ DEZEMBER/JANUAR

Kalte Jahreszeit raus - heisse Feiertage rein. Katarina ist unser Lockvogel des Jahres!

Können auch Sie dem hinteren Heftteil mehr Aufmerksamkeit verschaffen und sind ein richtiger Lockvogel? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsfotos an lockvogel@rockstar.ch und locken Sie die RCKSTR-Leser auf den richtigen Weg.

KATARINA

aus: Basel
RCKSTR-Leserin seit: 2008
Lieblingsband: Fake Blood
Lieblingsclub: Nordstern
Lockstoff:

Und das verpassen Sie auf den nachfolgenden Seiten, wenn Sie jetzt nicht weiterlesen:

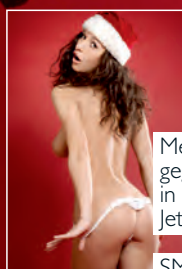
Rock von damals, Band von heute: **Graveyard**. 38

Jubiläums-Re-Issue des legendären Bananen-Cover-Alboms. 42

Mal wieder ins Museum: **Otto Nebel**. 44

Ein Knoten im Hirn namens „Cloud Atlas“. 48

Konzerte & Party's: 58
Was Sie nicht verpassen dürfen.



Mehr Bilder von Katarina gegen die kalten Temperaturen in der RCKSTR-Backstage-Area. Jetzt anmelden:

SMS: Pass an 543 (0.20/SMS)

Den Soundtrack von RCKSTR #97 hören?

facebook.com/ROCKSTARmag



Graveyard

Ozzy auf Schwedisch



jetzt auf DVD und Blu-Ray



Killer Joe

(Ascot Elite)
Regie: William Friedkin



Wäre „Killer Joe“ von einem anderen Regisseur gedreht worden, hätten wir uns ab der verstörenden Handlung amüsiert: Auftragskiller Joe (Matthew McConaughey) gerät an den Dealer Chris (Emile Hirsch), der mit der Lebensversicherung seiner Alki-Mutter seine Schulden tilgen will. Natürlich geht was schief und Chris muss Joe seine Schwester als Pfand überlassen. Familien-Action vom Feinsten mit einem gelungenen Twist zwischen vieeel Blut und Gewaltpornografie? Naja, schon, aber was das Ganze wirklich übel macht: William „The Exorcist“ Friedkin hat diesen Unterdurchschnittsfilm gedreht und scheint dabei selbst vom Teufel geritten worden zu sein. Investieren Sie ihr Geld lieber in eine Kartonbox, setzten sich mit heraushängendem, blanken Hintern rein, schreiben „Gratis“ drauf, platzieren sich gut sichtbar im Rotlichtmilieu und warten auf den selben cheap thrill. (tsch)

Vergangenes Jahr waren die Schweden-Rocker Graveyard mit dem Album „Hisingen Blues“ schwerst angesagt – hält dieser Status auch mit dem kürzlich erschienenen Nachfolger an? von Patrik Wydler

Das selbstbetitelt Debüt erschien noch unter dem Radar der breiteren Öffentlichkeit, aber der Zweitling „Hisingen Blues“ – eines der spannendsten Gitarren-Alben des letzten Jahres – der Göteborger Graveyard machte sie im Frühling 2011 relativ schlagartig bekannt – zumindest in Rock-Kreisen. Da der Geheimtipp-Status jedoch noch kurze Zeit anhielt, konnte man das Quartett sogar im intimen Rahmen des Oltener Coq d'Or beklatschen. Langsam aber sicher dürften solch kleine Gigs seltener werden; denn die Jungs schrammeln sich in Richtung Rock'n'Roll-Thron. Interessanterweise treten sie die Reise in die Zukunft mit Musik aus der Vergangenheit an: So Authentisch klang Musik nur noch in den 70er Jahren und so sehen die Schweden auch aus – man könnte sie glatt für kleine Black-Sabbath-Klone halten. Und das ist dann auch gleich der einzige Knackpunkt an einer Band wie Graveyard: Man fragt sich berechtigterweise, ob man 2012 eine Band braucht, die klingt wie das, was unsere Väter und Mütter schon vor 30 bis 40 Jahren im Pilz- und Haschischrausch gehört haben. Nun, die Originale von damals bleiben unerreich, aber Formationen wie Graveyard zeigen

auf, dass Musik auch heute noch richtig viel Seele haben kann – im Gegensatz zu viel zu vielen anderen Acts der jüngeren Zeit. Das Level von „Hisingen Blues“ wird auf dem frischen Drittlings „Lights Out“ mehr als gehalten, ja schon fast übertroffen; und das nur ein gutes Jahr nach der letzten Platte. Der neue Release lebt von diesem rohen Charme, der den Produktionen von „damals“ innewohnt, als man Platten noch live und innerhalb von zwei Wochen aufgenommen hatte. Von daher ist „lights out“ überhaupt nicht das Programm auf „Lights Out“, sondern eher „spot on“. Und zwar sämtliche Scheinwerfer, alle gerichtet auf Graveyard.

LIVE:
11.12.
Mascotte (Zürich)
mit Spiders



Graveyard
Lights Out
(Nuclear Blast/Warner)



Wer das mag, mag auch:

Wolfmother „Wolfmother“, Rival Sons „Pressure And Time“, The White Stripes „Elephant“

Thrash-Metal



Destruction

Spiritual Genocide
(Nuclear Blast/Warner)



Es gibt Bands, die entwickeln sich musikalisch weiter und verändern ihren Stil, bis die Fans zum Aufstand aufrufen und dann gibt es solche, die bleiben ihrer Linie treu und liefern das ab, was sie am besten können. Destruction gehören definitiv zu letzteren. Neben Kreator und Sodom wohl eine der wichtigsten Thrash-Metal-Formationen Deutschlands, rumpeln die Jungs seit nunmehr 30 Jahren durch die Welt und obwohl es mittlerweile jüngere, neuere sowie moderner klingende Bands gibt, gebührt den Deutschen noch immer grosser Respekt – auch dank der neuen, trotz des Band-Alters nicht minder lauten Platte „Spiritual Genocide“. (pat)

► Wer das mag, mag auch:
Testament „The Gathering“, Kreator „Outcast“, Exodus „Bonded By Blood“

Prog-Metal



Dunderbeist

Songs Of The Buried
(Indie)



Dunderbeist (Norwegisch für Thunder Beast, männlich!) existieren erst seit 2008, liefern mit „Songs Of The Buried“ aber bereits ihr sechstes Album ab. Das sind 1,5 Platten pro Jahr und damit mehr, als ein durchschnittlicher „DSDS“-Gewinner in seinem ganzen Leben veröffentlicht. Die Band verbindet gekonnt harte Metal-Riffs mit angenehmen Rock-Passagen und bedient sich ganz offen bei Elementen bekannter und unbekannter Acts, um diese dann in den eigenen Sound zu integrieren. Daher treten Dunderbeist auch mit speziellem Make-up auf, das an Diebe erinnert. (pat)

► Wer das mag, mag auch: Trivium „In Waves“, Mastodon „Blood Mountain“, Five Finger Death Punch „War Is The Answer“

**BEREITE DICH AUF EINEN 3D-TRIP
DURCH DIE HÖLLE VOR!**

**SPEKTAKULÄRE
3D
SCHOCKEFFEKTE!**

SILENT HILL REVELATION 3D

ASCOT ELITE
Entertainment Group

10. JANUAR 2013 IM KINO

f /ASCOTELITE
ascot-elite.ch

Mehr Bull Vodka:



Bull Vodka

www.BULLVODKA.ch

Verantwortungsvoll konsumieren.



LEGEND:

Frank Zappa

Der Gaudí des Rock

Er war einer der herausragenden Rockmusiker des vergangenen Jahrhunderts. Bis zu seinem Tod veröffentlichte Frank Zappa über 60 Platten. Seine Diskografie wurde nun neu aufgelegt.

von David Gadze



Universal hat in den vergangenen Monaten sämtliche Zappa-Platten neu veröffentlicht. Hier ein Querschnitt durch seine Diskografie:



Freak Out! (1966)
Zappas furioses Debüt war eine in Musik gegossene Abhandlung seiner Wahrnehmung der amerikanischen Popkultur und das erste Konzept-Doppelalbum der Rockgeschichte. Ein wildes Stilgemisch, das auch nach dem x-ten Hördurchgang überrascht und begeistert. Die Platte war zwar nicht besonders erfolgreich, machte Zappa aber bereits zu Kultfigur.



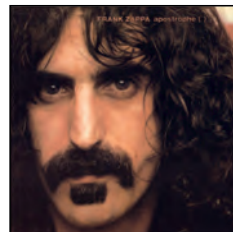
Absolutely Free (1967)
Die zweite Platte von The Mothers Of Invention. Ein progressives und experimentelles Werk, das noch komplexer und herausfordernder ist als das Debüt. Die Platte ist unterteilt in zwei Suiten, in denen Zappa so offen wie nie danach mit musikalischen Zitaten arbeitet.



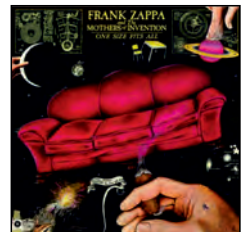
Hot Rats (1969)
Zappas zweites Soloalbum nach „Lumpy Gravy“ zwei Jahre zuvor und das erste nach der Auflösung der originalen Mothers Of Invention. Die grösstenteils instrumentale Platte zeigt eine neue, stilistische Seite von Zappa, der sich hier besonders jazzorientiert zeigt.



Over-Nite Sensation (1973)
Bereits das siebzehnte Werk von Zappa und den neugegründeten Mothers. Die auf Rock getrimmten Songs kommen mit klaren Strukturen daher, ohne die charakteristische Komplexität einzubüssen. Die abrupten Stilwechsel der Anfangstage sind jedoch nur noch als Muster zu erkennen.



Apostrophe (°) (1974)
Aufgenommen während derselben Aufnahmesessions wie „Over-Nite Sensation“, ist „Apostrophe“ stilistisch vielfältiger und inhaltlich noch bizarrer als die „Sex-Platte“ davor. Das Album wurde zu Zappas grösstem kommerziellen Erfolg in den USA.



One Size Fits All (1975)
Die letzte Platte mit den Mothers. Stilistisch bleibt Zappa dem Sound der vergangenen Platten treu. Obwohl sehr Song-orientiert, verschmelzen Jazz-Fusion und Progressive-Rock zu einem herben Cocktail, in dem mit jedem Schluck neue Geschmacksnoten zum Vorschein kommen und der auf der Zunge brennt.



DO 13
DEZ
19H

NAÏVE NEW BEATERS

Live. U F

MI 19
DEZ
19.30H

The **Open Mic** SHOW

Live. CH

HOSTED BY GUILLERMO SORYA

FR 21
DEZ
23H

BreakBot

DJ-Set U F

F.E.A.T. IRFANE ED BANGER RECORDS

SA 22
DEZ
23H

DJ WOODY

DJ-Set UK

BIG FAT 90'S AV SHOW

FR 18
JAN
23H

DJ Andy Smith

DJ-Set UK

EX PORTISHEAD

DO 14
FEB
19H

Dinosaur jr.

Live. USA

FR 15
FEB
19H

PASSENGER

Live. UK

ONLY SHOW IN SWITZERLAND

SA 23
FEB
23H

BLOC*PARTY

DJ-SET (KELE) UK

FR 22
MÄRZ
19H

JAKE BUGG

Live. UK

ONLY SHOW IN SWITZERLAND

TICKETS & INFOS

WWW.PLAZA-ZÜRICH.CH

BADENERSTRASSE 109 8004 ZÜRICH

weitere Instrumente. Bereits als Teenager schrieb er klassische Stücke für Orchester. Zappa hatte einen schier unstillbaren Hunger nach kreativem Ausdruck und einen immensen künstlerischen Output; vom Debüt „Freak Out!“ im Jahr 1966 bis zu seinem Tod 1993 veröffentlichte er mehr als 60 Platten. Seine Stücke waren kompositorische Meisterwerke, in denen jedes Detail an seinem Platz sein musste. Vor Tourneen liess er seine Band monatelang proben, bis jeder Ton sass. Kaum stand er jedoch auf der Bühne, gab er sich Improvisationen hin. Auch das Gesicht seiner Bands wechselte ständig. Allein The Mothers Of Invention, die Zappa während etwas mehr als zehn Jahren anführte, brachten es auf rund zwanzig verschiedene Besetzungen. Auch alle folgenden Gruppen, die ihn unter seinem eigenen Namen begleiteten, waren kaum länger als ein paar Monate in derselben Formation zu sehen.

Kugelschreiber statt Hochzeitsring

Er war ein Lebenskünstler, der in jeder Situation das Richtige zu tun wusste – selbst als er bei der Hochzeit mit seiner Frau Gail keinen Ehering dabei hatte, steckte er ihr schlicht seinen Kugelschreiber ans Hochzeitskleid. Zappa verstand es, in seinen Texten gleichermassen zu unterhalten und zu schocken, offene Selbstironie paarte sich darin mit obszöner Provokation. Sein Misstrauen gegenüber Mitmenschen und der Gesellschaft ist legendär: „Jeder ist für mich ein Arschloch bis zum Gegenbeweis“, war einer seiner Leitsätze. 1991 wurde bei Zappa Prostatakrebs in fortgeschrittenem Stadium diagnostiziert. Bis zu seinem Tod am 4. Dezember 1993 arbeitete er mit Hochdruck an neuer Musik. „Zeit ist das Entscheidende. Zeit ist alles. Und wie man diese Zeit füllt“, sagte er einst.

► **Neue Compilation „Understanding America“ (Universal) jetzt erhältlich; darauf enthalten ist das 25-minütige, bisher unveröffentlichte Stück „Porn Wars Deluxe“.**



“Talking about music is like dancing about architecture.“ Bis heute ist nicht geklärt, von wem dieser berühmte Leitsatz der Popkultur stammt. Oft wird er – wohl fälschlicherweise – Frank Zappa in den Mund gelegt. Dennoch trifft er auf kaum einen anderen Künstler besser zu als auf ihn. Zappa war ein kaum fassbarer Klangarchitekt, der Gaudí des Rock. Seine so vielseitige wie vollendete Musik war ähnlich der Sagrada Familia einer stetigen Weiterentwicklung unterworfen. Mit seiner Band The Mothers Of Invention und den nachfolgenden Gruppen definierte er die Rockmusik neu.

Zwischen Freiheit und Disziplin

Zappa verband auf einzigartige Weise Rock mit Jazz und Klassik. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung bezeichnete ihn einst als „komplexesten und provokantesten aller Rockmusiker“. An seiner Seite spielten die besten Musiker, seine Bands mussten jedoch den Spagat zwischen künstlerischer Freiheit und eiserner musikalischer Disziplin meistern. „Zappas Musik zu spielen, ist wie eine exotische Sprache zu lernen. Ich war an einfache Sachen wie Rock, Blues, Soul, Jazz gewöhnt. Als mir Zappa dann die ersten Notenblätter hinlegte, bekam ich einen Schreck. Zappas Kompositionen sind verdammt komplex – ständig wechseln die Harmonien, die Tempiwechsel sind total überraschend. Frank duldete keinerlei Kompromisse, er war ein totaler Perfektionist und Noten auf der Bühne waren verboten“, sagte Ex-Mothers-Sänger Napoleon Murphy Brock in einem Interview mit Spiegel Online. Und nicht nur Noten waren verboten: Drogen waren ein absolutes Tabu. Zappas einzige Suchtmittel waren Zigaretten und schwarzer Kaffee.

Ein unstillbarer Hunger

Schon als Jugendlicher war Zappa ein Tausendsassa. Der 1940 geborene US-Musiker mit italienischen, französischen, griechischen und arabischen Wurzeln lernte Schlagzeug, später Gitarre und zahlreiche



Joe's Garage Acts I, II & III (1979)
Zappas Rock-Oper ist ein Meisterwerk. Trotz satirischen und humoristischen Elementen ist es ein weiteres direktes Statement zur amerikanischen Gesellschaft und Politik. Musika-lisch bietet der Musiker eine breite Palette an Stilen. Rock, Jazz, Blues, Reggae, Doo-Wop, Funk und Disco fliessen mühelos ineinander und machen das Werk zu einem klanglichen Erlebnis.



Shut Up 'n Play Yer Guitar / Shut Up 'n Play Yer Guitar Some More / The Return Of The Son Of Shut Up 'n Play Yer Guitar (1981)
Eine dreiteilige Serie, auf der sich Zappa grösstenteils wieder auf instrumentale Songs konzentriert und dabei seine Gitarrenexperimente ins Zentrum stellt. Es zeigt exemplarisch, wie gut Zappa sein Instrument beherrschte. Viele der Solos sind Zitate aus anderen Zappa-Songs.



Thing-Fish (1984)
Ein weiteres Dreifachalbum, das als musikalischer Grundstein zu einem gleichnamigen Musical konzipiert war; darauf finden sich auch überarbeitete Stücke von anderen Zappa-Platten. „Thing-Fish“ ist wohl eines seiner meistunterschätzten Werke.



The Best Band You Never Heard In Your Life (1991)
Eine der vielen Live-Platten, die in der Zappa-Diskografie zu finden sind. Kaum ein Künstler ist live so interessant anzuhören wie Zappa – seine Songs nahmen auf der Bühne oft eine komplett neue Gestalt an. Auf „The Best Band...“ finden sich auch Cover-Versionen von „Stairway To Heaven“, „Ring Of Fire“, „Purple Haze“ und mehr.

Re-Issues

von David Gadze

Alles Banane

The Velvet Underground

The Velvet Underground & Nico – 45th Anniversary Edition
(Polydor/Universal) ★★★★★



Während The Beatles im Sommer 1967 mit „Sgt. Pepper's“ die Popwelt auf den Kopf stellen, veröffentlichen The Velvet Underground unter der Regie ihres Mentors und Managers Andy Warhol keine drei Monate davor ihr Debüt „The Velvet Underground & Nico“ mit dem legendären Bananencover; produziert, gestaltet und vermarktet wird es von Warhol. Teil des multimedialen Gesamtkonzeptes ist auch Nico, ein deutsches Fotomodell und Schauspielerin, die auf Warhols Wunsch einige Songs singt. Mit ihrer experimentellen Musik, die sich zwischen Protopunk, psychedelischem und Art Rock bewegt und ihrer Zeit weit voraus ist, sowie den nonkonformistischen Texten pflügen The Velvet Underground kurzerhand die Musiklandschaft um. Noch heute schmecken viele Früchte, die aus ihr wachsen, nach Banane.

Zum 45. Geburtstag erscheint „The Velvet Underground & Nico“ in neuem Klanggewand. Die Qualität des Remasters ist fantastisch; denn die klangliche Brillanz, die aus den originalen Masterbändern herausgeholt wurde, lässt keine Wünsche offen. Und das Bonusmaterial ist nicht nur üppig, sondern vor allem sehr gut. Die Deluxe

Edition enthält das klanglich überarbeitete Originalalbum in Stereo mit einigen alternativen Versionen sowie eine zusätzliche CD mit bisher unveröffentlichten Aufnahmen aus den Scepter Studio Sessions vom April 1966, welche die Basis für das Album bildeten und mit denen die Gruppe auf Jagd nach einem Plattenvertrag ging. Ebenfalls darauf enthalten sind Aufnahmen aus Andy Warhols „Factory“ wenige Monate zuvor.

Ein richtiger Genuss ist die Super Deluxe Edition: Sie versammelt in einem wunderschön gestalteten Buch mit einem Essay des VU-Biografen Richie Unterberger und zahlreichen Fotos insgesamt sechs CDs, welche die komplette Zeitspanne rund um „The Velvet Underground & Nico“ abdecken. Neben der Mono-Version des Albums und zusätzlichen Bonus-Tracks finden sich darauf Nicos Debüt „Chelsea Girl“, das unter Mithilfe der VU-Musiker im Oktober 1967 erschienen war, sowie (auf zwei CDs) ein komplettes Konzert vom November 1966, bei dem die Band sämtliche Tracks der Platte spielte und sie teilweise in zügellosen Jams verfremdete. Wenn es von einer Platte so etwas wie eine definitive Edition gibt, dann ist es diese hier – da kann selbst zum 50. Jubiläum nicht mehr viel Neues kommen.



Folk fürs Volk

Mumford & Sons

Babel – Gentlemen Of The Road Edition

(Island/Universal) ★★★★★

Auf ihrem im September veröffentlichten Werk „Babel“ knüpften Mumford & Sons nahtlos an ihrem Erstling an. Punkto Songwriting und Farbgebung waren zwar kaum Unterschiede auszumachen, doch ihre verführerischen, von Marcus Mumfords hellem Gesang getragenen Melodien liessen einem selbst bei wolkenverhangenem Himmel die Sonne im Herzen aufgehen. Die neue „Gentlemen Of The Road Edition“ enthält drei Bonus-Tracks, eine Live-CD sowie die schöne Live-DVD „The Road To Red Rocks“, welche die Band während einer sechswöchigen Tour durch Colorado im Spätsommer aufzeichnet hat.



Wiegenlieder des Trip-Hop

Massive Attack

Blue Lines

(Virgin/EMI) ★★★★★

Als in der südenglischen Stadt Bristol Ende der 80er die Wehen von Trip-Hop einsetzen, spielten Massive Attack Geburtshelfer. Die Gruppe, die aus dem Soundsystem The Wild Bunch hervorgegangen war, vermischte Hip-Hop, Dub und Soul zu einem nebelartigen Sound, der mit elektronischen Elementen, schleppenden Beats und einer melancholischen Grundstimmung unterlegt wurde. „Blue Lines“ wurde zur Blaupause für Trip-Hop und gilt heute als erste Platte dieses Genres überhaupt.

Die Neuausgabe wurde nicht nur neu gemastert, sondern auch neu gemischt. Die Tracks haben dadurch noch mehr Tiefe erhalten und wummern mit einem ganz anderen Gefühl aus den Boxen. Das Album erscheint als einfache CD und als Deluxe Box, die das Werk zusätzlich auf DVD in 96kHz/24Bit-Qualität sowie auf zwei 180-Gramm-Vinyl-LPs enthält.



Fuck you, I won't name their genre!

Rage Against The Machine

Rage Against The Machine XX – 20th Anniversary Edition
(Legacy/Epic/Sony) ★★★★★

Kaum hatte sich die Rockwelt nach „Nevermind“ einigermaßen beruhigt, erschütterten sie Rage Against The Machine Ende 1992 erneut. Das Debüt der Polit-Combo schlug ein wie eine Bombe und riss einen tiefen Crossover-Krater in die Musiklandschaft. Die Mischung aus Rap und Metal war damals zwar nicht neu, in ihrer Kompromisslosigkeit aber einmalig. Nicht nur Zack de la Rochas wütende Pamphlete gegen Rassismus, gesellschaftliche Unterdrückung und militärische Ausbeutung, sondern auch Tom Morellos einzigartiges Gitarrespiel machten die Platte zu einem Monument des „modernen Rock“, um dieses Schimpfwort zu bemühen. Die Songs haben durch das Remaster nochmals an Kraft gewonnen; so fliegt einem der „Bombtrack“ noch gnadenloser um die Ohren, trifft einen „Bullet In The Head“ gerade zum Ende hin noch wuchtiger und bläst einen das Finale von „Freedom“ noch stürmischer um.

Neben der normalen Version, die drei bisher auf Singles veröffentlichte Live-Tracks enthält, enthält die Special Edition zusätzlich eine weitere CD mit dem kompletten, legendären Demo-Tape. Das gibt einerseits Einblick in die Entstehung der Songs, andererseits finden sich in den Stücken, die es nicht auf die Platte geschafft haben, Ideen, die in anderen Songs wieder aufgegriffen wurden. Zusätzlich liegt eine DVD bei, auf der drei Musikvideos und drei Live-Aufnahmen zu sehen sind. Noch eine Nummer grösser ist das Deluxe Box Set, das neben dem Originalalbum und den Demo-Aufnahmen das Album auf 180-Gramm-Vinyl sowie zwei DVDs bietet. Darauf sind neben einem kompletten Gig aus frühesten Tagen und dem Mitschnitt des „The Battle Of Britain“-Auftritts im Jahr 2010 zahlreiche weitere Live-Clips sowie sämtliche Musikvideos versammelt.

THE WORLD'S FIRST **SMART MIXING** SYSTEM FOR LIVE SOUND



STAGESCAPE M20d

20-Input Smart Mixing System for Live Sound

StageScape™ M20d ist das erste Smart Mixing-System für Live Sound. Ausgestattet mit einem Touchscreen Mixer-Umfeld, 20 Inputs, massiver DSP Power pro Kanal, Multichannel Recording mit oder ohne PC/Mac Unterstützung, Fernbedienbar via einem oder mehreren iPad's.

Stage. Your Revolution-Testcenter

Andy's Uster - Boullard Morges - Musik Produktiv Niederlenz - Niederberger Wolhusen - Promusig Zürich
House of Sound Basel - Seedamm Musicstore Pfäffikon - DS Dreamsound Einsiedeln

www.heermusic.com



www.line6.com



Touchscreen Visual Mixing



Remote Control via iPad®



Multi-Channel Recording



L6 LINK™ Digital Networking



RAGE AGAINST THE MACHINE

«Rage Against The Machine – XX»
(20th Anniversary Special Edition)

20th Anniversary Edition des Kult-Albums!
Special Edition (2CD/1DVD) enthält das
geremasterte Album inkl. 3 Bonustracks,
unveröffentlichte Demos + Bonus DVD (6 Tracks).



AC/DC

«Live At River Plate»

Ihr erstes Live-Album seit 20 Jahren!
Featuring «You Shook Me All Night Long»,
«Back In Black» and «Thunderstruck»



AEROSMITH

«Music From Another Dimension! »

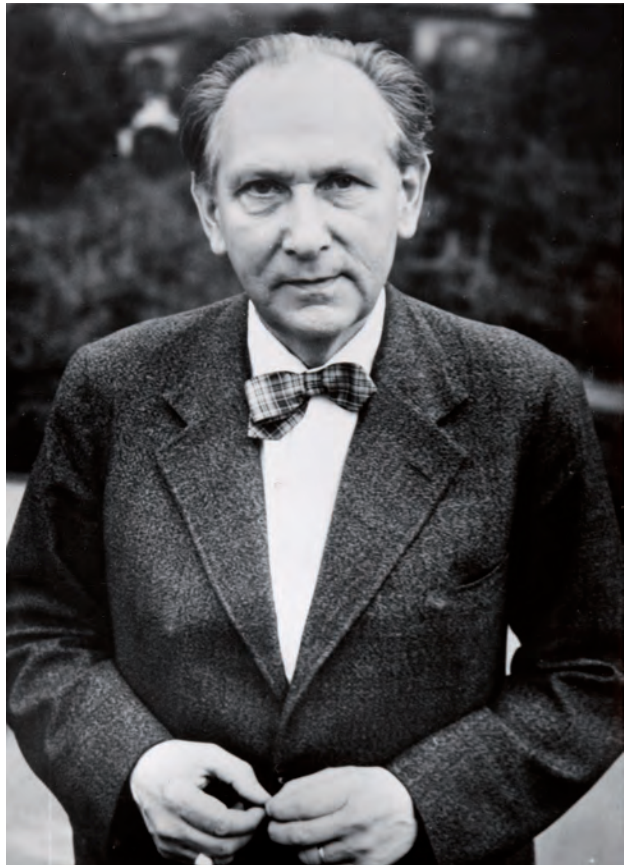
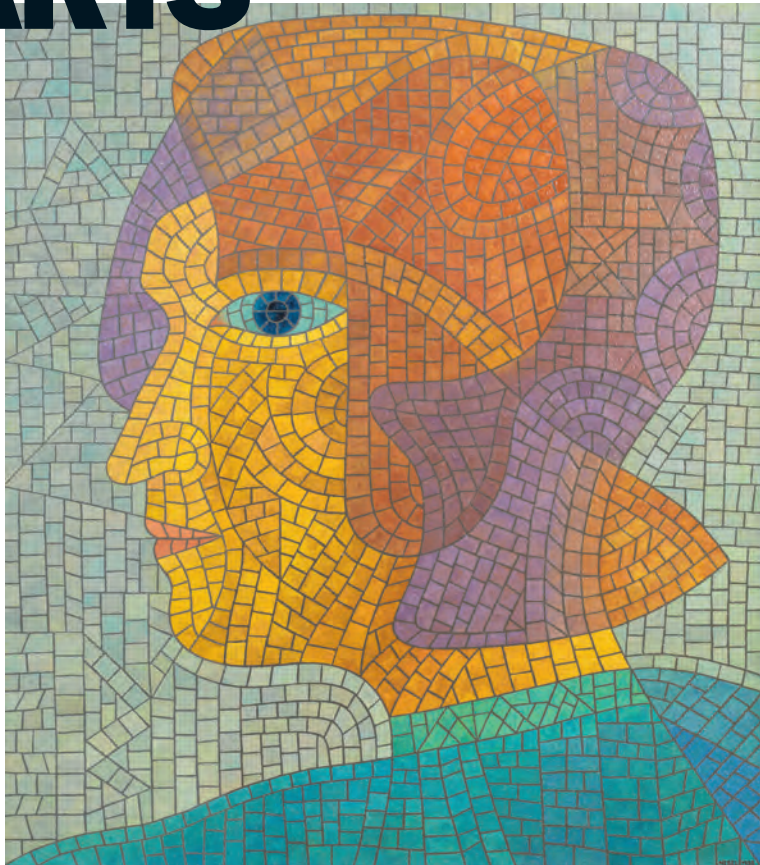
Die Leidenszeit ist zu Ende! Das neue Album
mit neuen Aerosmith-Songs seit elf Jahren!

Album jetzt erhältlich inkl. der aktuellen Single
«What Could Have Been Love».



SONY MUSIC www.sonymusic.ch

Media Markt
Ich bin doch nicht blöd.



Otto Nebel, 1956

Otto Nebel

Der aufmerksame Träumer

Ein Vergessener kann wiederentdeckt werden. Zeitlebens im Schatten seiner grossen Freunde Klee und Kandinsky, wird nun das bildnerische und literarische Lebenswerk des Künstlers Otto Nebel, der nach der Machtergreifung der Nazis in die Schweiz emigrierte, im Kunstmuseum Bern breit präsentiert. von Raffaella Kolb

Das Berner Kunstmuseum widmet dem Künstler eine so gar nicht kleine Ausstellung zu seinem 120. Geburtstag. Otto Nebel selbst wird wohl nicht mitgeburtfeiern, der Herr mit Smoking und Fliege ist schliesslich seit dem 12. September 1973 tot. Und auch fast vergessen. Zu Unrecht; denn sobald man die Ausstellungsräume betritt, ist es, als würde man in eine andere Welt eintauchen.

Fantasievoll und realitätsnah

Wenn der Besucher – den Strassenlärm und den Rummel der bernischen Laubengänge hinter sich lassend – in die unterirdischen Galerien abtaucht, findet er sich in einer fremden Welt wieder, einer Welt der Harmonie und der Ordnung. Leuchtende Farben, abstrakte Formen, bunt bewegte Arrangements, aber auch stilisierte Städtebilder und Traumlandschaften entführen den Betrachter nach Fantasien oder ein anderes Märchenland. Mit seinem bildnerischen Werk schafft Otto Nebel eine Welt der Schönheit und Stille. Doch Otto Nebel ist kein weltfremder Spinner. Mit wachen Augen verfolgt er Anfang der 1930er Jahre die wachsende Bedrohung durch die Nazis. Schon seit dem ersten Weltkrieg verabscheut er den Krieg und die im Stechschritt marschierenden und brüllenden Horden. Damals, in den Schützengräben und in der englischen Kriegsgefangenschaft brach seine künstlerische Ader durch. Zuerst arbeitete er vor allem als Schriftsteller. In der pazifistischen Dichtung „Zuginsfeld“ verarscht und lästert Nebel über das Bürgertum und vor allem die Militaristen. Nebel arbeitet unbeirrt und lässt sich nicht von der oft ausweglosen politischen Lage abhängig machen. Er schafft ein Werk der Schönheit und des Friedens, eine Gegenwelt, welche die Hoffnung in hoffnungsloser Zeit aufrecht erhält.

„Entartete Kunst“

Mit der Dichtung „Unfeig“ schafft der Künstler eine erste Verbindung seiner Talente als Dichter und Maler. Zuerst arbeitet er mit Worten, später mit Farben und Formen. Er reduziert das Alphabet, um den einzelnen Elementen der Sprache mehr Bedeutung zu verleihen und aus neun Buchstaben, drei Vokalen und nur sechs Konsonanten, entsteht die Runenfuge „Unfeig“, aus der auch der Titel der Ausstellung „Zur Unzeit gezeitigt...“ hervorgeht. Analog fertigt Nebel eine Visualisierung der Dichtung an, die Runen-Fahnen, die er mit Formen, Farben und Zeichen gestaltet, um etwa den Klang der Dichtung darzustellen.

So einer musste, als Hitler 1933 an die Macht kam, wirklich Angst bekommen. „Entartet“ nannten die Nazis in ihren dreckig braunen Uniformen nämlich solche Kunst. Und die Schöpfer dieser Kunstwerke waren oftmals ihres Lebens nicht mehr sicher. Am 15. Mai 1933 emigrierte Nebel mit seiner Frau nach Bern; Aufenthaltsbewilligung gab's keine, jahrelang mussten die beiden vor der Ausweisung zittern. 1952 bekam er dann doch noch den Schweizer Pass.

Das Nebel von Leben, äh, umgekehrt

Oh ja, Otto Nebel hat „Zur Unzeit gezeitigt“. Nach seiner eher späten Berufung in Kriegsgefangenschaft hat sich Nebel bis zu seinem Tod 1973 künstlerisch betätigt. Als Besucher der Berner Ausstellung durch einen Rundgang geführt, der nach wichtigen Lebensabschnitten und Werken des Künstlers gegliedert ist, befindet man sich weit weg von der Realität, etwa in Paris oder in der Normandie mit den Augen des Künstlers, oder in „Musartaya“, einer Fantasiewelt, die Nebel während eines Aufenthalts in Florenz geschaffen hat. Auf alle Fälle: Hingehen, eintauchen, schwelgen, geniessen!

Bildcredits: Wie üblich bei Abbildungen von Kunstwerken, müssen wir auch hier die vollständigen Credits der Bilder angeben. Wir haben sie aus Heft-Platzmangel in eine hübsche Broschüre gedruckt und bei der Ausstellung aufgelegt; da können Sie sie genau durchlesen. Gern geschehen.



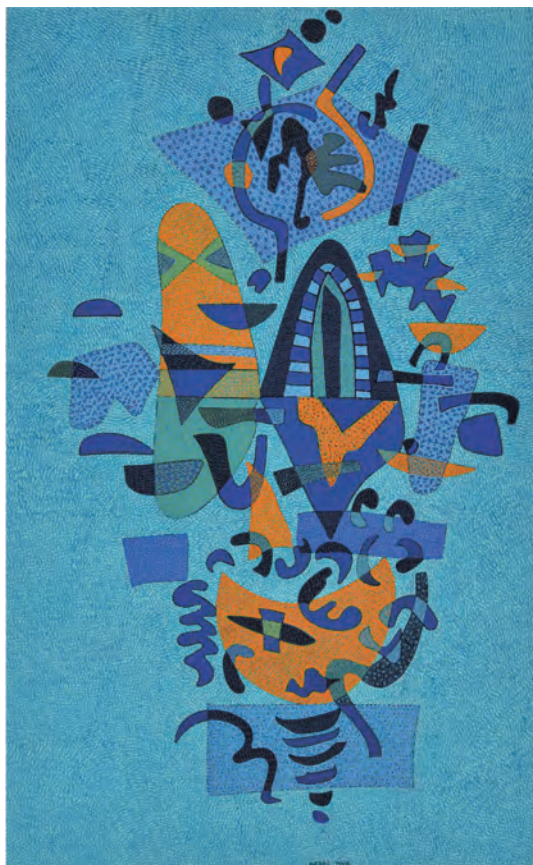
Runen-Fahne 4 zur Runen-Fuge Unfeig, 1924/25

Hitler, der „braune Brüller“

Schon früh sieht Nebel die heranrückende Gefahr der Diktatur. Ihm ist die Primitivität und Rohheit der Massen verhasst, er sieht einen zerstörerischen „Ungeist“ am Werk. Es ekelte ihn, wenn die Strassen voll mit „Hakenkreuzlappen“ hängen. Und schockiert vermerkt er in seinen Tagebüchern all die Schikanen, denen die Juden von allem Anfang an ausgesetzt sind. „Was man hier an einem einzigen Tag an menschlicher Erschütterung in sich und angesichts der Mitmenschen erfährt, ist nicht zu schildern.“

► Die Ausstellung „Zur Unzeit gezeit...‘ Otto Nebel, Maler und Dichter“ im Kunstmuseum Bern dauert noch bis zum 24.2.

► kunstmuseumbern.ch



Mouvement bleu, 1940



Das grüne Sommerschloss, 1933



Fuge in Graublau, 1962

„Fuge in Graublau“ – das Nachbildnis

Fassungslos über die Ignoranz der rückwärtsgewandten Kunstauffassung der Nationalsozialisten und entschlossen, sein Werk weiterführen zu wollen wie bisher, lässt Otto Nebel Deutschland hinter sich und somit den grössten Teil seiner visuellen Arbeit vor 1933. Darunter das Bild „Fuge in Graublau“, welches mit zahlreichen anderen Werken 1945 zusammen mit Berlin zerstört wird. Nebel entwirft 1962 ein Nachbildnis, das die zerstörte Darstellung ersetzen soll. Mit diesem Werk beginnt die Ausstellung.

+ 18. DEZ '12
KONGRESSHAUS ZÜRICH

THE
BASEBALLS

+ 21. DEZ '12
HÄRTEREI ZÜRICH

PEGASUS

+ 27. DEZ '12
HÄRTEREI ZÜRICH

LOVEBUGS

+ 28. FEB '13
HALLENSTADION ZÜRICH

PAUL
KALKBRENNER

+ 2. MÄRZ '13
MAAG HALLE ZÜRICH

DIGITAL
MAAG

ELECTRONIC LIVE MUSIC FESTIVAL

+ 11. MÄRZ '13
HÄRTEREI ZÜRICH

EXAMPLE

+ 14. MÄRZ '13
MAAG HALLE ZÜRICH

SUNRISE
AVENUE

+ 15. MÄRZ '13
MAAG HALLE ZÜRICH

EMELI SANDÉ

+ 4. MAI '13
HÄRTEREI ZÜRICH

ELLIE
GOULDING

VORVERKAUF STARTICKET.CH
MEHR INFOS: BYMAAG.CH & GADGET.CH

PRÄSENTIERT VON:



The CHobbit

Reise durch Mittelschweizerde

Wer sich Peter Jacksons „The Lord Of The Rings“ oder ab dem 13. Dezember „The Hobbit“ ansieht, verspürt unweigerlich Lust, in Hollywoods Fantasy-Ferne Urlaub zu machen. Doch auch die Schweiz hat Abenteuer epischen Ausmasses zu bieten. von Michael Rechsteiner

Wir sind uns nicht sicher, wie viele Schafe und/oder Jungfrauen der Neuseeländische Tourismusverein Peter Jackson opfern musste, damit er ein Kinderbuch, das etwa so dick wie drei aufeinandergeklebte Annabelle-Ausgaben ist, zur dreiteiligen Event-Trilogie aufpumpt. Denn schliesslich war „The Lord Of The Rings“ unter anderem auch ein Empfehlungsschreiben für Wanderferien auf der Schäfcheninsel, ein Grossleinwandwerbespot, der jetzt für die kommenden drei Filme wiederholt werden soll. Wer die Marketingmassnahmen der Air New Zealand vor dem Kinostart von „The Hobbit“ mitverfolgt hat, ahnt zumindest, dass der neuseeländische Fremdenverkehr den weltweiten Mittelmeer-Groupies entgegenfiebert wie ein 13-jähriger beim „Xena“-Marathon jener Episode, in der Xena und Gabrielle zusammen nackig in der Badewanne sitzen.

Aber bevor auch Sie Ihren Reisebeutel packen und in den Fliieger Richtung Wellington steigen: Kaufen Sie sich von dem Geld lieber 80 RCKSTRSHRTS; schliesslich ist die Schweiz mindestens genauso mittelerdig. Doch damit Sie bei der nächsten Rundreise nicht in die falsche Nachbarschaft geraten, hier unsere noch nicht von den Tolkien-Erben verklagte, mit Farbstiften aus Gondor gemalte Karte von Mittelschweizerde.



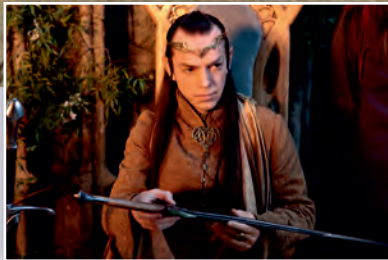
Mittelerde: **Auenland**

Schweiz: **Interlaken, Bern**

Die Bewohner des Auwälandes sind gemütliche Zeitgenossen, naturverbunden und friedliebend. Wen wundert's, haben sie ihre schmucken Hütten doch in einer der idyllischsten Landschaften von Mittelschweizerde errichtet. Auch der mächtige Zauberer Erich von Däniken der Blaue ist dort ein gern gesehener Gast, selbst wenn er danach bankrotte Freizeitparks hinterlässt.



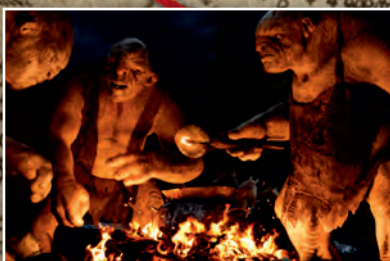
NORTHERN COAST



Mittelerde: **Beleriand**
Schweiz: **Romandie**
Nicht nur ihrer geheimnisvollen Sprache wegen gelten die noblen Welsch-Elben als zurückgezogen lebende Aussenseiter in Mittelschweizerde. Die anmutigen Feingeister gelten als Meister in Disziplinen wie Bogenschiessen und Eiskunstlauf, sind aber auch ausgelassenen Festen voller Wein und Tanz nicht abgeneigt.

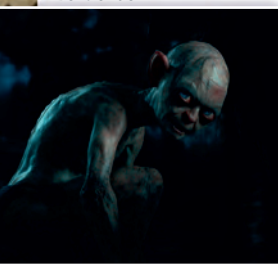


Mittelerde: **Nebelgebirge**
Schweiz: **Hoptgass, Appenzell-Innerrhoden**
Misstrauisch betrachten die Appenzöler Alpstein-Zwerge jeden Eindringling in ihre mystische Bergwelt. Die geschickten Handwerker sind wild entschlossen, ihre Heimat gegen jegliche fremden Besetzer zu verteidigen. Gegen die Österreicher hat das damals 1405 schon mal ziemlich gut geklappt, bei der Abstimmung um das Frauenstimmrecht 1990 eher weniger.



Mittelerde: **Rhudaur**
Schweiz: **Oxa, Zürich-Oerlikon**
Vorsicht, junger Abenteurer! Du bist mitten in die Afterhour der Züri-Oberländer Steintröle geraten. Der blosse Anblick von Sonnenlicht lässt sie schockgestarren und ihre nach dem zwölften Wodka-Gummibärlü unbeholfenen Bewegungen machen sie zu einem gefährlichen Gegner, wenn sie glauben, du hättest dich gerade unerlaubt an ihren gelben Seat Ibiza gelehnt.

Mittelerde: **Nebelgebirge**
Schweiz: **Erlenbach, Zürich**
Einst errang Sméagolysassia den Sieg beim Eurovision Song Contest. Besessen von diesem Erfolg geistert diese nun tragische Gestalt durch Mittelschweizerde, in der Hoffnung, diesen Schatzz erneut für sich behaupten zu können. Dabei schreckt sie vor nichts zurück und riss gar eine Gruppe junger Rapper aus dem Auwäland ins Verderben.



The Hobbit: An Unexpected Journey
(Warner Bros.)
An dieser Stelle hätten wir gerne geschrieben, was wir vom ersten Teil der neuen „The Hobbit“-Trilogie halten (Teil zwei kommt in einem Jahr, Teil drei ist für Sommer 2014 angesetzt), aber die erstmögliche Pressevorführung fand am Release-Tag dieser Ausgabe statt und wir hatten nicht genügend Bleistifte in der Redaktion, um das Film-Review in der ganzen Auflage von Hand nachzutragen. Aber die „The Lord Of The Rings“-Trilogie war und ist immer noch etwas vom Besten, was das Fantasy-Genre zu bieten hat und auch wenn in „The Hobbit“ öfter in komischem Ausländisch gesungen werden soll, sind wir uns sicher, dass der Streifen verdammt toll ist – schauen Sie sich nur mal den Trailer an. (shy)
Regie: Peter Jackson
► ab 13.12. im Kino
Einschätzung: **Awesome!**

KREATOR
+ MORBID ANGEL
+ NILE
+ FUELED BY FIRE
18. Dezember 2012
Komplex 457 Zürich

ELUVEITIE AND FRIENDS II
+ ELUVEITIE
+ FINNTROLL
+ ARKONA
+ RED SHAMROCK
+ 69 CHAMBERS
29. Dezember 2012
Eulachhalle Winterthur

ASKING ALEXANDRIA
+ WHILE SHE SLEEPS
+ MOTIONLESS IN WHITE
+ BETRAYING THE MARTYRS
4. Februar 2013
Volkshaus Zürich

TREMONTI
FEAT. MARK TREMONTI FROM CREED & ALTER BRIDGE
10. Februar 2013
Komplex 457 Zürich

CANNIBAL CORPSE
+ DEVIL DRIVER
+ THE BLACK DAHLIA MURDER
+ WINDS OF PLAGUE
28. Februar 2013
Komplex 457 Zürich

THE DARKNESS
+ GINGER WILDHEART
10. März 2013
Komplex 457 Zürich

BLACK REBEL MOTORCYCLE CLUB
20. März 2013
Komplex 457 Zürich

STEVEN WILSON
THE MASTERMIND OF PURCUPINE TREE
27. März 2013
Volkshaus Zürich

Move over, Ralph!

Böse Bösewichte braucht das Videospielland

In Disneys neuem Animations-Spektakel „Wreck-It Ralph“ hat die gleichnamige Figur im gleichnamigen, ans originale „Donkey Kong“ angelehnte Arcade-Automatenspiel das Leben als Pixel-Bösewicht satt. Dann soll er's doch sein lassen und Platz machen für Videospiele-Bossgegner, die ihr übles Handwerk mit Leidenschaft verrichten; denn sie sorgen dafür, dass wir Spieler was zu fluchen und zu erinnern haben. Wir haben die zehn besten und bösesten zusammengetragen. von Schimun Krausz mit Rainer Etzweiler

1 Team Rocket

„Pokémon: Rote/ Blaue Edition“

(1996 in Japan, 1999 in Europa für Game Boy)

In jeder der frühen „Pokémon“-Folgen und an mehreren Stellen im Videospiel tritt Pokémon-Trainer Ash Ketchum (Ketchum, catch 'em – ernsthaft, Nintendo?!) dem Verbrechensunsinn Team Rocket mit seinen Epilepsie verursachenden Hosentaschen-Mönsterchen in den Allerwertesten – nicht mal der Serviette FC stellt sich so bescheuert an und der steigt nächste Saison ab. Trotzdem oder gerade deswegen mögen wir Team Rocket; denn da wissen wir, dass uns der Sieg sicher ist.



ewiger Gegenspieler von Serienheld und Grünträger Link – in praktisch jedem „Zelda“-Teil, die Welt Hyrule zu unterjochen oder zu zerstören (manchmal sogar beides, so bitterböse ist er), aber in „Twilight Princess“ lieferte er uns den besten Endkampf der Reihe: Erst verwandelte er sich in einen Teufelsbüffel (oder so), dann hetzte er die namensgebende Prinzessin Zelda auf uns und danach das Duell auf offenem Feld – nie war es befriedigender, dem Oberarschloch das Schwert mitten ins Herz zu rammen.

Hitler

„Wolfenstein 3D“

(1992 für PC)

Nachdem wir uns in diesem Prototypen für alle danach folgenden Ego-Shooter durch Horden verpixelter Nazis geballert hatten, kamen wir endlich im Führerbunker an, wo uns der Oberbraune in Pfarrergewänder gekleidete, Feuerbälle schießende Phantome seiner selbst auf den bewaffneten Pelz hetzte – Hitler war schliesslich Magier, das wissen wir alle, ähem. Danach der echte Führer; zunächst in einem Mech-Anzug, dann in Fleisch und Blut, das wir mit tonnenweise Blei vermengten. Seine Abschiedsworte: „Eva, auf Wiedersehen!“ Köstlich.



Mike Tyson

„Punch-Out!“

(1987 für NES)

Für das hochgradig rassistische Characterdesign (der italienische Boxer heisst Pizza Pasta) gäbe es heute wohl mehr Klagen, als Tyson in seinem Leben Schläge ausgeteilt hat. 1987 war das aber wohl irgendwie noch okay und sowieso interessierten wir uns primär für den legendären, finalen Kampf gegen Mike Tyson, welcher einen Dampfhammer draufhatte, der uns mit nur einem Schlag auf die Bretter schickte. Der Sieg gegen Iron Mike ist darum nach wie vor eines der Top-10-Achievements in der Videogame-Geschichte.



Ganondorf

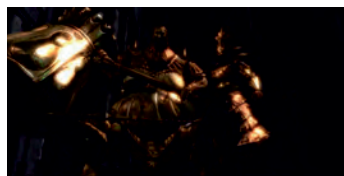
„The Legend Of Zelda: Twilight Princess“

(2006 für Gamecube & Wii)

Zwar versucht Ganondorf



Kampfarena-Rand platzierte Bombe schleuderten. Selbertschuld, wenn Bowser die da rumliegen lässt.

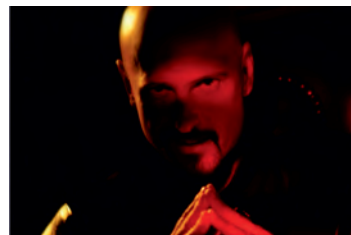


Drachentöter Ornstein & Henker Smough

„Dark Souls“

(2011 für PS3, Xbox 360, PC)

Gerade, als uns die Beleidigungen für die Mütter der Entwickler des unfassbar schwierigen und beschissen unfairen „Dark Souls“ ausgegangen sind, spuckt die Pixel-Hölle das mieseste Duo aller Zeiten aus ihrem Schlund: Ornstein und sein Wingman Smough wären einzeln schon heavy as fuck, sind zu zweit aber nahezu unbesiegbar. Ist einer der beiden tatsächlich überwältigt, bekommt der andere sämtliche Energie zurück, wird doppelt so gross, doppelt so stark und doppelt so hässig. Viele gute Joypads mussten in diesem Kampf ihr Leben lassen.



Kane

„Command & Conquer: Tiberian Sun“

(1999 für PC)

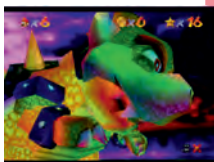
„Kane lebt im Tode“, murmeln seine Getreuen jeweils im Chor, wenn der Name des im Vorgänger „Command & Conquer“ getöteten Führers der bösen Nod-Bruderschaft fällt. „Kane lebt“, verkündet der Wiederauferstandene ziemlich zu Beginn von „Tiberian Sun“ und wir jauchzen dem glatzköpfigen Spieleentwickler Joseph D. Duncan, der dem charismatischen Bösewicht sein Gesicht leiht, auf dem Bildschirm entgegen. Dass diese Zwischensequenzen zudem mehr B-Movie-Flair als die komplette Michael-Dudikoff-Filmografie versprühen, macht's noch besser.

Bowser

„Super Mario 64“

(1996 in Japan, 1997 in Europa für N64)

Krötenkretze Bowser entführt Pilzkönigreich-Prinzessin Peach und Klasseklemperer Mario befreit sie wieder – 97,5% der Games mit Nintendos Maskottchen laufen so ab und Bowser lernt einfach nie dazu. In „Super Mario 64“ durften wir ihn erstmals überhaupt in 3D fressen, indem wir ihn am Schwanz (der hinten, Sie Ferkel) packten, rumschwangen und in eine am



GLaDOS

„Portal 2“

(2011 für PS3, Xbox 360, PC, Mac)

„Irgendwann bist du so fett, dass du springst und einfach fällt wie ein Stein. Ins Säurebad vielleicht. So wie eine Kartoffel in die Fritteuse“, versucht uns das Computer-System GLaDOS mit roboterhafter, aber trotzdem überheblicher Stimme zu entmutigen, während wir in den beiden „Portal“-Teilen vom mit tödlichen Fallen gespickten Testgelände entkommen wollen. Die Puzzles sind toll, aber die Sprüche und Beleidigungen von GLaDOS sind es, die „Portal“ so genial machen.



Psycho Mantis

„Metal Gear Solid“

(1999 für PS1, 2000 für PC)

Videospiel-Bösewichte sind oft Psycho- und Sozopathen – oder werden uns zumindest als solche verkauft –, aber Psycho Mantis gab dieser Bezeichnung im Meisterwerk „Metal Gear Solid“ eine ganz neue Bedeutung: Nicht nur konnte der gasmaskierte Typ schweben, er „las“ auch unsere Controller-Eingaben und sah somit jede unserer Aktionen vorher. Ausserdem wusste er, welche Games wir neben „MGS“ noch zocken, da er die in die PlayStation eingesteckte Memory-Card scannte. Geniale und gleichermassen frustrierende Idee – ausser, man kam auf die Lösung des Rätsels.





End Of Watch

(Rialto)

Polizisten in L.A. – solche Storys hat Regisseur und Drehbuchautor David Ayer schon in einigen guten Filmen erzählt. „End Of Watch“ handelt ebenfalls von Polizisten in L.A. und ist trotzdem anders, nicht nur wegen seines exzessiven Handkamera-Einsatzes. (shy)

Drehbuchschreiber von „Training Day“ und „Dark Blue“ (und, ähm, „The Fast And The Furious“ und „S.W.A.T.“ – aber hey, der Mann muss seine Miete ja auch irgendwie zahlen), Regisseur von „Street Kings“ und bei „Harsh Times“ übernahm er sogar beide Jobs – wenn sich einer mit Cops in Los Angeles auskennt, dann David Ayer. Bei „End Of Watch“ kümmerte er sich erneut um so ziemlich alles, was sich hinter der Kamera abspielt. Bzw. hinter den vielen, vielen Hand- Ansteck- und Knopfkameras; denn der Film sollte „sich

Regie: David Ayer
▶ ab 3.1. im Kino



anfühlen wie ein YouTube-Video“, definierte Ayer sein Ziel. Und das tut er tatsächlich, wengleich selten begründet wird, warum genau alles im Stil von Privatvideos oder Reality-TV-Sendungen gezeigt wird. Auf die knapp zwei Stunden Laufzeit kann das schon mal nerven, doch dieses Konzept hebt gleichzeitig auch die Distanz auf, welche Kinofilmkameras in normal gedrehten Streifen aufbauen. So wirken die Erlebnisse der zwei von Jake Gyllenhaal und Michael Peña überragend gut gespielten Polizisten ungewöhnlich authentisch und unmittelbar; der Zuschauer ist mittendrin, wenn die beiden dem Streifenkop-Alltag in L.A.s Ghetto nachgehen, neben dem Job ein Privatleben zu führen versuchen sowie in der stark – aber nicht störend stark – im Hintergrund platzierten und tragischen Story einem Drogenkartell auf die Füsse treten.



EXIL

Dezember 2012



EXIL, Hardstrasse 245, CH-8005 Zürich, www.exil.ch
VORVERKAUF www.ticketino.com, www.starticket.ch

Dezember

Sa	1	WU TANG TRIBUTE PT. III
Mi	5	LOS DOS meet LUIGI ARCHETTI
Fr	7	KILBI IM ÜBERALL
Sa	8	KILBI IM ÜBERALL
Do	13	HECHT
Fr	14	MAD KATZ
Sa	15	BALKANEKSPRESS
Di	18	DEMARCO (JAM)
Fr	21	DER ENDE: MERCURY (GOMMA REC.), MOTHERS OF CHARLESTON (LIVE) u.a.
So	23	DODO & THE LIBERATORS + SPECIAL GUESTS
Mi	26	SINPLUS
Fr	28	TEQUILA BOYS
Sa	29	DISCODUST: KELJET (Sony Columbia/ Amsterdam Massive) (NL), CHRISTIAN STROBE (D)
Mo	31	SILVESTERBASS: BTK (BRA), TASK HORIZON u.a.

JANUAR

Sa	19	BASS DER NEUEN HOFFNUNG
Do	24	CHE SUDAKA (E)
Fr	25	GAVLYN (USA)

FEBRUAR

Fr	8	A TRIBUTE TO J DILLA
Sa	16	SEBASTIAN STURM (D)
Sa	23	FIREWATER (USA)

Sephiroth

„Final Fantasy VII“
(1997 für PS1, 1998 für PC)

Ungeschlagen in Sachen Badassigkeit, Schwertlänge und fabulos im Wind wehendem Haar: Sephiroth, Oberscherke des siebten „Final Fantasy“-Teils. Der silberhaarige J-RPG-Posterboy schlachtet ganze Dörfer ab, lässt Meteoriten vom

Himmel regnen und tötet so ganz nebenbei das wahrscheinlich herzlichste Videospiel-Meitli überhaupt. Der-massen viel Bösartigkeit lässt sogar RCKSTR-Verleger Meier handzahn wirken und macht Sephiroth zu unserem Videogamefeind Nr. 1 – gegen ihn hätte Wreck-It Ralph eh nie anstinken können.



Wreck-It Ralph

(Walt Disney)

Ralph (John C. Reilly) hat keine Lust mehr darauf, den bei jedem Spieldurchlauf im Dreck landenden Bösewicht in seinem Arcade-Automatengame „Wreck-It Ralph“ zu geben. Wie im Klassiker „Toy Story“ führen die Gamefiguren ein Eigenleben, sobald die Spielhalle geschlossen und sich der letzte Mensch verzogen hat; also verlässt Ralph seinen Auto-maten und probiert andere Rollen in anderen Games aus. Dabei deckt er im Rennspiel „Sugar Rush“ ein Komplott auf und findet im Programm-fehler Vanellope (Sarah Silverman) eine Aussenseiter-Freundin. Zwar läuft die Story schlussendlich aufs gewohnte Disney-Einerlei hinaus, aber bis dahin überzeugt „Wreck-It Ralph“ mit gelungenem Humor, abwechslungs-reichen Figuren und so! vielen! tollen! Videogame-Anspielungen! Sogar der Konami-Cheat ist dabei; wir weinen vor Freude. (shy)



Regie: Rich Moore ▶ jetzt im Kino



Regie: Lana & Andy Wachowski, Tom Tykwer

► jetzt im Kino

Cloud Atlas

(Ascot Elite)

Die Macher von „The Matrix“ tun sich mit dem Typen hinter „Das Parfüm“ zusammen, um einen Roman, der als unverfilmbar gilt, auf die grosse Leinwand zu bringen. Schnapsidee oder genau die richtige Mischung für ein solch verrücktes Vorhaben? (shy)

Wir begehen nicht den Fehler und versuchen, in diesen paar Zeilen die Handlung des epischen „Cloud Atlas“ zusammenzufassen. Dafür sind die knapp drei Stunden Spielzeit und die sechs über 500 Jahre Menschheitsgeschichte verteilten, miteinander verbundenen Handlungsstränge bei weitem zu gehaltvoll. Wir können Ihnen jedoch sagen, dass es die Wachowski-Geschwister („The Matrix“) und Tom Tykwer („Lola rennt“, „Das Parfüm“) geschafft haben, die sechs Geschichten meisterhaft ineinander zu verflechten: Alles läuft chronologisch ab, aber von jedem Strang werden jeweils nur ein paar Minuten gezeigt; mittels fließender, geschickter Szenenübergänge werden die einzelnen Abschnitte miteinander verknüpft und enden meist mit einem mehr oder weniger heftigen Cliffhanger. Was die Geschichten und Szenen zusätzlich verbindet, ist die Tatsache, dass Tom Hanks, Halle Berry, Jim Broadbent, Hugo Weaving, Ben Wishaw, Jim Sturgess – Luftholen –, Doona Bae, Susan Sarandon, Hugh Grant und noch mehr Namen in (fast) allen Epochen zu sehen sind – als andere Figuren, aber sozusagen mit denselben Seelen, welche die Jahrhunderte überdauern. Das sorgt für amüsante, manchmal beinahe lächerliche Momente, aber „Cloud Atlas“ bleibt die ganze Zeit über ein riesiges, spannendes Abenteuer, das einen nach dem ersten Mal schauen zwar ähnlich ratlos aus dem Kino stolpern lässt wie „The Matrix“ zwei und drei, aber statt eines „Was sollte der Scheiss?!“-Anschisses hat man das Gefühl, gerade etwas wirklich Schönes erlebt zu haben.



Dead Fucking Last

(Filmcoopi)

Hollywood reagiert mit dem schweineteuren Actionfötzel „Premium Rush“ auf die Hipstertauglichkeit des Rennvelos. Noch davor kommt das helvetische Pendant ins Kino. (rgg)

Drei sture Altrevoluzzer-Böcke (Michi Neuenschwander, Markus Merz und Mike „Tanzbär der Nation“ Müller) fahren in „Dead Fucking Last“ ihre Velokurier-Genossenschaft gegen die Wand. Dabei holen sie sich mehr als nur eine blutige Lippe: Indem sie an Guerilla-Utopien festkleben, lässt das Trio die Girls von der Konkurrenz davonziehen, die durch sexy Marketing ordentlich Rückenwind generieren. Dann ist Krieg! Mit nackten Ärschen, ausgestreckten Mittelfingern, ein wenig Knutschen und Lo-Fi-Action – mit echten Velobuben, im Fall! Statisten und Stuntmen rekrutierten die Produzenten aus dem lokalen Kurier-Kuchen, womit der Streifen einen Bruchteil von „Premium Rush“ kostet. Da ist „DFL“ ganz „Züri brännt“: Der Stutz den Bankern – was zählt, sind Treue, Freundschaft und genug Bier. Massenhaft Bier. So viel, dass der Stadtpolizei bei den Drink-and-drive-ohne-Helm-Szenen das Herz in die Kampfstiefel plumpsen muss. Wir gucken hier aber auch keinen Suva-Spot, sondern eine Komödie, die darum funktioniert, weil sie den Idealismus von Kindern der Opernhaus-Krawalle thematisiert, ohne sich dabei allzu ernst zu nehmen.



Rockin' all over the Velostreifen!

Der „DFL“-Soundtrack von Ramón Orza wärmt den TNT-Klassiker „Züri brännt“ auf sowie andere Nummern aus Zeiten, als Ramones-Shirts noch Pogo-Tänzern vorbehalten waren. „Mir sind die Letschte“ heisst zudem der Track, den die musikalisch gänzlich untalentierten Darsteller eingegrölt haben, zum Oldschool-Züripunk-Gedresche von The Seniles. (rgg)

► erhältlich ganz newschool via musicandigital.com



Regie: Walter Feistle
► ab 27.12. im Kino



Rise Of The Guardians

(Universal)

Pitch Black, der Bogeymann (Butzemann), will sämtliche Kinder dieser Welt in Angst und Schrecken versetzen. Darum klingeln am Nordpol die Alarmglocken und Weihnachtsmann North (mit köstlich russischem Akzent und Tattoos) ruft die Hüter des Lichts zusammen: Zahnfee Tooth, Sandmann Sandy, Osterhase Bunnymund (im Original ein Aussie mit der Stimme von Hugh Jackman) – und Neuzugang Jack Frost, der im Herbst das kalte Wetter vorbeibringt, aber in unseren Breitengraden weniger bekannt ist. Vielleicht ist das der Grund, warum uns Protagonist Jack so gar nicht ans Herz wachsen wollte; er sieht für eine Fantasiefigur auch zu normal aus, während die anderen vier Hüter schön originell geraten sind. Ausserdem wird oft zu viel Pathos über die etwas unaufgeregte Handlung gekippt, was jüngere Zuschauer faszinieren wird, uns aber dann und wann mit den Augen rollen liess. (shy)



Regie: Peter Ramsey

► jetzt im Kino



Great Expectations

(Pathé)

Waisenjunge Pip (Jeremy Irvine) wächst bei seiner lieblosen Schwester in Armut auf und darf gelegentlich zur Unterhaltung der wohlhabenden Göre Estella (Holliday Grainger) beitragen. Er verliebt sich, sie zeigt ihm aber die kalte, reiche Schulter. Jahre später vermacht ihm ein unbekannter Gönner ein Vermögen. Aufgepi(m)pt macht sich Pip (sorry, Charles Dickens, das musste sein) auf zur Londoner Society, um ein Gentleman zu werden. Mit grosser Erwartung begegnet er auch Estella – aber auch dem Geheimnis seines Vermögens. Wer damals seine Freundin mit dem Kinobesuch von „Machete“ (wenn Ihre Alte dieses Exploitation-Juwel nicht mag, sollten Sie sie aber abschiessen; Anm.d.Chefred.) übel verärgert hat, kann spätestens mit dieser literarischen Schmonzette reich an antiquiertem Englisch, Intrigen und schmachtenden Liebesbeziehungen einiges wieder gut machen. (itsch)



Regie: Mike Newell

► ab 27.12. im Kino



Seven Psychopaths

(Pathé)

Colin Farrell und Regisseur Martin McDonagh tun sich nach dem schwarz-humorigen Achtungserfolg „In Bruges“ erneut zusammen und schlagen bei „Seven Psychopaths“ in dieselbe Kerbe: Harte Gewalt trifft besten Humor mitten in die Fresse und wir gehen dabei zu Boden, wo wir uns kringeln und vor diesem offensichtlichen Dreamteam demütig in den Staub werfen. (shy)

Wer einen Schreibjob hat, muss sich auch mit Schreibblockaden rumschlagen. Filmdrehbuchautor Marty (Colin Farrell) steckt nun schon seit geraumer Zeit im Denkstau fest, aus dem ihm sein Kumpel Billy (Sam Rockwell) raus helfen will: Mit Geschichten, die ihm „ein Freund eines Freundes“ erzählt hat, füttert der arbeitslose Schauspieler den Schreiber mit Ideen für sein noch inhaltsloses Skript zum noch inexistenten Film „Seven Psychopaths“. Damit in Billys Kasse trotz seine Joblosigkeit keine Ebbe herrscht, entführt er Hündchen, die er ein paar Tage darauf gegen Finderlohn von seinem Freund Hans (Christopher Walken) zurückbringen lässt. Unglücklicherweise schnappt sich Billy den Shih Tzu des Gangsterkommandanten



Regie: Martin McDonagh

► ab 6.12. im Kino



Charlie (Woody Harrelson), dem nichts so heilig ist wie sein Vierbeiner und dessen Geduldsfaden etwa so schnell reisst wie die Saumfädeli eines H&M-Shirts. Auf der Flucht vor dem hundeliebhabenden Killer geraten die drei an weitere wunderliche Gestalten, die Marty's Notizbuch immer weiter füllen und scheinbar plant Billy sowas wie einen Real-Life-Showdown für die Story, was Marty mehr denn je an Billys geistiger Gesundheit zweifeln lässt. Schon „In Bruges“ begeisterte 2008 mit dieser Kombination aus schwarzem Humor, der einen nicht selten lachprusten lässt, und knallharter Gewalt, bei der man oftmals laut „Autsch!“ rufen möchte. Regisseur/Drehbuchautor/Produzent Martin McDonagh engagierte für seinen Spielfilm-Zweitling „Seven Psychopaths“ erneut den irisch-sympathischen Farrell für die Hauptrolle, doch auch Walken und Harrelson liefern gewohnt überzeugend ab. Trotzdem werden sie vom brillanten Rockwell an die Wand gespielt, der seine gleichzeitig psychopathische und liebenswerte Figur dermassen unterhaltsam und glaubwürdig spielt, dass wir ihn sehr gerne zum Freund hätten. Aber niemals zum Feind, jessesgott!

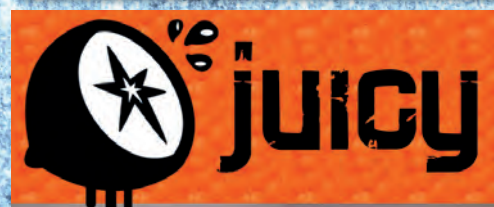
FR 14.12. ST.MARGRETHEN



The Rubbernecks
SIXTIES PARTY BAND
www.rubbernecks.at



FR 21.12. HINWIL
SA 22.12. ST.MARGRETHEN



SO 30.12. ST.MARGRETHEN
MO 31.12. HINWIL



Ruby Sparks

(Fox)

Als Jungautor schrieb Calvin (nerdiger denn je: Paul Dano) einen weltweiten Buchhit, doch einige Jahre später sitzt er im Schatten seines Erfolgs: Er mag es nicht, wenn ihn die Öffentlichkeit als Genie bezeichnet und zu viel von ihm erwartet, seine Freundin hat ihn verlassen und das nächste Buch wird von einer Schreibblockade aufgehalten. Nachts träumt er von seiner nicht realen Freundin Ruby (hach jösses: Zoe Kazan, hat zudem das Drehbuch gestellt), was ihn zum Schreiben einer Liebesgeschichte inspiriert, in der er und sie die Protagonisten sind. Und plötzlich sind sie wirklich zusammen, plötzlich wohnt sie bei ihm, im richtigen, echten, realen Leben. Und nicht nur Calvin sieht Ruby, auch sein Umfeld tut es – sie scheint tatsächlich zu existieren. Besser noch: Calvin ist es möglich, sie durch Texten an seiner Schreibmaschine zu verändern, wie er will; doch kann man sich die perfekte Freundin wirklich formen? „Ruby Sparks“ ist herrlich unaufgeblasen, süß und doch nicht klebrig und thematisiert charmant und witzig die Unsicherheiten von uns Typen in einer Beziehung mit einem tollen Mädchen. (shy)



Regie: Jonathan Dayton & Valerie Faris

► jetzt in den Kinos



THE PIRATES
MUSICBAR & RESTAURANT
HINWIL & ST. MARGRETHEN
WWW.THEPIRATES.CH



Mass Effect 3: Omega

► jetzt für PS3, Xbox 360, PC (alle online)



Happige 20 Stutz müssen Sie abdrucken, wenn Sie das neue Download-Add-on „Omega“ für „Mass Effect 3“ spielen wollen; das ist immerhin ein Viertel des ursprünglichen Kaufpreises des Hauptspiels. Aber wenn Sie wie wir nach wie vor durchwegs begeistert sind von diesem Game, dann sitzt das Zwanzigermötl für die paar Stunden neuen Spielinhalt eh verdammt locker. Im „Mass Effect 2“-Add-on „Shadow Broker“ halfen Sie der so blauen wie attraktiven Liara, die Omega-Basis einzunehmen; mittlerweile wurde diese von der „Mass Effect 3“-Hauptfeind-Organisation Cerberus erobert und in „Omega“ unterstützen Sie nun die ebenso blaue, aber noch attraktivere, weil gangsterbrautigere Aria dabei, die Kontrolle über die mysteriöse Raumstation zu erlangen. Klingt kompliziert, spielt sich aber gewohnt genial. (shy)



Ratchet & Clank: QForce

► jetzt für PS3 (inkl. PS Vita als Gratis-Download)



Erinnert sich noch jemand ans schräge „Giants: Citizen Kabuto“, das vor über zehn Jahren erst für PC, dann auch auf PS2 rauskam? In diesem Third-Person-Shooter ballerten Sie einerseits und stampften andererseits Verteidigungsanlagen aus dem Boden, um Ihre Basis gegen Feinde zu verteidigen; „Starhawk“ machte diesen Frühling was Ähnliches. In „QForce“ müssen Sie mit den „Ratchet & Clank“-Charakteren stets den möglichst perfekten Mittelweg zwischen Ressourcen-Beschaffung für den Ausbau Ihres Stützpunktes und der Verteidigung dessen bzw. des Angriffs auf die gegnerische Basis finden; quasi ein Action-Adventure-Tower-Defense. Zwar bieten der Singleplayer-Mode nur fünf Levels und der durchdachte Mehrspieler-Modus gerade mal drei Karten, aber alles ist clever und spassig designt und das Game kostet Sie nur etwa 25 Franken inkl. eines Gratis-Downloads des Spiels für Ihre PS Vita und Cross-Platforming-Möglichkeiten wie bei „PlayStation All-Stars Battle Royale“. (shy)

PlayStation All-Stars Battle Royale Copycat



Nach „LittleBigPlanet Karting“ wird mit „PlayStation All-Stars...“ eine weitere etablierte Nintendo-Idee verplaystationiert. Aber kommt Sonys Partyprügler an sein offensichtliches Super-Mario-Vorbild heran? von Schimun Krausz

Das Konzept ist so einfach wie erfolgsversprechend: Beliebte Charaktere aus den grossen Videospiel-Serien einer Videospielkonsole verkloppen sich gegenseitig – das spricht Prügelspiel-Fans sowie Anhänger besagter Figuren an. Nintendo weiss das schon seit 1999, als der erste der mittlerweile drei „Super Smash Bros.“-Teile erschien und 13 Jahre später zieht auch Sony

nach. Doch „PlayStation All-Stars Battle Royale“ spielt sich anders als die Nintendo-Rauferei, nämlich taktischer.

Super-Moves und Super Mario

Zum Release warten 20 Kämpfer aus bekannten (Sackboy, Kratos, Jak & Dexter) und beinahe vergessenen (PaRappa, Fat Princess, Radek aus „Killzone 2“) Sony-Franchises sowie von Third-Party-Entwicklern (Big Daddy aus „BioShock“, Raiden aus „Metal Gear Solid 2 & 4“) darauf, sich in 14 Arenen – die jeweils aus Elementen von zwei PlayStation Games zusammengesetzt sind – die Fressen zu polieren; herumliegende Items kommen ebenfalls zum Einsatz – soweit genau

Download-Content

Emmet aus „StarHawk“ und Kat aus „Gravity Rush“ wurden bereits als zusätzlicher Download-Content angekündigt. Wir haben noch weitere Character-Vorschläge, deren Realisierung jedoch durchaus zweifelhaft ist.

DJ BoBo

Aus seinem „Vampires“-Programm bringt BoBo den Halsbeisser-Special-Move mit und sollte er einer Situation mal nicht Herr werden, besorgt er sich das nötige Rüstzeug im Shoppi Tivoli. Aber wehe, Sony baut die gottverdammte Birgit Steinegger mit ein, dann zerbrechen wir also grad die Game-Disc.



Stars Battle Royale



► **jetzt für PS3, PS Vita** – wer das Spiel auf dem einen System kauft, kann's daraufhin gratis auf dem anderen installieren

28

[Player 3]



dasselbe wie bei Nintendo. Der grosse Unterschied ist, dass es keine Schadens-Anzeige gibt. Stattdessen lädt sich Ihr Powermeter bei ausgeteilten Schlägen und durch das Sammeln von herumliegenden Orbs auf; ab einer gewissen Menge angestauter Energie lassen sich Super-Moves ausführen, mit denen Sie Ihre Gegner aus der Kampfarena radieren und Ihrem Punktekonto einen Kill addieren können. Weil die Power beim Supermovens verbraucht wird, müssen Sie sie taktisch einsetzen, was den Fights mehr Tiefe verleiht, als es bei „Super Smash Bros.“ der Fall ist. Ausserdem spielen sich die Figuren sehr unterschiedlich und verlangen jeweils etwas Einarbeitungszeit, ohne jedoch

die Komplexität eines „Tekken“ oder „Dead Or Alive“ zu erreichen. Das will „PlayStation All-Stars...“ auch gar nicht; denn trotz der taktischen Note ist es ein Party-Prügler, der in Sachen Umfang und investiertem Herzblut der Nintendo-Konkurrenz zwar nicht ganz das Wasser reichen kann, aber trotzdem überzeugt. Ausserdem haben es die Entwickler geschafft, die PS3- und Vita-Version voll kompatibel zu machen; sie können auf der Vita im Netzwerk oder online gegen PS3-Spieler antreten und umgekehrt – vorbildlich!

Rihanna

Eine spezielle Figur: Ihr Powermeter steigt nicht beim Austeilen, sondern beim Einstecken von Prügeln. Wenn Sie im Augenblick eines abbekommenen Schläges zudem einen Twitpic-Post machen, füllt sich Ihre Leiste augenblicklich bis zum Anschlag.



Kweku Adoboli

Er ist nicht leicht zu steuern, aber UBS-Zocker Kewku Adoboli ist ein mächtiger Kämpfer, da er seine Gegner mit geworfenen Münzen aus der Ferne beharken kann. Aber Vorsicht: Pro Fight haben Sie nur 2,3 Milliarden Dollar in Kleingeld zur Verfügung, also nicht alles aufs Mal verzocken, ja?



Call Of Duty: Black Ops II

► jetzt für PS3, Xbox 360, PC, Wii U



Wir sind überrascht. Statt uns mehr vom selben aufzutischen, hat Entwickler Treyarch beim zweiten „Black Ops“-Spin-off der „Call Of Duty“-Reihe ein komplett neues Menü kredenz. „Black Ops II“ spielt in naher Zukunft, ist storytechnisch aber mit dem Vorgänger und dessen Geschehnissen im Kalten Krieg verknüpft. Und diesmal verdient die Story auch wirklich diese Bezeichnung; schon lange hat uns kein Ego-Shooter mehr so mitgerissen. Das liegt natürlich auch an der filmreifen Inszenierung, den tatsächlich existierenden Entscheidungsmomenten in der Kampagne und den (leider noch so gar nicht perfekten, aber Abwechslung bringenden) Strike-Force-Missionen, in denen Sie ähnlich einem Taktik-Titel Ihre Truppen in einer Kampfzone kommandieren. Der Multiplayer-Modus hat sinnvolle Neuerungen erfahren und gehört zu den besten des Genres, während der Zombie-Survival-Mode stark ausgebaut wurde und ein verdammt launiges Quasi-Spiel im Spiel ist. „Black Ops II“ ist neben „Far Cry 3“ der Must-have-Shooter dieses Winters. (shy)



Lego The Lord Of The Rings

► jetzt für PS3, Xbox 360, PC, Wii, Vita, 3DS, DS



Mittlerweile wissen wir, wie's bei den Lego-Spielen läuft: Ein bekanntes Film-Franchise wird verbauklotzt und mit ordentlich Slapstick-Humor versehen – und wir finden's eigentlich jedes Mal toll, weil die Games Spass machen und sich sehr gut spielen. Bei „The Lord Of The Rings“ hat Entwickler Traveller's Tales zwei neue Dinge versucht; zum einen können die Lego-Männchen zum ersten Mal richtig sprechen und zum anderen sehen die Landschaften und Levels viel realistischer aus, weil klar weniger Lego-Steine rumliegen bzw. weniger aus Lego-Steinen gebaut ist. Schade, denn durch die Sprachausgabe geraten die kultigen Slapstick-Einlagen etwas in den Hintergrund und welchen Sinn macht es, in einem Lego-Spiel nicht möglichst vieles aus Lego-Steinen zu bauen? Das ist ja, als würde man einen Jason-Statham-Film ohne eingeschlagene Fressen drehen. Immerhin: „Lego The Lord Of The Rings“ spielt sich gewohnt gut und macht auch so Spass – einfach nicht so viel, wie es eigentlich könnte. (shy)

Hitman: Absolution

Killerspiel

Mehr als sechs Jahre sind seit dem letzten „Hitman“-Teil vergangen. Die Entwickler haben die Zeit genutzt, um das einzig wahre Auftragskiller-Franchise an heutige Standards anzupassen und daraus einen Mordsspass zu kredenzen. von Schimun Krausz

Chinatown. Die Zielperson erwartet in Kürze ihren Kokaindealer mit einer neuen Lieferung, ein paar Lines zum Probieren liegen in der Bude des Dealers bereit. Als Fischverkäufer getarnt schneiden wir auf dem Markt ein bisschen Fleisch aus einem Kugelfisch – falsch zubereitet kann dessen Verzehr tödlich enden –, schleichen uns in die Dealer-Absteige und strecken das weiße Spasspulver mit etwas zermahlenem Kugelfisch. Dann verstecken wir uns im Schrank und warten die Degustation ab, welche die Zielperson garantiert umhauen wird.

Mehr Story, mehr Spiel

Das ist nur eine von drei, vier raffinierten Tötungs-Methoden, die Ihnen alleine in dieser Mission offenstehen – klassischere Vorgehensweisen wie der Einsatz eines Scharfschützengewehres oder gar aggressives Ballern auf offener Strasse sind auch möglich, aber weniger elegant. Das Bewertungssystem in „Hitman: Absolution“

belohnt jedoch besonders kreative Lösungen mit Punkten, die Fähigkeiten freischalten, die Sie wiederum beim Heimlich-Sein unterstützen, damit noch bessere Scores möglich sind.

Im Gegensatz zu den vier guten, aber schon damals gameplaytechnisch verkalkten Vorgängern fühlt sich „Absolution“ viel geschmeidiger und intuitiver an; die Interaktions-Möglichkeiten mit Ihrer Umgebung sind vielfältiger und ein recht gut funktionierendes Deckungssystem (ähnlich dem in „Deus Ex: Human Revolution“) hat's auch endlich in die Reihe geschafft. Dazu gibt's erstmals eine stets präzente Story, weswegen einige Levels ohne Zielperson und mit vielen Schleichpassagen daherkommen – aber keine Angst: Im „Aufträge“-Modus können Sie im Prinzip unendlich viele, von anderen Spielern zusammengestellte Missionen mit Zielpersonen absolvieren. Oder selbst welche basteln.

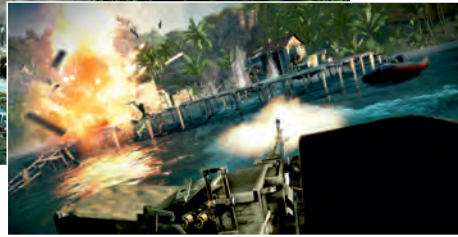
„Hitman“ oder „Far Cry“?

Zwei bleihaltige Blockbuster erscheinen, aber Ihre Kohle reicht nur für einen? Kaufen Sie sich „Hitman: Absolution“ statt „Far Cry 3“, wenn Sie...

1. ...Barney Stinson zustimmen und der Meinung sind, dass man grundsätzlich Anzug tragen sollte; denn der Hitman handhabt das ebenfalls so.
2. ...schon immer mit dem Gedanken spielen, Ihre Mitmenschen mit Schraubenzieher, Klaviersaite, Samuraischwert, Gasexplosionen oder herunterfallenden Ziegelsteinen umzubringen.
3. ...lieber experimentieren, statt einfach draufloszuschießen. „Hitman“-Spieler sind erwiesenermaßen besser im Bett als „Far Cry“-Gamer.



► jetzt für PS3, Xbox 360, PC



Far Cry 3

Dschungelcamp Extrem

Spieler: „Far Cry 2' war echt geil, aber ich hab die tropischen Inseln aus Teil eins vermisst.“ – Entwickler: „Danke für den Input, Spieler. Wir packen demfall das Gameplay aus dem zweiten ins Ferien-Setting vom ersten Teil und nennen das Ganze dann ‚Far Cry 3‘.“
von Schimun Krausz

Mit Pfeil und Bogen bewaffnet schleichen wir durch den Dschungel. Irgendwo hier soll ein Tiger mit goldenem Fell umherschleichen. Wenn wir ihn erlegen und häuten, können wir aus seinem Leder eine grössere Munitionstasche schneiden. Da vorne ist er. Zielen. Schuss. Treffer! Aber der Tiger ist nicht tot, sondern verdammt sauer und stürmt auf uns zu. Wir flüchten nicht schnell genug und er beisst sich in unserem Arm fest. Trotz Button-Gehämmere lässt er nicht los und langsam verschwimmt die Sicht.

Schiessen, jagen, überleben

„Far Cry 3“ hat im Spielverlauf viele intensive Momente wie diesen, meistens passieren sie, wenn's in der Story vorangeht: Sie und Ihre vermögenden Freunde machen Urlaub auf Rook Island und geraten in die Fänge des

soziopathischen Söldneranführers Vaan (der wie viele der Figuren sehr gut ausgearbeitet und gesprochen ist – sofern Sie die Sprachausgabe auf Englisch umschalten), dem Sie nur knapp entkommen – Ihre Freunde bleiben aber in Gefangenschaft und Sie kümmern sich um deren Befreiung.

Dazu schliessen Sie sich der zusammengewürfelten Insel-Bewohnerschaft an, erkunden die wunderschöne Spielwelt – die farbenfroh wie im ersten Teil daherkommt im Gegensatz zu den tristen Savannenlandschaften aus „Far Cry 2“ – und erledigen grössere Story- sowie kurzweilige Nebenmissionen. Dabei sammeln Sie Erfahrungspunkte, die Sie in meist sinnvolle Fähigkeiten investieren, treiben Handel mit gefundenen Schätzen sowie Häuten erlegter Tiere und drängen die tyrannisierenden Söldner Stück für Stück zurück. Dazu kommen Fahrzeuge, upgradbare Ausrüstung und ein paar wirklich kleine, nervige oder nicht ganz runde Ärgernisse, die jedoch kaum negativ ins Gewicht fallen. „Far Cry 3“ ist ein verdammt guter, riesiger Open-World-Ego-Shooter, den Sie zwar durchspielen, aber nie ganz beenden können; dafür gibt's einfach zu viel zu tun.



► jetzt für PS3, Xbox 360, PC

„Hitman“ oder „Far Cry“?

Zwei bleihaltige Blockbuster erscheinen, aber Ihre Kohle reicht nur für einen? Kaufen Sie sich „Far Cry 3“ statt „Hitman: Absolution“, wenn Sie...

1. ...wie wir so selten draussen sind, dass die kleinste Lücke zwischen den Vorhängen ein ernsthaftes Sonnenbrandrisiko darstellt, Sie aber trotzdem etwas Urlaubsfeeling geniessen möchten.
2. ...bei „Assassin's Creed III“ auch immer sauer waren, wenn die Kamera beim Häuten erlegter Tiere ausblendete; hier schneiden Sie tief ins Fleisch und stecken sich danach einen blutigen Klumpen in die Reisetasche, jammi.
3. ...es auch bescheuert finden, dass es fürs Töten von unbeteiligten Zivilisten Punkteabzug gibt wie in „Hitman: Absolution“. Schusswaffen-Unfälle in Menschenmengen passieren eben.

KASERNE BASEL
KONZERTE
DEZEMBER 2012

K
KASERNE

www.kaserne-basel.ch
vvk www.starticket.ch

LAAS UNLTD. D

SA – 01 – 12

TWO GALLANTS USA

DI – 04 – 12

BABY JAIL CH
MIN KING CH

SA – 08 – 12

THE DANDY WARHOLS USA

SO – 09 – 12

CHILLY GONZALES CAN

MO – 10 – 12

**URBAN BASS:
LONDON
ELEKTRICITY
& MC WREC** UK

FR – 14 – 12

ANTZ IN THE PANTZ

DJ PUN & RAINER BS

SA – 15 – 12

SOPHIE HUNGER CH

MO – 17 – 12 / DI – 18 – 12

von Lukas Rühli

Game 1 : 0 Realität Videospiele ist günstiger

Nach unzähligen Stunden mit dem neuen „Need For Speed: Most Wanted“ (Review mit 5/6 Wertungspunkten in der letzten Ausgabe) wollten wir uns einige der Karren in Electronic Arts' neuem Flaggschiff-Racer in echt besorgen und sind nun echt besorgt, dass unser Sparschwein da streiken könnte.



Motor: V8; 5,0 Liter
Leistung: 482 PS
Höchstgeschwindigkeit: 322 km/h
0-100 km/h: 2,4 Sekunden
Gewicht: 523 kg
Preis: CHF 230'000.–

Ariel Atom V8

Auf zum Atem!

Ariel macht nicht nur die Wäsche sauber, sondern bringt auch Ihren Sieg in trockene Tücher! Denn der Ariel ist sozusagen ein Formel1-Rennwagen mit Strassenzulassung. Beweis gefällig? Gerne doch: The Stig, „Top Gear“-eigener Testfahrer (um den diverse Legenden ranken – unter anderem sagt man, er wisse nur zwei Dinge über Enten, und beide seien falsch), umkurvte den „Top Gear“-Testtrack im Atom um über eine Sekunde schneller als im derzeitigen Supersportwagen-Triumvirat, dem McLaren MP4-12C, dem Lamborghini Aventador und dem Bugatti Veyron SS. Die Kehrseite der Medaille: Wer damit hinter einem Audi R8 oder ähnlichem herzuckt, dem ist für das kommende Jahr der Titel „Schwuchtibert des Jahres“ sicher.

Lamborghini Countach LP5000S QV

King Porno

Falls Ihnen nicht ganz so viel daran liegt, Ihre Gegner auf der Rennstrecke abzutrocknen, Sie aber umso mehr auf Stilsicherheit geben, so sei Ihnen der Countach wärmstens ans Herz gelegt. Er ist nicht der neuste und darum auch nicht der schnellste, aber ganz sicher der wildeste Stier, der jemals auf der Lamborghini-Ranch geweidet hat. Denn er entspringt den wilden 70ern, einer Zeit, in der nicht daran zu denken war, Sportwagenbiester zum Einkaufsbummel zu missbrauchen. Um den Countach zu bändigen, hilft gutes Zureden wenig; der will ordentlich an den Hörnern gepackt werden. Wer dieses Monster trotzdem zum Sieg peitscht, soll sich auf 2013 einen riesigen Pornoschnäuzer wachsen lassen, damit alle wissen, wo Bartli den Moscht holt.



Motor: V6 Turbo; 2,8 Liter
Leistung: 420 PS
Höchstgeschwindigkeit: > 250 km/h
0-100 km/h: 3,8 Sekunden
Gewicht: 1'100 kg
Preis: CHF 170'000.–

Marussia B2

From Russia With Love

Der Exotenbonus ist Ihnen im Marussia sicher. Der erste Supersportwagen aus Russland hat schärfere Kanten als ein Schweizer Sackmesser, ist schwarz wie das Öl, das Russland exportiert, sieht aus, als schnupfte er Ferraris zum Frühstück, und stünde selbst Bruce Wayne gut zu Gesicht. Leider war's das dann aber auch schon mit den Superlativen; denn gemessen am Aussehen des Fahrzeugs sind dessen Fahrleistungen vor allem eines: bescheiden. Wer damit trotzdem ganz vorne landet, soll bei Vladimir Putin um ein paar Petro-Rubel anfragen und sich für 2013 einen Platz im Formel1-Team von Marussia kaufen.



Motor: V12; 5,2 Liter
Leistung: 455 PS
Höchstgeschwindigkeit: 295 km/h
0-100 km/h: 4,9 Sekunden
Gewicht: 1'450 kg
Preis: Checken Sie mal eBay.

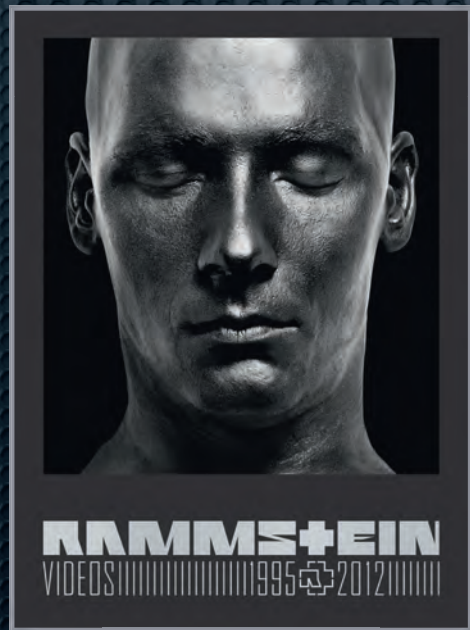


► „Need For Speed: Most Wanted“ ist jetzt erhältlich für PS3, Xbox 360, PC, PS Vita; 2013 auch für Wii U



METALLICA - QUEBEC MAGNETIC (DVD)

DIE BEIDEN KOMPLETTEN QUEBEC SHOWS AUF DOPPEL DVD UND
BLU-RAY INKL. BONUS MATERIAL UND INTERVIEWS



RAMMSTEIN - VIDEOS 1995-2012

SÄMTLICHE VIDEOS IN EINER 3X DVD BOX. INKL. «MAKING OF'S» ZU ALLEN
VIDEOS & 2 NIE VERÖFFENTLICHTEN VIDEOS ZU «MEIN HERZ BRENNT»



UNHEILIG - LICHTER DER STADT WINTEREDITION

INKL. 4 NEUEN SONGS & UNPLUGGED KONZERT



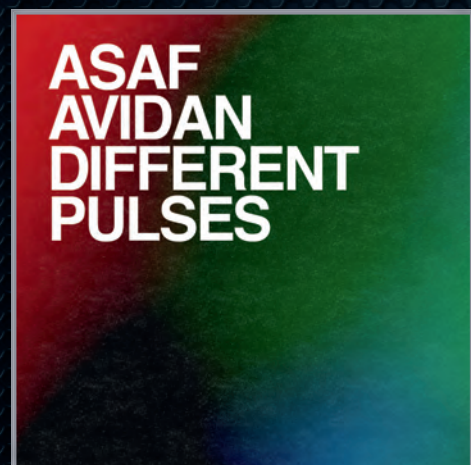
MUMFORD & SONS - BABEL GENTLEMAN OF THE ROAD EDITION

JETZT AUCH ALS DELUXE BOX INKL. «ROAD TO RED ROCKS DVD»
& LIVE ALBUM DELUXE «BABEL» ALBUM



BEN HARPER & CHARLIE MUSSELWHITE - GET UP!

UNBEKÜMMERT ROH, DRECKIG UND «DAMINOMAL» GUTER BLUES-ROCK



ASAF AVIDAN - DIFFERENT PULSES

ENDLICH EIN NEUES ALBUM DES UNGLAUBLICHEN
ISRAELISCHEN SÄNGERS

AUSGEHEN

PLUGS

ausserdem
diesen Monat
auf Tour

Alvin Zealot

15.12. Südpol (Luzern)
21.12. Gaswerk (Winterthur)

Balthazar

15.12. SUD (Basel)

Bonaparte

11.12. X-TRA (Zürich)
13.12. Dachstock (Bern)
14.12. Dachstock (Bern)
15.12. Les Docks (Lausanne)

Conor Oberst

20.1. Volkshaus (Zürich)

The Dandy Warhols

9.12. Kaserne (Basel)

Efterklang

5.2. Hinterhof (Basel)
7.2. Palace (St. Gallen)
8.2. Südpol (Luzern)

Frank Turner

27.12. Abart (Zürich)

Goose

13.12. Schüür (Luzern)

Graveyard

11.12. Mascotte (Zürich)

Kendrick Lamar

25.1. Komplex 457 (Zürich)
26.1. Les Docks (Lausanne)

Labrador City

18.1. KIFF (Aarau)

Naive New Beaters

12.12. D! Club (Lausanne)
13.12. Plaza (Zürich)

Navel

25.1. Selig (Chur)
26.1. Kaserne (Basel)

Stars

13.12. KIFF (Aarau)

Swatka City

28.12. ISC (Bern)

The Vaccines

10.12. Abart (Zürich)

DIE SIE IM DEZEMBER NICHT VERPASSEN SOLLTEN.

7.–22.12. in diversen Davoser Locations

Songbird Festival Davos

Bereits sein Fünffähriges feiert das Davoser Songbird Festival dieses Jahr. In diesen fünf Jahren seit der Gründung haben es die Organisatoren geschafft, das Festival zu einem der bedeutendsten für Schweizer Singer-Songwriter zu machen – nirgends sonst versammeln sich jährlich so viele teilweise grosse Namen des Genres. 2012 sind neben Mainstreamradio-Publikumslieblingen wie **Patent Ochsner**, **Anna Rossinelli** und **Adi Stern** auch Acts dabei, die offiziell RCKSTR-approved sind: Für **Rykka** (Bild), **The Drops**, **Anna Kaenzig**, **Evelinn Trouble** und **James Gruntz** schreiben wir eine unbedingte Hingeh-Empfehlung aus, aber vermeiden Sie unter allen Umständen den Auftritt von **Mia Aegerter**. Oder bewerben Sie sie mit Schneebällen, von dem Zeug hat's im Bündner Winter ja meist mehr als genug. (shy)



► ganzes Programm unter songbirdfestival.ch



11.12. Kaufleuten (Zürich), 17./18.12. Kaserne (Basel), 20.12. Palace (St. Gallen), 19.1. Theater Liechtenstein (Schaan/FL)

Sophie Hunger

Insofern hat „The Danger Of Light“ seinen Zweck erfüllt: Die Platte weckt den Hunger nach den hypnotisierenden Shows, ach was, den Zeremonien der Zürcher Weltenbürgerin. So sehr, dass sich Hornbrillenträger in halb Europa auf Eintrittskarten für Sophies Welt stürzen wie Kleinkinder auf den Brunsliteig in Omas Kühlschranks. Obwohl die Kassenhäuschen vor Frau Weltis Soirées anständig oft die „Sold Out“-Tafel raushängen – es gibt sie noch, einige Möglichkeiten, Sophie Hunger zu horchen, ohne davor mit dem Türsteher zu schlafen. Ganz regulär, mit Ticket kaufen und so. Allerdings tun Sie das lieber heute als morgen, glauben Sie uns. (rgg)

26.1. Dynamo (Zürich)

Skindred

Bei der Anzahl Konzerte, die Skindred in den letzten Monaten auf hiesigen Bühnen abgeliefert haben, sollte man die Jungs aus Wales eigentlich mit einem Schweizer Pass ausstatten. Wer sie trotz der Dichte an Shows noch nie live erlebt hat, sollte sich die Chance in Zürich Ende Januar nicht entgehen lassen; denn Skindred sind so ziemlich der heisseste Scheiss, der momentan über die metallenen Bühnen dieser Welt poltert – die Energie von Leadsänger Benji Webbe ist praktisch unerreichbar. Und die Outfits! Oh, die Outfits. Mit im Live-Paket: unsere local heroes SecondFunction, die imfall längst als Hauptband auf diese Bühne gehörten. (pat)



Wir verlosen
Tickets für Skindred!
Einfach rockstar.ch besuchen,
für den kostenlosen wöchentlichen
E-Mail-Newsletter
einschreiben und auf
die Verlosung im
Januar warten.

28.12. Mühle Hunziken (Rubigen), 11.1. Bad Bonn (Düdingen), 17.1. Nordportal (Baden), 18.1. Helsinki (Zürich), 25.1. Grabenhalle (St. Gallen), 28.2. Les Hivernales (Nyon), 2.3. Treibhaus (Luzern)

ABU

Sein Debütalbum „Earn And Seed“ ist schon seit einem guten Jahr erhältlich, wurde aber dermassen gar nicht promotet, dass wahrscheinlich sogar ABU selbst kaum darüber gesprochen hat. Im Laufe dieses Jahres erfuhren seine Singles „Earn And Seed“ (eine treibende Indie-/Alternative-Rock-Nummer) und „Mary“ (ein düster-trauriger Gitarrenpop-Song) allmählich mehr Radio-Airplay und liefen auch mal auf MTV, weswegen der Berner Geheimtipp zwar immer noch einer ist, aber wenigstens kennt ihn mittlerweile mehr als eine Handvoll Insider. Nach der offiziellen Plattentaufe im November (über ein Jahr nach dem Release!) betourt ABU nun auch einige Schweizer Clubs; wer auf eine breite Rockmusik-Palette, eine raue Stimme und verzweifelt-wütende Stimmungen steht, sollte ihn horschauen gehen. (shy)



PARTYS



21.12. Salzhaus (Winterthur)

Miteinander über den Jordan

Sie werden's im Laufe des Dezembers eh noch überall lesen (20min.ch hat sogar einen Countdown aufgeschaltet), darum hier nur kurz: Am 21. Dezember geht bekanntlich die Welt unter. Und wenn wir schön alle sterben müssen, dann doch in den Armen unserer Liebsten, sodass wir *Miteinander über den Jordan* gehen können – clever partygetitelt, **Miteinander Musik!** Das Zürcher Produzenten- und DJ-Kollektiv feiert das Ende der Welt mit Deep-, French- und vielleicht sogar etwas Slow-House, dazu gibt's Techno und tiefe Bässe, die den Boden schon vor dem Weltuntergang beben lassen. Jetzt noch etwas Namedropping; an den Decks stehen: **Manuelle Musik** (Bild) mit einem Live-Set, **Luke Redford & Karl Kyrill**, **Pablo Einzig** und **Abdel Hady & Sophos**. Viva la muerte! (shy)

22.12. Bonsoir (Bern)

Eats Everything

Der englische DJ Daniel Pearce alias Eats Everything hat sich bei der Namensfindung einfach bei seinem liebsten Hobby bedient; so viel Selbstreflexion und -ironie be-highfiven wir gerne. Aber der Produzent konsumiert nicht nur Essen, sondern auch eine Menge guter Clubmusik. Daheim in Bristol, ach, in ganz England hat er die Szene längst für sich eingenommen und seine packende Mischung aus Detroit-Techno, UK-Bass und House lässt immer mehr Beine zappeln und Körper schwitzen. Letztes Jahr sicherte er sich Platz 12 der „most charted producers“ auf Beatport und The Ting Tings, We Have Band sowie Totally Enormous Extinct Dinosaurs schätzen seine Remix-Künste. Aber lassen Sie während seines Sets nicht Ihr Sandwich (hat man ja immer dabei zum Durchhalten der Feiernacht) rumliegen; denn wie gesagt: Eats Everything hat diesen Namen nicht von ungefähr. (shy)



29.12. Exil (Zürich)

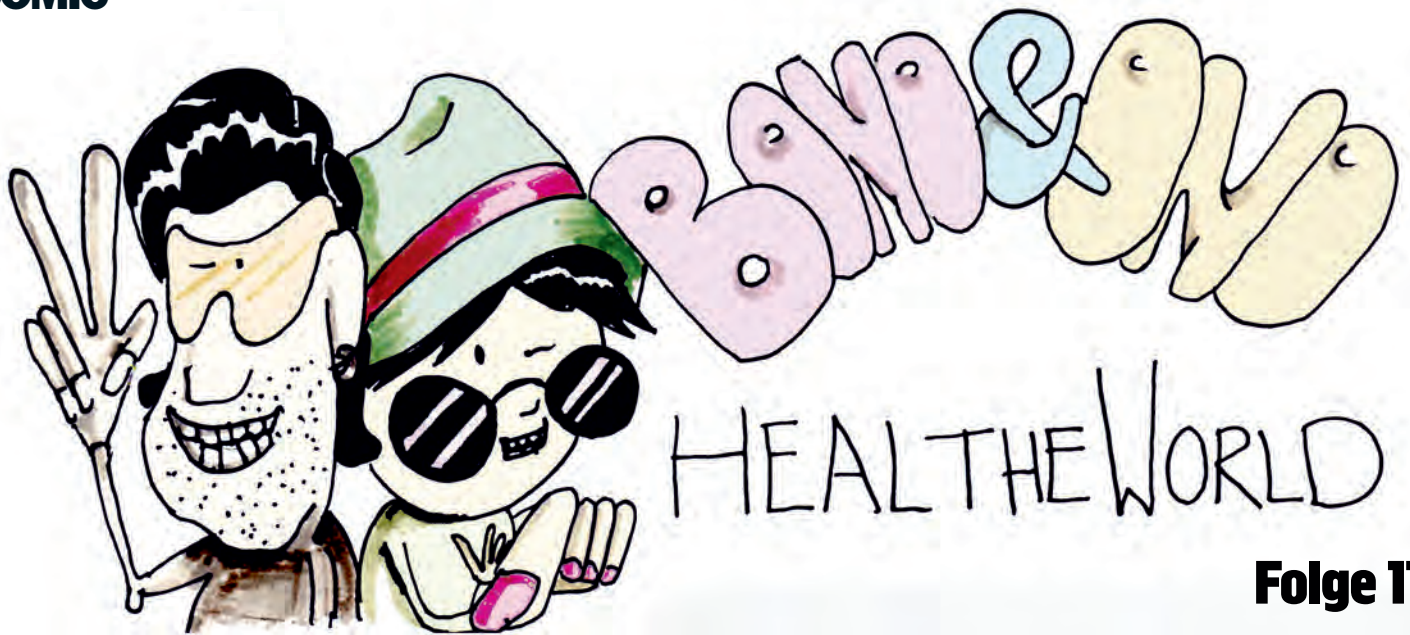
Discodust

Jaja, im Club will man sich aufs Tanzen konzentrieren und keine Bühnenshow sehen. Aber bei **Keljet** (Bild) sollten Sie trotzdem dann und wann einen Blick riskieren: Die beiden Holländer reichern ihre Nu-/Indie-Disco-Sets mit Live-E-Gitarrenspiel an, erzeugen damit erstaunlich viel Druck und erinnern an die rockigen Ursprünge dieses elektronischen Sub-Genres. Ebenfalls auf dem Line-up dieser Discodust-Party: Der Deutsche **Christian Strobe**, welcher einige unserer liebsten Indie-Dance-Remixes der letzten knapp zwei Jahre abgeliefert hat; darunter geclubpimpte Versionen von M83s „Midnight City“ und „No Cars Go“ von Arcade Fire. Zwei Tage später ist Silvester – mal schauen, ob wir uns bis dann schon von dieser Nacht erholt haben. (shy)

ausserdem nicht verpassen:

- 14.12. KuGI (St. Gallen)
Cyberpunks (live)
und Ed Ruffie, DKN, Liv
- 14.12. Bolgenschanze (Davos)
W.A.R.
mit Joel LaRocka, Bürgermeister
- 15.12. Planet 5 (Zürich)
Disco mit Bier
mit Look Like, Pablo Einzig,
Amüsan & Doukala, Fancy
Friends, Sirro
- 18.12. Mascotte (Zürich)
RCKSTRs From Hell
mit Karaoke From Hell und
FYYFFA
- 20.–31.12. Abart (Zürich)
Abart Countdown
die 10 letzten Nächte des
Clubs
- 22.12. Hive (Zürich)
Turntablerocker
und Gleichschritt, Nici Faerber,
Mik Maroo, Bardo, Karl Kyrill
- 4.1. Kinski (Zürich)
New Star-Club
mit RCKSTR-Allstar-DJs
- 11.1. Gonzo (Zürich)
Star-Club Vintage
mit RCKSTR-Allstar-DJs
- 12.1. AURA (Zürich)
Swiss Nightlife Award
mit Ray Douglas, Muri, Matt Kay
- 12.1. Bolgenschanze (Davos)
W.A.R. to Bütti Special
mit Joel LaRocka, Bürgermeister
und Friends





Folge 11

Zapf dich, Traurigkeit! Diese zwei Weltstars lecken dir die Krümel vom Tisch.

Ich bin wirklich sehr dankbar, dass ich Weihnachten hier bei euch verbringen darf.

Besinnliche Stimmung bei Bono und einem ganz besonderen Gast.

This panel shows three cartoon characters sitting on the floor in front of a decorated Christmas tree. The character on the left is wearing a red Santa hat and sunglasses. The character in the middle is wearing glasses and a black choker. The character on the right is shirtless. They are all smiling and holding drinks.

Das waren ein paar wirklich harte Wochen für mich. Erst die Trennung von Selena...

A close-up of a cartoon character's face, looking slightly sad or thoughtful. The character has a mustache and is wearing a black choker.

...und dann verliere ich bei den EMAs auch noch in der Kategorie „Biggest Fans“ gegen One Direction. Ich meine, One Direction!?

Baby, baby, please!

This panel shows the three cartoon characters from the previous panel. The character on the left is wearing a red Santa hat and sunglasses. The character in the middle is wearing glasses and a black choker. The character on the right is shirtless. They are all looking towards the right.

Also, als ich bei der UNESCO angefragt hab, ob wir Weihnachten einem Kind in Not helfen können, hab ich mir echt was anderes vorgestellt.

This panel shows two cartoon characters. The character on the left is wearing a red Santa hat and sunglasses. The character on the right is wearing glasses and a black choker. They are both looking towards the right.

Idee & Story: Michael Rechsteiner Illustration: Svea Gimber

STEVEN WILSON THE MASTERMIND OF POCUPINE TREE



Mittwoch, 27. März 2013
Volkshaus Zürich
doors: 19:00 | show: 20:00

TRACKS artnoir [starticket.com](http://www.starticket.com) OUTSIDER
RAWK CH METAL FACTORY METAL INSIDE Daily Rock RCKSTR

STARCLICK www.starclick.ch ticketcorner.ch



THE BLOODY BEETROOTS

LIVE (IT)

KLANKARUSSELL
(AT)

VITALIC
LIVE (FR)

AND MANY MORE



Samstag,
2. März 2013
20.00 Uhr
Maag Halle Zürich

Vorverkauf: www.starticket.ch oder 0900 325 325 (CHF 1.19 / Min. ab Festnetz)

MAAG MUSIC & ARTS AG gadget DRSvirus.ch JOIZ @illate.com RCKSTR

BRIDGE 2 MUSIC presents

SKINDRED

Dynamo ZH Grosser Saal
26.01.2013

SUPPORT
SECOND FUNCTION
SICKRET SINSIDE

MINDCOLLISION VISIBLE SOUL

Doors: 18:00h
AK: 40.-
Vvk: 30.-
www.starticket.ch und www.bridge2music.ch
Starticket CallCenter: 0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz)

roq.ch starticket REKSTR EKATON DYNAMO propaganda

Hotellounge presents

www.navelband.com

NAVEL

new album "LOVERBOY" out in January 2013

17.01.13
CH-Bern, ISC Club

18.01.13
CH-Zürich, Ziegel Oh Lac

24.01.13
CH-Luzern, Schüür

25.01.13
CH-Chur, Selig

26.01.13
CH-Basel, Kaserne

info & many more great shows on
www.facebook.com/Hotellounge

Inox Live im
MERKKEr

Mittwochskonzerte
im Dezember / Januar

12.12.12

My Heart Belongs to Cecilia Winter (CH)
CHF 15.-

17.12.12

Christian Kjellvander (SWE)
Cata Strophe (CH)
CHF 10.-

09.01.13

My KungFu (CH)
CHF 10.-

23.01.13

Giantree (AUT)
Books On Shelves (CH)
CHF 10.-

30.01.13

Lilabungalow (DE)
CHF 10.-

inoxLive.ch // merkke.ch
Merkker Kulturlokal, Bruggerstr. 37, 5400 Baden



Salzhaus Winterthur
Dezember 2012

- Freitag 21. Dez —
Miteinander über den Jordan
Manuelle Musik live
 - Samstag 22. Dez —
90s Are Now
 - Sonntag 23. Dez —
Disco Doom CH
Peter Kernel CH
Hathors CH
 - Montag 24. Dez —
Ausklingelingeling
 - Dienstag 25. Dez —
Tensionstate Xmas
HipHop Special 2012
 - Freitag 28. Dez —
Cheap Freak
 - Samstag 29. Dez —
Das Leben ist kein Ponyhof
The Sexinvaders
 - Montag 31. Dez —
Winterthurs bester Silvester
- Happy New Year!
- salzhaus.ch

Lieferschein

LS6

GARE DE LION

Datum / Date Zeit / Heure Ende / End
Highlights
Dezember 2012

- FR 07** **Cirque Royal (D)**
Die Space-Pop-Band aus Konstanz spielt mit den Wiler Ur-Rockern von THE BUECHSENBEERS ein kräftiges Doppelkonzert!
- SA 08** **REMEMBER THE GOOD OLD DAYS!**
Die gute alte Remise-Zeit! Die grosse Party mit THE ANOMALYS (NL) live und den DJs MOON RIDER & GHOST.
- SA 15** **Murs & Fashawn (USA)**
feat. SNOWGOONS & SEAN STRANGE. „Save the Bamf“ präsentiert vielversprechende Hiphop-Musik aus den Staaten!
- FR 21** **Raggabund (D)**
Summerfeeling in der längsten Nacht des Jahres: RAGGABUND & THE DUBBY CONQUERORS bringen Reggae und Dancehall nach Will!

Mehr auf www.garedelion.ch

Gare de Lion / www.garedelion.ch / Silostrasse 10, 8001 Zürich

THE HIVES



LIVE: 05.12.2012
KOMPLEX 457 ZÜRICH

SUPPORT: THE BRONX • TICKETS: STARTICKET & TICKETCORNER
ONLY SWISS CLUB SHOW! NEW ALBUM "LEX HIVES" OUT NOW!
THEHIVESBROADCASTINGSERVICE.COM
ABART.CH • CULT-AGENCY.CH • REDDAMUSIC.COM



UNTERE SCHÖNTALSTRASSE
8400 WINTERTHUR
WWW.GASWERK.CH
WWW.FACEBOOK.COM/GASWERK

GASWERK!

FR | VORWEIHNÄCHTLICHES GEHOLZE

14_12

VORVERKAUF: STARTICKET.CH

AVANT-GARDE METAL **VIRUS** (NOR)
VULTURE INDUSTRIES (NOR)
KRAKOW (NOR) & **MONDVOLLAND** (NL)

FR | KONZERT

15_12

VORVERKAUF: STARTICKET.CH

EARTHSHIP (DE) PROGRESSIVE
SLUDGE METAL **ABRAHAM** (CH) POSTMETAL

SA | JAHRESSCHLUSS-KONZERT

29_12

VORVERKAUF: STARTICKET.CH

TRUCKFIGHTERS (SWE)
STONER **BEEN OBSCENE** (AT)
STONEBRIDE (CRO) **JOULES** (CH)

VORSCHAU

2013

16. FEB **BABY JAIL** (CH)
20. MÄR **KOPEK** (IRL)
26. APR **CULT OF LUNA** (SWE)
30. APR **AMENRA** (BEL)
EINZIGES CH-KONZERT!
SYNDROME (BEL)

KIFF
AARAU

Denken
macht schön.

07.12.
METALMAYHEM
THE DEVIL'S BLOOD NL - **ATTIC** D
13.12.
5 JAHRE ARTHOLE
STARS CAN - **ZEUS** CAN
21.12.
METALMAYHEM
CONVERGE USA - **TOUCHÉ AMORÉ** USA U.A.
21.12.
DISCO DOOM CH - **ROAMER** CH
29.12.
PULP FIKTION PARTY
THE TARANTINOS UK - **MAMA ROSIN** CH
16.01.
THE BLACK ATLANTIC NL
26.01.
HURRICANE DEAN D
07.02.
ARTHOLE
MOTORAMA RUS

MEHR INFOS & SHOWS UNTER: WWW.KIFF.CH

Star-Club
präsentiert

**Shy Lajoie, Joel LaRocka,
Whisker & Special Guests**



Schluss mit Dorfmusik!

Fr. 4. Januar 2013 ab 23 Uhr
Kinski Züri Re-Opening
(chem. Alte Metzg) Langstrasse, Chreis Chaib

RCKSTR
THE STARS AND HYPES MAGAZINE

**RCK
STR
CLB**

FR. 11. JAN 2013 **JOEL LAROCKA
SHY LAJOIE
& FRIENDS**
GONZO AB 23 ⇒HR

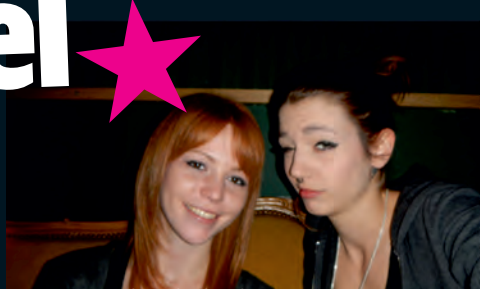
Rückspiegel

Kosmos-Klub

hosted by RCKSTR

Plaza (Zürich), 3. November

Mit dicken Lettern haben wir angekündigt, die **RCKSTR-Weltherrschaft** weiter auszubauen, indem wir erstmals im Zürcher Plaza Klub eine Sause veranstalten. Im November haben wir den Kosmos-Klub im Disco-Floor des Clubs am Anfang (Oder am Ende? Ansichtssache.) der Langstrasse gehosted, was ein guter Schritt in Richtung Weltherrschaft ist. Blöd nur, dass wir uns an nichts mehr erinnern können. **Zum Glück hatten wir eine Kamera dabei**, auch wenn wir das mit dem Blitz und diesem Fokus noch immer nicht so richtig beherrschen. (shy)



RCKSTR-**Zoé** (rechts, links ihre Mitbewohnerin **Aileen**) flirtet mit der Kamera.



xoxo *Everything*



Da verirren sich mal **Meitli** an unsere Party und wir schalten den Blitz nicht ein, d'oh!



Ruben von Mannequin mit einem imaginären Drink in der Hand.

Eine Party läuft dann gut...



...wenn die Meitli anfangen, ...



RCKSTR hostete den **Raucher-Floor**. Wensschodennscho.



...sich gegenseitig zu **brüsten**.

RCKSTR-Despot **Meier** (Links) zeigt Anzeigen-Verscherber **Etzweiler** alias Ryan Riot, wie klein das Schnäbli von Chefredaktor Krausz ist.



Focussing – you're doing it wrong.



Dieser Floor heisst nicht umsonst **Disco-Raum**.



Sony-Music David mag es, wenn RCKSTR-**Krausz** (rechts) ihm den Finger in die Nase steckt.



Whoop-whoop!



DJ BoBo hatte Recht, es gibt sie tatsächlich: die **Pirates Of Dance!**

Gast-Promogörls des Monats

„Na, willst du ein RCKSTR? Und ein Zältli? Fein, gell? Zuhause haben wir noch viel mehr davon. Steig einfach in unseren Tourbus und wir zeigen sie dir.“ Die Blicke von **Everything** schreiben förmlich vor Sexgrüseligkeit, aber wir würden auf der Stelle mitgehen, immerhin haben sie uns Zältli versprochen.

RCKSTR #98 erscheint am 1. Februar 2013!

Also, wenn das mit diesem Weltuntergang nicht passiert ist. Weil wenn doch, dann könnte sich der Druck der nächsten Ausgabe etwas verzögern.

Themen – sollten die Maya Unrecht haben:

- Vielleicht was zur Rückkehr von **Delphic**.
- Vielleicht was zu **Pure Love**, dem neuen Projekt von Ex-Gallows-Sänger Frank Carter.
- Vielleicht was zur neuen **Delta-Spirit**-Platte.

Aber Genaueres wissen wir noch nicht, dafür müssten wir ja eine Jahresplanung oder sowas haben.

Bis dahin mit unserem Newsletter (anmelden auf rockstar.ch) oder auf Facebook auf dem Laufenden bleiben:

facebook.com/rockstarmag

Greenfield

FESTIVAL 2013 

RAMMSTEIN

QUEENS OF THE STONE AGE

WITHIN TEMPTATION NOFX THE GASLIGHT ANTHEM
AIRBOURNE BULLET FOR MY VALENTINE STONE SOUR
A DAY TO REMEMBER BRING ME THE HORIZON BOYSETSFIRE
DANKO JONES CALIBAN EVERY TIME I DIE THE DEVIL WEARS PRADA
SALTATIO MORTIS JENNIFER ROSTOCK THE BOUNCING SOULS MONO INC. U.V.A.

13.-15. JUNI • INTERLAKEN

WWW.GREENFIELDFESTIVAL.CH

Jetzt noch sexier:

WERDEN SIE RCKSTR MEMBER.

NEU FÜR NUR NOCH

69

FRANKEN / JAHR

inkl.

- ◆ Membercard
- ◆ Member-Shirt
- ◆ CeDe.ch-GUTSCHEIN

- ◆ 1 Jahr RCKSTR in den Briefkasten
- ◆ Zutritt zur RCKSTR-Backstage-Area und wöchentlich coolen Preise

JETZT BESTELLEN!

rockstar.ch

IMPRESSUM

RCKSTR MAG.

Grösste Musik- und Popkulturzeitschrift der Schweiz.

Chefredaktor:
Schimun Krausz (shy)

Redaktionspraktikantin:
Miriam Castelletto (miri)

Redaktion:
David Gadze (dave)
Katinka TÖpcke (kätt)
Marco Rüegg (rgg)
Patrik Wylder (pat)
Rainer Etzweiler (rez)

Freie Autoren:
Andy Lanzone (lance)
Cyril Schicker (cys)
David Branca (drum)
Elena Cali (eli)
Esther Meyer (töpf)
Frank Brunner (tank)
Franz X.A. Zipperer (fxaz)
Luisa Bider (bibi)
Lukas Rühl (lru)
Michael Rechsteiner (rec)
Nora Haider (hai)
Raffaela Kolb (raf)
Reto Beeler (röhr)
Sandra Simic (itsch)
Sascha Wylder (saw)
Tatjana Rüeegsegger (tat)

Konzertfotos:
Ian Keates
Melanie Schweizer
Melanie Wylder
Tatjana Rüeegsegger

Cover:
Model: Tiger Lilie
Fotograf:
Benjamin Malizard-Glaive

Grafik & Layout:
Joel Meier

Comic-Illustration:
Svea Gimber

Korrektur:
André Reithelbuch und sein Assistent Schimun Krausz

Propaganda & Events:
Gloria Keller

Verkauf:
Rainer Etzweiler
Zoë Zimmermann

Distribution:
Pit „Hoo Hoo Hoo“ Kägi

Team Rotkreuz:
Martin Schiess
Henna Matter

Gute Seele:
Nadine Gujer

Promogirls:
Olivia, JayJay, Janette, Stephi, Mela, Rita, Meme, Chloé, Vic, Nadia, Lucia, Sandy, Zora

Herausgeberin:
Youngcom AG
Zentralstrasse 37
CH-8003 Zürich

Geschäftsführer:
Joel Meier

Druck:
Die Wattenscheider
Medienvertriebs GmbH
D-44867 Bochum

Vertrieb:
Youngcom AG
Passive Attack GmbH
Modul GmbH
Valora AG, MuttENZ

Jahresabo:
CHF 69.- (Ausland EUR 60.-)
abo@rockstar.ch

Aboverwaltung:
Gloria Keller

Auflage: 50'000 Ex.

Leser: 90'000 (MACH 2012-2)

Redaktionsadresse:
RockStar Magazine
Zentralstrasse 37
CH-8003 Zürich
Telefon: +41 43 333 09 05
Telefax: +41 43 333 09 06
Mail: redaktion@rockstar.ch

Anzeigen:
Telefon: +41 43 333 09 04
Telefax: +41 43 333 09 06
Mail: rockstar@rockstar.ch
Web: www.rockstar.ch

Anzeigenleitung:
Joel Meier

young:com

Designed on PC with **COREL**

Teilnahmeberechtigt an Wettbewerben, Preisausschreibungen und Verlosungen sind alle Personen. Teilnahme an allen Verlosungen (auch SMS) per Postkarte an RCKSTR Mag., Wettbewerb «Betreff», Zentralstrasse 37, 8003 Zürich möglich. Persönliche oder Kontaktangaben sind nur für den internen Gebrauch bestimmt. RCKSTR Mag. behält sich vor, die Teilnehmer auch in anderem Zusammenhang per Post, E-Mail oder SMS anzuschreiben. Sachpreise können nicht umgetauscht, zurückgegeben oder in bar ausbezahlt werden. SMS-Newsletter abbestellen per SMS mit dem Text «Stop Pass» an die Zielnummer 543. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt. Jegliche Verwendung des Inhaltes nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unangeforderte eingesandte Dokumente, Druckfehler und irrtümliche Versprechen/Angebote übernimmt der Verlag keine Haftung. Member-Angebote so lange Vorrat. RCKSTR Mag. ist eine eingetragene Marke der Youngcom AG (c) 2012

facebook.com/rockstarmag
twitter.com/rockstarmag
www.rockstar.ch

21. bis 23. März 2013, Zürich & Lausanne

m4music

Festival, Conference & Demotape Clinic

DEMOS WANTED!

Die Demotape Clinic von m4music sucht die besten Songs ambitionierter Bands und Artists. Eine Auswahl der spannendsten Tracks wird an der Demotape Clinic von m4music am 22. und 23. März 2013 präsentiert und von Profis aus der Musikbranche kommentiert. Zu gewinnen gibt es die Fondation-SUISA-Awards im Wert von insgesamt CHF 17'000, Publizität, Radio-Airplay und die Veröffentlichung auf einer CD-Compilation.



ANMELDESCHLUSS: 13. JANUAR 2013

DETAILS UND ANMELDUNG: WWW.DEMOTAPECLINIC.CH

Hauptpartner



Partner



MUSIK-RADIO



toxic.fm

Konzept und
Realisation

MIGROS
kulturprozent



www.facebook.com/playstationschweiz



PS VITA
PlayStation Vita



12
www.pegi.info

eu.playstation.com

HOLE DAS BESTE VOM BESTEN VOM BESTEN AUS DIR HERAUS!



Jetzt vom
PlayStation®Store
herunterladen.

Ob Sackboy®, Nathan Drake, Kratos, Ratchet, Sweet Tooth oder Fat Princess:
Jeder ist auf sich alleine gestellt beim PlayStation® All-Stars Battle Royale.
Bekämpfe noch mehr Freunde und Feinde mit der neuen Cross-Playfunktion.
Nur für PS3 und PS VITA.

THE WORLD IS IN PLAY.



PS3
PlayStation 3

SONY
make.believe

© 2012 Sony Computer Entertainment Inc. "PS3" and "PS VITA" are registered trademarks of Sony Computer Entertainment Inc. Also, "PS3" is a trademark of the same company. "SONY" and "PS" are registered trademarks of Sony Corporation. All rights reserved. PlayStation® All-Stars Battle Royale is a registered trademark of Sony Computer Entertainment Europe. Developed by Bluepoint Games, Inc. "PlayStation" is a registered trademark of Sony Computer Entertainment Europe. "PlayStation" is a registered trademark of Sony Computer Entertainment Europe. Third party characters and trademarks are licensed courtesy of their respective owners and protected by copyright and trademark laws. All rights reserved. Cross-buy content only available for download once via PlayStation®Store. See eu.playstation.com/legal for more details.